

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Redaktion 3141.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 264.

Breslau, Sonntag, den 9. November 1913.

24. Jahrgang.

## Schlesien.

### Ein Bild kapitalistischer Entwicklung.

Auf mächtigen Granitquadern erhebt sich an Laurentienplatz zu Breslau das neue Gebäude der Dresdener Bank. Einem riesigen Palast gleich, überragt es nicht nur die gewöhnlichen Häuser seiner näheren Umgebung, sondern stellt sich stolz und kunstvoll in die erste Reihe der modernen Prachtbauten, über welche die Provinzialhauptstadt verfügt. Aus der gebrungenen Mauer und der summen Ruhe der steinernen Fronten strömt uns ein Hauch der überragenden Macht entgegen, über die die Bewohner dieses Palastes, die modernen Geldfürsten, gebieten. Und wie ein König beim Regierungsantritt, so tritt die Dresdener Bank nach der Neuerrichtung der Breslauer Filiale ihr schlesisches Reich, die Provinz, die ihr Goldstrom mit wirtschaftlichem Leben erfüllt, und deren ökonomisches Gesicht das Machtwort der Banknoten heute entscheidend beeinflusst. Denn längst hat dieses Riesengeldinstitut mit 200 Millionen Mark Aktienkapital und 61 Millionen Mark Reserven nicht nur die Breslauer Wechselbank und die Oberschlesische Bank verschluckt, sondern auch zahllose Privatbanken zu einem einflussreichen Zwerg- und Scheinwesen herabgewürdigt. Die Großen brechen den Kleinen den Hals, und die Größten den Großen ebenfalls; nirgends hat sich diese in Poesie gekleidete Prosa so durchgreifend bewährt, als in der Entwicklung der Banken.

Die General-Fabentur der schlesischen Produktionsverhältnisse, welche die Dresdener Bank von ihrem neuen Regierungssitze aus in einem schmalen, aber inhaltreichen Bündchen unternimmt, gewährt uns in seiner kurzen Zusammenfassung der Provinzialwirtschaft aber auch einen vollkommeneren Einblick in die rasende Entwicklung des Kapitalismus, die sich vor unseren Augen vollzieht. Was 25 Jahre Wirtschaftsgeschichte an Umwälzungen mit sich brachte, das springt beim Durchblättern der wenigen Seiten hell in die Augen, und auch dem einfachsten Gemüt wird es klar, welche gewaltige Revolution sich vor unseren Blicken vollzieht. Noch 1882 entfielen von 100 im Hauptberuf tätigen Mitgliedern der Bevölkerung 45 auf die Landwirtschaft, 35 auf die Industrie und 8 auf Handel und Verkehr, während heute die Beteiligung der Landwirtschaft selbst in unserer für diesen Erwerbszweig so günstigen Provinz auf 30 Prozent gesunken, der Anteil der Industrie auf 43 1/2, des Handels auf fast 11 Prozent gestiegen ist.

Die gewaltigsten Umwälzungen aber vollzogen sich in der Industrie selbst. Dafür legt schon die Verwendung der Kraftmaschinen ein lebendiges Zeugnis ab, obwohl hier nur die Vergleiche von 12 Jahren, nicht einmal der letzten zwölf Jahre, vorliegen. Aber schon in der Zeit von 1895 bis 1907 wuchs die Zahl der Betriebe mit Motoren von 10.708 auf 15.436, also um 44 Prozent, die Leistungsfähigkeit der Motoren aber von 300.228 Pferdestärken auf 724.221, also um 141 Prozent, und die Leistungsfähigkeit der feststehenden Dampfmaschinen von 367.068 auf 865.204 Pferdestärken, also um 135,7 Prozent. Nehmen wir hierzu die zahlenmäßig noch unerforschten Fortschritte der Zeit von 1907 bis 1913, dann haben wir ein Bild von dem rasenden Tempo, das die Entwicklung auf dem Gebiete durchmacht. Hand in Hand damit geht die Befestigung des Großbetriebes, der ja im schlesischen Bergbau schon immer dominierte, aber auch in allen anderen Industriezweigen die Oberhand gewinnt. Nachstehende Tabelle gibt die Anzahl der in den einzelnen Industrien beschäftigten Arbeiter, die zweite und dritte Rubrik aber den Prozentsatz an, der sich davon in Großbetrieben mit mehr als 50 Personen befindet:

Industriebetriebe	1882	1907
Bergbau	70 977	97,5
Baugewerbe	87 829	32,8
Steine und Erden	88 827	43,2
Maschinen-Industrie	23 909	43,5
Metallverarbeitung	32 610	20,4
Textil-Industrie	91 578	32,4
Papier-Industrie	6 391	48,3
Golds-Industrie	85 185	7,0
Handel und Verkehr	70 801	2,2
Sonstige	122 177	10,8
Zusammen	629 774	28,0%

Sprünge von 32 auf 60, von 20 auf 48, von 48 auf 70, von 2 auf 11 Prozent in Großbetrieben beschäftigter Arbeiter zeigen die rasche Ausdehnung des Großbetriebes deutlich an. Sie kommt aber noch stärker in den Ergebnissen der Produktion zum Ausdruck. Die Kohlenförderung Schlesiens zum Beispiel steigt von 7 1/2 Millionen Tonnen im Jahre 1870 und 12 1/2 Millionen Tonnen im Jahre 1880 auf 39 Millionen Tonnen in 1910 und 47 Millionen Tonnen in 1912! Und die Ergiebigkeit der schlesischen Kohlenlager erscheint uns heute noch unbegrenzt, denn die ober-schlesischen Steinkohlenlager werden auf das 4000fache der jetzigen Jahresförderung geschätzt, während man die Mächtigkeit der westfälischen Lager auf

das 2000fache, des Saarreviers auf das 1200fache, der niederschlesischen auf das 500fache der jetzigen Förderung annimmt!

Wohlthätig als die Kohlen hat sich die Eisenproduktion mit Ausnahme der Schweißstahlfabrikate entwickelt: 1891 102.318 Tonnen Gusswaren, 1911 216.745 Tonnen; in gleicher Zeit steigt die Herstellung von Halbfabrikaten von 38.845 Tonnen auf 466.889, die der Fertigfabrikate von 117.691 auf 964.074 Tonnen! Die Zement-Industrie aber leidet:

Jahr	95 000 Faß
1890	896 000
1900	1 541 000
1910	4 040 000

zu je 170 Kilogramm Zement. Nur die Textilindustrie weist eine rückläufige Zahl der beschäftigten Arbeiter, nicht der Produktion, auf, denn die technischen Verbesserungen ersetzen natürlich auch hier hundertfach die ersparten Hände.

Wie aber die ungeheure Steigerung der Produktion mit einer raschen Konzentration der Betriebe Hand in Hand geht, dafür liefert das Handbüchlein der Bank aus der ober-schlesischen Montanindustrie einen geradezu überwältigenden Beweis. Es betrug die

Montanindustrie	1892	1912
a) Steinkohlenförderung		
Anzahl der Werke	109	57
Förderung (1000 Tonnen)	10 898,2	41 543,6
Belegschaft	35 416	121 416
b) Kokszerzeugung		
Werke	21	14
Arbeiter	2 000	4 276
Erzeugung (1000 Tonnen)	732,8	1 833,6
c) Roheisenproduktion		
Hochöfen	37	31
Arbeiter	4 280	5 249
Roheisenerzeugung (Tonnen)	383 268	1 048 358
d) Produktion von Zink		
Werke	24	16
Arbeiter	5 348	8 688
Erzeugung (Tonnen)	69 992	168 496
e) Produktion von Blei		
Werke	2	2
Arbeiter	419	792
Erzeugung (Tonnen)	14 541	41 813

Berminderung der Werke um ein Drittel und die Hälfte unter gleichzeitiger Verdoppelung und Verdreifung der Arbeiterzahl und noch stärkere Zunahme der Produktion sind keine Ausnahme, sondern die normale Erscheinung.

Im Zusammenhang damit sei erwähnt, daß gegenwärtig 180 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 706 Millionen Mark und einer durchschnittlichen Dividende von 7,2 Prozent den persönlichen Privatunternehmer der frühkapitalistischen Epoche verdrängt haben. Die größten davon sind die folgenden:

Firma	Aktienkapital Mill. Mark	Letzte Dividende %
Hohensche-Werke Akt.-Ges.	80,0	8
Oberschles. Eisenbahn-Badars-Akt.-Ges.	48,0	6
Rattowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb	39,0	15
Bereinigter Königs- und Laurahütte	36,0	8
Oberschlesische Eisenindustrie	28,0	3
Schlesische Akt.-Ges. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb	27,28	20
Rütgerswerke Aktiengesellschaft	22,5	12 1/2
Oberschlesische Koks- und Chemische Fabriken	18,5	16
Linke-Hofmann-Werke, Breslauer Akt.-Ges. für Eisenbahnwagen-, Lokomotiv- und Maschinenbau	16,78	17
Bismarckhütte	16,0	9
Schlesische Elektrizität- und Gas-Akt.-Ges.	13,8	10
Donnersmarchhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke	12,62	20
Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.	10,0	12
Schlesische Kleinbahn-Akt.-Ges.	10,0	2
Elektrizitätswerk Schlesien	8,0	3
Feldmühle, Papier- u. Zellstoffwerke Akt.-Ges.	8,0	12
Aktien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (vorm. C. G. Kramsta u. Schöne)	7,5	4
Niederschlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn-Akt.-Ges.	7,0	9
Meyer Kaufmann Textilwerke Akt.-Ges.	7,0	3 1/2
Schlesische Textilwerke Methner u. Frohne Akt.-Ges.	6,25	7
Schoellerische und Sittorfer Raummagnetspinnerei, Breslau und Sittorf	6,1	5
Schlesische Kohlen- und Coles-Werke	6,0	0
Silesia, Verein chemischer Fabriken	5,84	10 1/2
Breslauer Spiritusfabrik Akt.-Ges.	5,45	21
Eisenhüttenwerk Marienhütte bei Kosenau	4,8	4
Elektrische Straßenbahn Breslau	4,2	6
Akt.-Ges. Görlitzer Maschinenbauanstalt und Eisengießerei	4,0	8
Schlesische Immobilien-Akt.-Ges.	3,6	4
Schlesische Dampfer-Compagnie	3,2	7
Bereinigter Freiburger Uhren-Fabriken-Akt.-Ges.	3,25	9
Englische Wollwaren-Manufaktur (vorm. Olds und Blatley)	3,18	0
Concordia Spinnerei und Weberei	3,0	7 1/2
Judenzfabrik Proeben Aktiengesellschaft	3,0	12 1/2
Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft	3,0	3

gewaltige Betriebskonzentrationen sind es, die sich vor unseren Augen vollziehen, und die mit eherner Zahl

die Entwicklung bestätigen, die die Großmeister des Sozialismus mit prophetischem Auge voraussahen. Kreuzt auch manche Gegenbewegung den einheitlichen Zug, und ist auch im Rahmen der Landwirtschaft, wie die Ziffern dartun, eine gleiche Tendenz nicht festzustellen, so sehen wir doch, wie dafür die landwirtschaftlichen Betriebszweige von der Industrie immer weiter zurückgedrängt wird. In den landwirtschaftlichen Nebenbetrieben aber, Zuckerproduktion, Brauerei und Brennerei, offenbart sich dieselbe Tendenz. Die Zahl der schlesischen Zuckerfabriken ist von 60 auf 49 zurückgegangen, die der Brauereien von 815 auf 453. Aber die 49 Zuckerfabriken verarbeiten 2.379.000 Tonnen Rüben, die 60 von 1890 dagegen nur 1.411.000. Und die Produktivität der eigentlichen Landwirtschaft führt ihre Steigerung in erster Linie ebenfalls auf das Eindringen der Maschine in die landwirtschaftliche Betriebsweise zurück; die technischen Fortschritte steigern die Ernteerträge.

Alle diese Zusammenballungen und Konzentrationen aber führen mit Naturnotwendigkeit zu dem Punkte, wo das Interesse der Gesamtheit die Herrschaft über die Einzelnen über die Produktion nicht mehr vertritt, und die Sozialisierung der Produktionsmittel die einzige Rettung aus dem übermächtigen Druck der Aktiengesellschaften, Banken, Kartelle und Syndikate bleibt. Die Ausschaltung des Einzelnen, des selbständigen Unternehmers, wie sie von allen diesen Gebilden vollzogen wird, bildet dazu den ersten Schritt, und von diesem Standpunkt aus hat die Dresdener Bank den Schlesiern ein wertvolles Lehrbüchlein in die Hand gedrückt.

## Politische Uebersicht.

### Die Wahlrechts-Demonstration in Chemnitz.

Eine Wahlrechtsdemonstration von besonderer Wichtigkeit und Eindringlichkeit veranstaltete am Donnerstag Abend die Chemnitzer Arbeiterschaft auf dem Rathausplatz. In der Stadtverordnetenversammlung stand ein Antrag der Sozialdemokratie auf der Tagesordnung, der die Einführung des gleichen und geheimen Wahlrechts forderte. Diese Forderung hatte die Arbeiter in Massen auf die Beine gebracht. Am 1.0.0.0 Mann, Männer und Frauen, waren nach dem Rathaus gezogen, um in machtvoller Rundgebung gegen das bestehende überaus reaktionäre sechs-Klassen-Berufs-Wahlrecht zu protestieren.

Das Chemnitzer Kommunalwahlrecht ist unglaublich reaktionär. Mittelständler und Großkapitalisten haben die Uebermacht. 2152 Großkapitalisten haben garantierte 15 Sitze im Kollegium, während man den invaliden-beschwerdeten Arbeitern, 11.500 Wählern, ganze neun Sitze eingeräumt hat; 1927 Handwerker und Händler haben zwölf Mandate. Entsprechend dieser Mißgestalt von Wahlrecht sind die Beschlüsse, die auf dem Chemnitzer Rathaus zustande kommen.

Stadtv. Roske geisterte in scharfer Rede den bestehenden Zustand, der die übergroße Mehrheit der Chemnitzer Einwohner entrechtet. Welt über die Hälfte aller abgegebenen Stimmen sind bei den letzten Wahlen auf die Kandidaten der Sozialdemokratie entfallen, und dennoch die beschämend geringe Vertretung im Kollegium. Während Genosse Roske den Antrag der Sozialdemokraten begründete, rollten von der Straße her brausende Hochrufe der Demonstranten auf das gleiche und geheime Wahlrecht. Nach einer Aussprache des Parteisekretärs Kuhn an die Versammelten, die in dem Gelächter ausklang, nicht eher zu ruhen, als bis der Arbeiterschaft ihr Recht geworden ist, verließen die Demonstranten ruhig, wie sie gekommen, den Rathausplatz.

Wie nicht anders zu erwarten war, fand der Antrag der Sozialdemokratie nicht einmal die Zustimmung der Mehrzahl der Beschlüsse zu einer Beratung im Ausschuss.

### 5 Monate beantragt!

Fünf Monate Gefängnis hat der öffentliche Ankläger gegen den Direktor Eccius und den Kruppbeamten Brandt beantragt.

Der zweite Krupp-Prozess wird also nach mehr als vierzehntägiger Verhandlung heute Sonnabend oder am Montag zum Abschluß gelangen. Das Gericht wird zu entscheiden haben, ob Brandt und Eccius im Sinne des § 333 des Strafgesetzbuches schuldig sind, der da lautet:

„Wer einem Beamten oder einem Mitgliede der bewaffneten Macht Geschenke oder andere Vorteile anbietet, verspricht oder gewährt, um ihn zu einer Handlung, die eine Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht enthält, zu bestimmen, wird wegen Bestechung mit Gefängnis bestraft; auch kann auf Verlangen der bürgerlichen Ehrenrechte erklart werden. Ein mildere Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark erkannt werden.“

Außerdem wird zu entscheiden sein, ob sich Brandt im Sinne des § 4 des Gesetzes gegen den Verfall nicht-tätiger Geheimnisse schuldig gemacht hat. Nach diesem Paragraphen wird derjenige, der sich den Besitz oder die Kenntnis von Schriften, Zeichnungen oder anderen Gegen-



händen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, verschafft, ohne die Absicht, davon zu einer der Sicherheit des Deutschen Reiches gefährlichen Mittelung Gebrauch zu machen, mit Gefängnis oder Festung bis zu drei Jahren bestraft. Neben der Freiheitsstrafe kann auf Geldstrafe bis zu fünftausend Mark erkannt werden.

Die Frage, ob ein Verschulden im Sinne dieses Paragraphen besteht, entzieht sich im einzelnen der öffentlichen Beurteilung. Denn die Kommandanten, die militärische Geheimnisse enthalten sollen, sind in nichtöffentlicher Sitzung verlesen und erörtert worden. Voraus im allgemeinen allerdings der Schluss zu ziehen wäre, daß sich Brandt auch in diesem Sinne schuldig gemacht haben mußte. Denn entweder enthielten diese Kommandanten keine militärischen Geheimnisse, dann waren sie in öffentlicher Sitzung zur Verlesung zu bringen, oder aber sie enthielten solche Geheimnisse, dann folgt aus dieser Tatsache schon die Notwendigkeit des Schuldspruchs.

Die Anklage nimmt an, daß die gesetzlich verboten, und auf alle Fälle moralisch höchst ansehnlichen Handlungen seit sieben Jahren vorgenommen worden sind. Wenn sie nicht ins Unendliche fortgesetzt werden konnten, so ist das unbestreitbar ein sozialdemokratisches Verdienst. Wie immer das Urteil ausfallen mag, so wird doch der Prozeß und die öffentliche Kritik der ihm zu Grunde liegenden Vorgänge Behörden und großkapitalistische Firmen im Verkehr mit einander zu größerer Vorsicht mahnen.

Auf der anderen Seite wäre es allerdings naiv, wenn man glauben wollte, daß ein gerichtliches Urteil, und sei es noch so scharf, imstande sei, die unterirdischen Kanäle zwischen dem Großkapital und dem behördlichen Apparat dauernd und vollständig zu unterbinden. Nicht ohne Schein von Recht ist von den Verteidigern des herrschenden Systems hervorgehoben worden, daß ja nur ein paar armfertige Zeugzeuganten und Feuerwerker bestochen worden seien, während die oberen Stellen sich gleiche Verfehlungen nicht hätten zuschulden kommen lassen. Die Verbindungen, die das Großkapital mit den höheren Stellen unterhält, sind eben ganz anderer Art, und haben vor brutalen Bestechungen den Vorzug, strafgesetzmäßig meist nicht fassbar zu sein.

Lassen wir die Reihe der Krupp-Beamten, die in diesem Prozeß als Zeugen oder Angeklagte in Erscheinung getreten sind, Revue passieren. So finden wir, daß sie fast sämtlich aus der höheren Staatsbeamten- oder Offizierskategorie zu Krupp hinübergewechselt sind. In unserem Zeitalter des Kapitalismus gilt ein Posten eben so hoch, wie er bezahlt wird, und kaum noch findet ein Staatsdiener etwas Arges dabei, den öffentlichen Dienst mit einer Stellung in einem Privatbetriebe zu vertauschen, wenn sich ihm diese besser bezahlt macht. So ist die altpreussische Beamtentradition, die im öffentlichen Dienst eine durch Gelobnisse unerfessliche Ehrenstellung erblickte, durch die moderne Entlohnung rücksichtslos zerstört worden, und neidvoll mag mancher Offizier, mancher Beamte, vom bescheidenen Bürgersteig aus seinem zu Krupp oder zu einer anderen Großkapitalfirma abanziehenden Kollegen nachblicken, wenn er im glänzenden Privatauto an ihm vorbeifährt. Man redet wohl bei solchen Gelegenheiten von den Stein und Bismarck, den Schornhorst und Molke, denen als großen Vorbildern nachzustreben sei, in Wirklichkeit aber ist es die Sehnsucht von unzähligen Beamten und Offizieren, es nicht diesen Männern des öffentlichen Dienstes gleichzutun, sondern sich zu dem gesellschaftlichen Rang von Industrie- und Bankdirektoren zu erheben.

Aus dieser veränderten Auffassung ergibt sich auch ein verändertes Verhältnis der Behörden zu den kapitalistischen

Großfirmen. Und mag der Dünkel, mit dem man früher zum „Kaufmann“ herabsah, abstoßend und lächerlich sein, so ist die neidvolle Bewunderung, mit der man heute vielfach zu den glänzend bezahlten Posten der Privatwirtschaft hinausschaut, noch viel bedenklicher. Auch der im Sinne des Gesetzes ganz unbeschlechte Beamte wird seinen Verkehr mit einer großen Firma verschiedentlich einrichten, je nachdem er sich als dauernder Vertreter öffentlicher Interessen, oder aber als Umwärtler auf einem reich dotierten Privatposten fäßt.

Das Haus Krupp hat nun das System der Beamtenvergütung, die seine Beamtenvergütung ist, in geradezu genialer Weise auszubauen verstanden. Es hat sich mit fürstlichem Glanze umgeben, es hat hohe Staatsbeamte und Offiziere zu seinen Direktoren, ehemalige Zeugzeuganten, Feuerwerker, Unterbeamte zu seinen Beamten gemacht. So ist das kameradschaftliche Verhältnis zwischen dem Personal der Firma und dem der Reichsbetriebe von selbst gegeben, und alles, was sich daraus weiter entwickelte, an Vorteilen und Annehmlichkeiten für die Firma, war nur die natürliche Folge dieses Flug ausgedachten Systems.

Und nun ist die Krupp-Affäre wie ein Blitz in dieses Adoll hineingefahren. Ein Direktor auf der Anklagebank, drei andere, noch im Amt befindliche und zwei aus ihm geschiedene wegen Verdachts der Mittäterschaft nicht verurteilt! Ob die Objektivität der Klassenjustiz so weit gehen wird, auch diese schwer Verdächtigten unter Anklage zu stellen, wird man mit Geduld abwarten müssen, und mit jenem geringen Maß von Zurechtweisung, zu dem reiche Erfahrungen nötigen. Aber mag diese Ausdehnung der Anklage erfolgen oder nicht, so viel steht doch nach dem Ergebnis der Verhandlungen fest:

Spricht das Gericht sein Schuldig, dann ist nicht nur Secus oder Brandt, sondern das Haus Krupp verurteilt!

### Gegen die agrarischen Steuerdrückeberger.

In Stolper Kreislag war kürzlich die Steuerkommission neu zu wählen. Dazu bemerkte, laut Bericht des „Tageblatts für Hinterpommern“, der Landrat v. Brünning:

„Sie wird in diesem Jahre von besonderer Wichtigkeit sein, da die Bestimmungen der Regierung ergeben haben, daß die Steueranlagung im Kreise nicht die Resultate ergeben hat, wie sie im Hinblick auf andere Bezirke mit ähnlicher wirtschaftlicher Lage und im Hinblick auf die günstigen Ernten der letzten Jahre zu erwarten waren. Die Regierung hat daraus die Folgerung gezogen, daß die Kommission nicht mit der nötigen Energie die Kreisumlagen zur Versteuerung herangezogen habe. Nach ihrer Ansicht müßte das Steuererträgnis im Kreise viel höher sein.“

Landrat v. Brünning glaubt zwar nicht, daß man allzu große Nachsicht haben wollen lassen, doch habe er die Empfehlung, daß das Verständnis für die Pflicht der Steuerleistung nicht überall gleich verbreitet sei. Es sei ein Mangel, wenn heutzutage Tagelöhner mehr Steuern zahlen als ein wohlhabender Bauer, und das komme tatsächlich vielfach noch vor. Die Einkommenskommission müsse mit Energie und mit gleicher Gerechtigkeit hier vorgehen. Ein übermäßiges Anziehen der Steuerachse sei jedoch zu vermeiden.“

Unter „wohlhabenden Bauern“ sind offenbar solche Herren Großagrarier zu verstehen, wie sie Professor Delbrück in seinen Artikeln über die ländlichen Steuerdrückeberger im Auge hatte. Uebrigens wird Herr v. Brünning wegen seiner pflichtmäßigen Offenherzigkeit der Rache der Agrarier nicht entgehen.

### Kräftige Belebung der gewerblichen Unternehmungslust.

Der Monat Oktober hat, wie der vorangegangene Monat eine recht auffällige Zunahme der Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften gesehen. Die Unternehmungslust in Handel und Gewerbe hat, wie vielfach behauptet wurde, der wieder kräftiger hervortretende Kapitalbedarf der Erwerbsgesellschaften berechtigt, nach der „Wirtschaftl. Korrespondenz“, zu der Hoffnung, daß die langersehnte Belebung des Geschäftsganges in Handel und Industrie nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Durch die Neugründungen und Erweiterungen gewerblicher Betriebe fließen bekanntlich große Summen von der Börse dem Baumarkt der Maschinenindustrie und zahlreichen anderen Gewerben zu. Eine Zunahme der Neuinvestitionen ist deshalb immer gleichbedeutend mit einer Vermehrung der Arbeitsgelegenheit für die gewerbliche Warenherstellung. In den Monaten Juli bis Oktober 1906 bis 1913 betrug die Summe der Neugründungen und Kapitalerhöhungen in Millionen Mark:

Jahr	Juli	August	Septemb.	Oktober
1906	129,49	50,96	74,91	285,86
1907	124,81	78,27	54,23	95,06
1908	108,43	69,16	69,97	103,53
1909	191,72	65,39	51,74	51,74
1910	63,87	79,24	93,24	98,24
1911	119,75	80,95	51,85	93,78
1912	110,48	67,40	52,97	98,13
1913	181,09	57,71	119,57	154,73

Die in der ersten Hälfte des laufenden Jahres mühsam zurückgehaltenen Kapitalsprüche treten also gegen Ende des Jahres in umso stärkerem Umfange hervor. Die Gesamtsumme der Neuinvestitionen betrug in den ersten zehn Monaten d. J. 922,74 Millionen Mark, reicht also bereits sehr nahe an die entsprechende Summe der vorjährigen Vergleichsperiode, die sich auf 1 050,89 Millionen Mark stellte, heran.

### Kinderpieleug und Christbaumzweige.

Die Befürchtungen, die man in der Spielwarenindustrie an den verhältnismäßig kleinen Geschäftsgang an der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse knüpfte, scheinen sich nicht zu erfüllen. Die Ausfuhr von Kinderpieleug und Christbaumzweigen hat im laufenden Jahre eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Sie betrug nämlich in den ersten neun Monaten der Jahre 1909 bis 1913:

Jan. bis Sept.	1909	1910	1911	1912	1913
Menge in Doppelzentnern	278 279	321 548	338 470	344 744	382 771
Wert in Millionen Mark	48,91	56,70	59,17	53,68	68,85

Mithin ist die Ausfuhr gegen das Vorjahr um 88 027 Doppelzentner oder 10,17 Millionen Mark gestiegen. Der Export nach den wichtigsten Absatzgebieten betrug in Doppelzentnern:

Januar bis September	1911	1912	1913
Belgien . . . . .	10 210	9 900	11 592
Frankreich . . . . .	12 444	14 365	17 061
Großbritannien . . . . .	70 508	79 160	87 578
Niederlande . . . . .	10 614	10 427	13 450
Oesterreich-Ungarn . . . . .	9 467	11 227	11 774
Schweiz . . . . .	5 267	4 703	6 274
Britisch-Indien . . . . .	7 454	5 149	6 919
Ur entlien . . . . .	9 640	8 072	13 312
Verein. Staaten v. Amerika	136 496	139 577	147 372
Canada . . . . .	5 777	8 209	8 250
Australien . . . . .	11 874	11 411	10 778

Neuerdings beginnt die junge japanische im Verein mit der amerikanischen Spielwarenindustrie den deutschen Fabrikanten am ostasiatischen Markte lebhafteste Konkurrenz zu machen.

## Sturmflut.

Roman von Friedrich Spielhagen.

14) (Nachdruck verboten.)

„Du siehst“, sagte er zu Herrn von Strammann gewandt, „welchen schlechten Dienst Du uns — ich darf nun doch „uns“ sagen — durch dieses ewige leidige Vorurteil der persönlichen Interessen erwelkt. Natürlich wollen wir unseren Vorteil dabei haben — welcher vernünftige Mensch wollte das nicht! — Aber der sieht denn doch in zweiter Linie: erst der Staat, dann das übrige. So halte wenigstens ich es, und so hält es hier der General.“

„Gewiß halte ich es so“, sagte der General, „aber wie komme gerade ich zu der Ehre?“

„Weil niemand durch die Ausführung des Projektes mehr gewinnen würde, als Ihre Frau Schwester, oder wer immer Barnow, Orskow und Kametow einmal besitzen wird.“

„Ich werde nie einen Fuß breit von den Süthern begeben“, sagte der General, die Augenbrauen zusammenziehend. „Ueberdies habe ich, wie Sie wissen, Herr Graf, bis jetzt absolut nichts mit der Frage zu tun, nicht einmal eine Ansicht zu äußern, bin also gar nicht in der Lage, das Kompliment, mit dem Sie mich beehren, abzugeben zu können.“

Und er wandte sich wieder zu Frau von Strammann. Dem Grafen flog das Blut in die Stirn.

Die Ansichten eines Mannes in ihrer Stellung, Herr General, sage er mit ziemlich gut gespielter Ruhe, können, auch wenn er bestanden keine offizielle Stellung gibt, so wenig unberücksichtigt bleiben, wie die offizielle Zurückhaltung meines verehrten Herrn Präsidenten.“

Der General zog die hüftigen Brauen noch ferner zusammen.

„Nun denn, Herr Graf“, rief er: „Ja, ich kenne mich offen als den entschiedensten Gegner Ihres Projektes! Ich halte es für strategisch nutzlos, und ich halte es für technisch auszuführen.“

„Zwei Gründe, von denen jeder einzeln, wenn er zutrifft, sehr schwerwiegend sein würde“, erwiderte der Graf, ironisch lächelnd.

„Zunächst des ersten Grunde ich mich sehr überflüssig einer solchen Autorität, ebensolich wie ja nicht immer einen Krieg mit dem jetzigen Kaiserreich, sondern gegenseitlich auch mit dem jetzigen Kaiserreich haben könnten und was dann ein Zeichen mit der Fremde nach dem Grunde sehr nötig sein dürfte. Aber die Ausfühbarkeit, Herr General! Da glaube ich in aller Unterwürdigkeit ein Wort zu sprechen zu dürfen in meiner amtlichen Eigenschaft als wasseramtsführender Landbedienter. Unser Sand, so sehr er auch, zu unserem eigenen und unseres Herrn Präsidenten Leidwesen, die Begabungen ersehnt, ist ein vorzügliches Material für einen Eisenbahnbau und wird sich auch als ein guter Baugrund für die Fundamente unserer Kaiserbauten erweisen.“

„Bis auf die Stellen, wo wir wieder zu Stahlbauern werden müssen“, sagte der Präsident, der um des Generals willen nicht länger Schweigen durfte.

„Es mögen dergleichen Stellen vorkommen“, rief der Graf, der trotz des empörenden Widerspruches von Seiten der beiden Herren jetzt wenigstens die Genehmigung hatte, daß jede weitere Unterhaltung am Tisch verunmöglicht war und er für den Augenblick allein sprach: „Ich gebe es zu. Aber was würde damit anders bewirken sein, als daß der Hofenbau ein paar Monate oder Jahre länger dauert und ein paar Hunderttausende, meinetwegen ein paar Millionen mehr kostet? Und was wollen die bei einem Zeile sagen, welches, wenn es einmal vollendet, ein unüberwindliches Bollwerk ist gegen jeden Feind, der von Osten her?“

„Bis auf einen!“ sagte Reinhold. Der Graf hatte garrichtig daran gedacht, daß der Mensch doch ebenfalls in die Unterhaltung miteinreden könnte. Eine zornige Röte flog ihm in die Stirn; er wußte einen finsternen Blick auf den neuen Widersacher und fragte in scharfem, wegwerfendem Ton:

„Und der wäre?“

„Eine Sturmflut!“ erwiderte Reinhold.

„Wir hier zu Lande sind bei Stürmen und der Fluten zu gewohnt, um uns vor den einen oder den anderen zu fürchten“, sagte der Graf, sich zur Ruhe zwingend.

„Ich weiß es“, erwiderte Reinhold, — „ich spreche aber auch nicht von den gewöhnlichen atmosphärischen und maritimen Ausdehnungen und Störungen, sondern von einem Ereignis, das nach meiner Ueberzeugung seit Jahren vorbereitet ist und nur auf die gelegentliche Ursache wartet, die nicht ausbleiben wird, um mit einer Gewalt hereinzubrechen, von welcher die höchste Phantasie sich wohl keine Vorstellung machen kann.“

„Sind wir noch im Gebiete der Wirklichkeit, oder bereits im Reich der Phantasie?“ fragte der Graf.

„Wir sind in dem Bereiche der Wirklichkeit“, erwiderte Reinhold, — „jezt Möglichkeit, von der ein Blick auf die Karte uns belehrt, daß sie einmal oder mehrere Male bereits eine Wirklichkeit gewesen und nach menschlicher Berechnung in nicht allzulanger Zeit wieder eine solche werden wird.“

„Sie machen uns äußerst neugierig“, sagte der Graf. Er hatte es ironisch gesagt; aber er hatte nur der Stimmung der Gesellschaft den richtigen Ausdruck gegeben. Aller Augen hatten sich auf Reinhold gerichtet.

„Ich fürchte die Damen mit diesen Dingen zu langweilen“, sagte Reinhold.

„Nicht im mindesten“, sagte Elie.

„Ich schwärme für alles, was mit dem Meere zusammenhängt“, rief Mering mit einem schelmischen Blick zu Elie hinüber.

„Sie würden mich in der Tat verbüßen“, sagte der Präsident.

„Die Fortsetzung folgt.“

als ob er nur für diese Sprache: „die Dipse scheint, nachdem sie einmal unter Revolutionen ungeheurer Art entstanden war, eine Welt für sich zu sein. Sie hat keine Ebbe und Flut; ihr Salzgehalt ist viel geringer, als der der Nordsee und nimmt nach Osten immer mehr ab, sobald die Fauna und Flora —“

„Was ist das?“ fragte Mering.

„Die Tier- und Pflanzenwelt, mein gnädiges Fräulein — des finnischen Meerbusens fast einen Südschiffcharakter hat. Nichtsdestoweniger findet, wie ja denn auch sichtbar die Verbindung nach besteht, eine beständige Wechselwirkung zwischen dem Binnenmeere und dem Weltmeere statt: ein Zufluß und Abfluß von diesem in jenes, von jenem in dieses, unter der höchst komplizierten Zusammenwirkung und Mitwirkung der verschiedensten Ursachen, deren eine ich hervorheben muß, weil sie es gerade ist, von welcher ich spreche. Es ist die Regelmäßigkeit der von West nach Ost, von Ost nach West wehenden Winde, die das Ab- und Zurströmen des Wassers in seinen unterirdischen Kanälen, freundschaftlich gleichsam, auf der Oberfläche begleiten und befördern. Der Schiffer rechnete auf diese Winde fast mit der Sicherheit, mit der man auf das Eintreten ein für allemal feststehender Naturerscheinungen rechnet, und er durfte es, denn seit Menschengedenken war keine wesentliche Veränderung eingetreten, bis vor einigen Jahren plötzlich der Ostwind, der in der zweiten Hälfte des August einzuwehen und bis in die Mitte des Oktober zu wehen pflegte, ausblieb und nicht wiedergekommen ist.“

„Nun? Und die Folge davon?“ fragte der Präsident, der mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zuhörte.

„Die Folge davon, Herr Präsident, ist, daß sich in der Ostsee im Laufe dieser Jahre ganz ungeheure Wassermassen angesammelt haben, die wir uns so wenig bemerken, als sie sich ja selbstverständlich nach allen Seiten gleichmäßig auszubreiten streben, der Hauptgrund aber nach Osten in immer gesteigelter Proportion stattfindet, sodas im Frühling des vorigen Jahres bei Nihilad in Süd-Schweden vier Fuß über dem gewöhnlichen Wasserstand wocmeret waren, bei Wassa, zwei Grad nördlicher, bereits sechs Fuß und bei Lorneo in dem nördlichsten Ausläufer des Bottnischen Busens sogar acht. Das allmähliche Steigen und die fast ausnahmslos hohen Ufer haben die Bewohner jener Gegenden einermäßen gegen die größten Katastrophen gesichert. Für uns oben, die wir fast ebenso ausnahmslos flache Ufer haben, wird ein plötzlicher Anstau dieses jahrelang ununterbrochen nach Osten drängenden Stromes fürchterlich werden. Der Anstau muß aber bei einem starken Nord-Ost- und Oststurm, besonders wenn er tagelang anhält, eintreten. Die von der Gewalt des Sturmes nach Westen gedrückten Fluten werden bergwärts durch die schmalen Straßen der Bette und des Sandes in das Rattagat und Stagerat einen Ausweg in den Ozean zu finden suchen, und, wie ein gehetztes Raubtier in die Süde, sich über unsere Klüften hüpfend, meilenweit in das Land hineinwühlend, niederreichend, was ihrer blinden Wut sich entgegenstemmt, weder um Wasser mit Sand und Geröll bedenkend, eine Verwüstung anzurichten, denn der noch Entsetz und Entleerung schaudernd erzeugen werden.“

(Fortsetzung folgt.)



### Die überflüssige Heeresvorlage.

Wenn man die Begründung hörte, die der Kriegsminister v. Drexler in den geheimen Sitzungen der Budgetkommission für die schleunige Durchführung der Heeresvorlage gab, dann hätte man meinen sollen, das Wohl des Reiches hänge in der Tat davon ab, daß die gestellten Forderungen so rasch als möglich bewilligt würden. Das ist dann geschehen; die Soldaten sind eingezogen, aber es fehlen Offiziere und Unteroffiziere. Die Reichsstellen im Offizierskorps hofft man durch eine Schnellausbildung bis zum Jahre 1917 besetzt zu haben, schwieriger aber gestaltet sich die Besetzung der Unteroffiziersstellen mit Kandidaten, denn nur die Kapitulanten sind für die Heeresverwaltung von Wert. Die Unteroffiziere der neu aufgestellten Truppen läßt vielfach zu wünschen übrig, denn die Kadetten sind noch im Bau und die Offiziere klagen darüber, daß ihnen enorm gesteigerte Meilen abgenommen werden. Es wird bereits empfohlen, das Reich möge Offiziers-Wohnhäuser bauen, ein Verlangen, gegen dessen Erfüllung wir uns aus den verschiedensten Gründen wenden möchten. Man denke nur an die kostspieligen Dienstwohnungen, die einer Anzahl Generale eingeräumt worden sind. Die Ueberbürdung rächt sich jetzt in einer Weise, die den Steuerzahlern noch schwere Opfer aufbürden wird.

### Der Fall Amundsen.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt in ihrer Abendausgabe vom Freitag: „Da jede Erklärung der Regierung ausgeblieben ist, muß ausgeprochen werden, daß es unverständlich bleibt, weshalb die Schlesinger Wehrlöcher zu diesem Verbot kam. Auch die „Kölnische Zeitung“ ist gegen eine Verletzung der vaterländischen Interessen sehr empfindlich, aber wir wußten nicht, daß Amundsen der Deutschfeindlichkeit verdächtig sei und es ist unverständlich, was der Vortag über seine Entdeckung des Südpols, wenn er in einer der dänischen verarbeiteten Spinnereien geblieben wäre, mit der Politik zu tun hat. Da die Regierung zu keinem Beschlusse gekommen ist, so werden die deutschen Interessen im In- und Auslande beträchtlich geschädigt und das Deutschtum in der Nordmark nicht gefördert. Wir hoffen, daß die preussischen Abgeordneten das der Regierung mit aller Klarheit vor Augen halten wird.“ Für eine nationalliberale Zeitung ein recht blutiger Ton.

### Die Kölner Stadtverordnetenwahlen.

Nach dreitägigem erbitterten Ringen sind am Mittwochabend in Köln die Stadtverordnetenwahlen zu Ende geführt worden. Sie brachten, wie im „deutschen Rom“ bei öffentlicher Stimmenabgabe schwerlich anders zu erwarten war, dem Zentrum einen überlegenen Sieg: es erhielt 23.850 Stimmen, während die sozialdemokratischen Kandidaten durchschnittlich 11.680 Stimmen, die Liberalen 3800 Stimmen auf sich vereinigten. Trotz der Heftigkeit des Kampfes haben gegenüber der letzten Wahl sämtliche Parteien an Stimmen eingebüßt: die Sozialdemokratie 1350, das Zentrum 1250, die Liberalen 600 Stimmen.

In einer Stadt, in der die Sozialdemokratie das Reichstagsmandat besitzt, in deren Gemeindegebiet bei geheimer Wahl für sie 40.000 Stimmen abgegeben werden, ist es ihr nicht möglich, auch nur einen einzigen Vertreter ins Stadtparlament hineinzubringen — ganz der terroristischen Herrschaft des Rathauszentrums. In der ersten Klasse wählen 900, in der zweiten 9000, in der dritten 84.000 Bürger; diesen letzteren aber wird die Ausübung des Wahlrechts dadurch erschwert, daß die Zentrumsmitglieder beharrlich weigert, Abstimmungs-Bezirke einzuführen. Die Arbeitermassen in den weit entlegenen Vororten, die erst um 7 Uhr aus den Fabriken kommen, werden gezwungen, sich zur Stimmenabgabe in das Zentrum der Stadt zu begeben und können kaum bis 8 Uhr an Ort und Stelle sein. Am letzten Tage wird der Wahlakt sogar schon um 6 Uhr geschlossen und dadurch der sozialdemokratische Schleppeffekt völlig illusorisch gemacht. Zu welcher unerhörten Zuständen dieses glorreiche Wahlsystem führt, geht daraus hervor, daß in einem Saale nicht weniger als sieben Wahlbüros eingerichtet werden mußten.

Die Sozialdemokratie Köln ist keineswegs entmutigt; sie wird den Kampf immer wieder aufnehmen, um endlich zu dem ihr gebührenden Einfluß in der Kölner Stadtverwaltung zu kommen. Vielleicht gibt ihr dabei die Eingemeindung Wülfraths am Rhein, die die Merkmalen nötigen wird, endlich Abstimmungsbezirke einzuführen.

Den Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitragsgesetz hat der Bundesrat in seiner letzten Sitzung zugestimmt. Das Gesetz umfaßt 86 Paragraphen. Als Frist für die Abgabe der Verordnungs-Erklärung wird die Zeit vom 2. bis 15. Januar bestimmt; sie kann verlegt werden, muß aber innerhalb Januar 1914 fallen. In Preußen ist beachtlich, die Zeit vom 4. bis 20. Januar (staatsrechtlich) § 4 bestimmt: Mit ihrem Einkommen beitragspflichtig sind diejenigen natürlichen Personen, welche die Voraussetzungen der subjektiven Beitragspflicht nach § 10 des Gesetzes erfüllen, sofern sie auf Grund der Landeseinkommensteuergesetze der Bestimmungen der Landesregierung mit einem steuerpflichtigen Einkommen von zusammen mehr als 5000 M. veranlagt oder zu veranlagen sind.

Das Ende des Rärms. Wie der „Deutsche Kurier“ von besonders parlamentarischer Seite erklärt, wird die nationalliberale Fraktion im Reichstag keine Welleninterpellation einbringen. Denn, schreibt der „D. K.“, „in politischen Kreisen herrscht die Meinung, daß es an den Tatsachen durch eine nachträgliche Interpellation nichts mehr geändert werden kann.“ Diese jetzt vorherrschende Meinung legt neues Zeugnis ab an der Weisheit der nationalliberalen Fraktion. Man will sich nicht dem unbegründeten Verdacht aussetzen, als wolle man durch eine nationalliberale Kränkung des Drauschweiger Verognislichen wieder umsitzen. Auch Ernst August ist jetzt vor Gottes Gnade.“ Man beugt sich in schweigender Ehrfurcht.

Zur bayerischen Königsfrage. Bevor der Reichstag Freitag nachmittag seine Zustimmung zu den Gründen des Königswechsels erteilt hatte, bekam er im voraus eine allerhöchste Verordnungs-Erklärung, in der Ludwig III., der am 5. November als König die Regierung angetreten und von dem König von Gottesnaden zukommenden Rechten vollends Besitz ergriffen habe, den Reichsräten, an deren Arbeit er lange Jahre tätigen Anteil genommen habe, seinen königlichen Gruß erteilt. Dann referierte Graf Craxius, um über den Königswechsel und bestätigte dem Reichsrat v. Hertling, er habe in der Abgeordnetenkammer mit Recht dagegen protestiert, daß verfassungsmäßig vorgegangen sei. Darauf wurde ohne Debatte und Widerspruch der Königswechsel sanktioniert.

Zur Wohnungsfürsorge. Im Reichsamt des Innern beannet heute die kommissarischen Beirathungen der zunächst beteiligten Ressorts und Vertreter der größeren Bundesstaaten über die Frage einer Wohnungsfürsorge durch das Reich.

Die neue „Deutsche Tageszeitung“. Im Feuilleton der „Deutschen Tageszeitung“ war am 24. Juni d. J. ein Artikel erschienen, der als Buchstabe bezeichnet wurde und worin gegen den politischen Redakteur des „Berliner Tageblattes“, Dr. Paul Darns, der Vorwurf erhoben wurde, er habe in seiner Stellung als Chefredakteur der „Nationalzeitung“ im Jahre 1907 Handlungen begangen, die „jenseits der Berufssphäre“ lägen. Dr. Darns erhob darauf Klage wegen Verleumdung gegen den verantwortlichen Redakteur Willi Scheuermann. Nach längerer Vorverhandlung kam ein Vergleich zustande. Der Angeklagte Scheuermann nimmt darin die beleidigenden Angriffe gegen den Privatbürger Dr. Darns als unzutreffend zurück und verpflichtet sich, diese Erklärung binnen fünf Tagen im Feuilleton der „Deutschen Tageszeitung“ abdrucken zu lassen.

Zur Bekämpfung des Alkoholismus wird der „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin berichtet: Bei den Beratungen über eine Veränderung der Schankgesetzgebung, über die ein Entwurf ausgearbeitet wird, sind durch den Bundesrat auch Fragen geprüft worden, die sich auf eine weitgehende Bekämpfung des Alkoholismus beziehen. So stand in Braue, ob ein entschiedeneres Vorgehen gegen die jetzt übliche Praxis der Konzessionierung von Wirtschaften durch die Einführung eines Gemeindebestimmungsrechtes über den Ausschank von Alkohol im Deutschen Reich eingeschlagen werden könne. Danach würde jede Gemeinde des Deutschen Reiches das Recht haben, über jede Konzession für den Ausschank geistiger Getränke oder den Kleinhandel mit geistigen Getränken durch Abstimmung aller volljährigen Einwohner eine Entscheidung zu treffen. Von den verbündeten Regierungen ist aber Abstand davon genommen worden, derartige Bestimmungen in den neuen Gesetzentwurf aufzunehmen, weil auf anderem Wege eine Einschränkung der Ausschankstellen erreicht werden soll.

## Ausland.

### Die italienischen Wahlen und ihre Lehren.

Das Rom wird uns geschrieben: Der zweite Wahltag hat der italienischen Partei gehalten, was ihr der erste versprochen hatte: mehr als der Doppel an Wahl abgab die sozialistische Fraktion in das neue Parlament ein. Am 25. Juni 1913 zählte dieses 52; die Reformisten vermehrten ihren Bestand von 18 auf 23. Dazu kommen 2 soziale Sozialisten und 2 Sozialisten. Außer diesen 80 Mandaten der äußersten Linken sind noch 17 Republikaner gewählt, was für diese Partei eine Einbuße von 6 Mandaten bedeutet. Von 31 auf 25 erhöhte sich die Zahl der Radikalen, von 21 auf 31 die der Liberalen. Die Kosten für diesen fast allseitigen Zuwachs tragen die Ministerien oder die Liberalen. Die Veränderung, die die Kammer erfahren hat, kennzeichnet sich also als eine Verstärkung, der reaktionären Elemente auf der einen und der sozialistischen und radikalen auf der anderen Seite. Die rechte und ungeliebte Mehrheit, die das Ministerium in der vorigen Kammer hatte, ist von beiden Seiten zurückgeschritten worden, und zwar weit mehr von der Rechten als von der Linken.

Ganz merkwürdig ist dieser Ausgang natürlich nicht, doch hatte man eigentlich damit gerechnet, daß der Vorstoß der Radikalen viel härter und der der Sozialisten wesentlich schwächer sein würde. Die bürgerlichen Blätter ziehen aus diesem Ergebnis trisch und frohlich den Schluß, daß die sozialistische Partei ihre eigentliche Wahlmacht in den Analphabeten hat. Das ist freilich nur eine Verlegenheitsanklage. Die sozialistische Partei ist gerade da am zahlreichsten, wo der Zuwachs an analphabetischen Wählern am geringsten war, nämlich in Ober-Italien, auf das allein 40 unserer Mandate fallen, und in den großen Städten. Die Analphabeten haben sich auch zur Geltung gebracht, wie die für das Ministerium so ungünstigen Ergebnisse der Wahlen in Südtalien und in Sizilien zeigen. Hier würden aber keine Sozialisten, sondern Angehörige anderer Oppositionsparteien, und zwar vorwiegend Reformisten gewählt. In Südtalien und Sizilien eroberte die reformistische Partei nicht weniger als 7 neue Mandate. Hier liegt die Sache nicht so, wie die bürgerlichen Blätter es darstellen wollen, daß sich nämlich das umfassende Volk von unserer Partei hätte abwenden lassen. Sondern die bisher rechtlose Masse, der man seit einem halben Jahrhundert jede Art von Unrecht und Unbill zuzufügt, hat heute durch das Wahlrecht endlich ein Mittel, ihrer Unzufriedenheit Ausdruck zu geben. Nicht die Unzufriedenheit ist neu, nur das Mittel, ihr einen gesetzlichen politischen Ausdruck zu geben. Seit Jahren kämpft das sozialistische Proletariat wehrlos eine überhöhere Last, die es so tief zu Boden gedrückt hat, daß es in seiner großen Mehrheit unserer Propaganda völlig unzugänglich war. Man hat ihm das Wahlrecht gegeben, und es gibt nun seiner Ablehnung der Regierung Ausdruck, indem es die ministeriellen Kandidaten niederstimmt. So haben in Neapel, in Sizilien, in Calabrien gerade die Männer, die dem Ministerium am teuersten waren, die Probe des erweiterten Wahlrechts nicht bestanden. Das dies geschehen konnte, ist nicht eine Folge des Analphabetismus, sondern vielmehr der rucklosen Wirtschaftspolitik der Regierung. Wenn Südtalien und die Inseln nicht in so hohem Maße analphabetisch wären, dann wäre ihr Urteilspruch über die Regierung noch viel vernichtender ausgefallen.

Die durch die Wahlen gezeigte politische Situation läßt sich übrigens durchaus nicht an der Hand der zahlenmäßigen Statistik der Parteien beurteilen. Einmal ist diese Statistik an sich fehlerhaft; es gibt zum Beispiel Blätter, die die Zahl der Wähler anstatt auf 34 auf 65 angeben, wobei sie eben ein Teil der Konservativen mitzählen, die die Erklärung unterzeichnet haben, um den Preis die Wählerliste der Wahlunterstützung gewährt. Dann aber und hauptsächlich, weil die sogenannten Ministeriellen in ihrem Verhalten sehr stark durch die Wehrhaftigkeit der nicht ministeriellen Parteien beeinflusst werden. Heute, wo die äußerste Linke so sehr verhärtet ist, werden zum Beispiel die Radikalen viel weniger geneigt sein, sich einfach in der ministeriellen Mehrheit unterzulassen. Szenario steht es um die konservativen Elemente unter den Ministeriellen. Diese werden sich den Radikalen anwenden, falls das Ministerium ihren reaktionären Bedürfnissen nicht hinreichend Rechnung trägt. Die Verstärkung der beiden äußersten Flügel in der Kammer bringt somit einen Stich in die ministerielle Mehrheit. Das Kuriosität, die Bestrebungen der Radikalen mit denen der Radikalen zu vereintigen, kann in der neuen Kammer selbst Gelingen nicht mehr gelingen.

Es ist hier im allgemeinen die Ueberzeugung, daß die Politik sich mit dem Gedanken trägt, der durch die Wahlen geschaffenen neuen Situation tapfer — aus dem Wege zu gehen. Die große Arbeit, sich eine neue Mehrheit zu schaffen, indem er sich einen Teil der widerwilligen Abgeordneten persönlich verpflichtet, wird dem Ministerpräsidenten um so weniger lohnend erscheinen, als der Regierung jetzt die unangenehme Aufgabe zuzufallen, den Folgen des Rärms durch neue mehr oder weniger drückende Finanzmaßnahmen Front zu machen. Dieser Sachlage gegenüber dürfte die nächste Gelegenheit benutzen, um sich mit Abstand aus dem Staube zu machen.

Wenn es schon ein Kompliment für die neue Kammer bedeutet, daß ein Mann wie Giolitti nicht bequ岸 mit ihr regieren kann, so gibt diese Tatsache doch keinen Fingerzeig für das künftige Verhalten der Kammer. Man muß erst abwarten, wie viel reaktionäre Elemente sich unter dem Namen Liberalen einschleichen haben. Ob die Kammer einem radikal-konservativen oder einem demokratisch-liberalen Ministerium eine zuverlässige Mehrheit bietet, ist für unsere Partei nicht von ausschlaggebender Wichtigkeit. Was zunächst jetzt tut, ist, daß die persönliche Diktatur ein Ende gesetzt werde und sich wieder Parteien bilden, die an Stelle der heutigen Klientelwirtschaft Grundfeste und Programme stellen. Das ist für die Gesundheit des politischen Lebens in Italien das Wichtigste.

Unsere Partei, die jedem zu erwartenden Ministerium in gleicher Weise feindlich gegenübersteht, wird die erzwungene Waffengebung vor allem dazu benutzen, die Anschläge der Reaktion, die auch von demokratischer Seite kommen können, abzuwehren und den stets wachsenden Ansprüchen des Mittelstandes entgegenzutreten. In der Kammer hat sie dieses neue Wächteramt unter den Werten liegt ihr ob, weiter für ihre politische Umpflanzung zu wirken. Was auch die bürgerlichen Blätter schreiben mögen, die Partei weiß sehr gut, daß in der Unwissenheit der Massen die größte Gefahr für den Aufkommen und die Stabilität unserer Bewegung liegt. Die Sozialisten haben diesmal trotz des Analphabetismus Siege errungen:

Jetzt gilt es, auf eine Politik zu drängen, durch die die Arbeiterklasse endlich über den Analphabetismus Sieger werde.

Studentenunruhen in Prag. 2000 Hörer der tschechischen technischen Hochschule beschlossen, bis Mittwoch den Vorlesungen fern zu bleiben. Sie verlangten telegraphisch von der Regierung, daß den hiesigen Ministern in der Hochschule, in der kirchlich die Seele eines Priesters eingestrichelt war, abgeholfen werde. Nach der Verlautbarung veranstalteten die Teilnehmer vor der Hochschule lärmende Kundgebungen. Zwei Wachleute und ein Student wurden verletzt. Die Polizei trieb schließlich die Demonstranten auseinander.

Eine Verhinderung gegen den Emir von Afghanistan. Nachrichten aus Kabul besagen, daß ein Komplott gegen das Leben des Emirs von Afghanistan entdeckt worden sei. Neun Mitglieder dieses Komplotts wurden auf grausame Weise hingerichtet. Sie wurden vor die Mündungen zweier Kanonen gebunden, worauf die Kanonen nur mit Pulver geladen und dann abgefeuert wurden. Die Körper wurden durch den Luftdruck schließlich in Stücke gerissen.

Türkisch-griechische Reibereien in Kantihi. Die bulgarischen Behörden versuchten, die türkischen Gendarmen zu entwaffnen. Die Gendarmen verweigerten jedoch die Herausgabe der Waffen, es herrschen bedenkliche Zustände. Bulgarische Banden und türkische Wächterposten stehen in der Umgebung der Stadt herum und bedrohen die Landbevölkerung. In Gümüşhüyük beschießt man blutige Reibereien zwischen Türken und Bulgaren.

Die Festlegung der nordalbanischen Grenze. Die Albanische Korrespondenz meldet aus El-Bassan: Die internationale Kommission zur Festlegung der albanischen Nordgrenze hat die albanisch-serbische Grenze in einer Ausdehnung von ca. 40 Kilometern von Uman nach dem Norden bereits abgesteckt.

Die Wirren in Mexiko. „Francisco Chronicle“ meldet einen Unfallsversuch auf General Quarta. Bei einer Ausfahrt wurden Schüsse auf ihn abgegeben, die ihn jedoch nicht trafen. Die Pferde scheuten und der Wagen überfuhr den Mittelstreifen.

Ueber den Vorfall, bei dem Feliz Diaz einen Messerstich erhielt, wird aus Havana gemeldet: Diaz, wie mit einem anderen mexikanischen Flüchtling und einem Kubaner auf der Promenade der Muelle zu, als eine Gruppe von Mexikanern vorüberging. Diaz soll eine verletzende Bemerkung über die Anhänger Carranzas gemacht haben, worauf er mit einem gewissen Guerrero in einen heftigen Wortwechsel geriet. Guerrero stürzte mit einem Messer auf Diaz zu und beide ranzen miteinander, bis ein Postbeamter Guerrero festnahm. Guerrero wurde von einem Unbekannten durch einen Revolverstich schwer verletzt. Diaz wurde bei dem Kampfe leicht verwundet.

## Parteiangelegenheiten.

### Erfolgreiche Werbearbeit.

Auch in Oesterreich herrschte, wie bei uns, eine Zeitlang Stillstand in der Entwicklung der Parteiorganisation und der Presse. Dieser Stillstand ist nun überwunden und ist einem neuen raschen Aufstiege gewichen. Nachdem bereits vor acht Tagen ein guter Fortschritt der Presse und der Frauenorganisation gemeldet wurde, berichtet jetzt die „Wiener Arbeiterzeitung“, daß es den Vertrauensmännern der Partei gelungen ist, in der letzten Woche in Wien 10.000 und in Niederösterreich außer Wien 2.500 neue Parteimitglieder zu werden.

Das dürfte auch für unsere Parteigenossen ein Wink sein, an allen Orten wieder fleißig an die Werbearbeit zu gehen. Die Zeit, wo „nichts zu machen“ war, liegt hinter uns.

Die Einäscherung der Leiche Wilhelm Schröders wurde am Freitag nachmittag im Hamburger Krematorium vorgenommen. Ein großer Kreis von Parteigenossen aus Hamburg, Berlin und anderen Orten hatte sich neben den Familienangehörigen in der Halle des Krematoriums versammelt. Unter den zahlreichen Blumenspenden, die den Sarg bedeckten, befanden sich Kränze vom Parteivorstand, vom Verein Arbeiterpresse, von der Redaktion des „Vorwärts“, von verschiedenen Organisationen und anderen. Reichstagsabgeordneter Frohme hielt eine tief ergreifende Gedächtnisrede auf den Verstorbenen. Nach ihm sprach Hermann Molkenbührer im Namen des Parteivorstandes, Emil Eichhorn im Auftrag der engeren Kollegen Schröders, ein Vertreter des Wilmersdorfer Parteivereins, dessen Vorsitzender der Verstorbene gewesen ist, ein Vertreter der Berliner Arbeiterjugend und Eduard Bernstein namens der Sozialistischen Monatshefte. Alle Redner rühmten die Treue, Opferwilligkeit, Menschlichkeit und Charakterstärke des Genossen Schröder, der auch von den Genossen die nicht immer seine Ansicht teilen konnte, als außer Kamerad geschätzt worden sei. Schröder habe durch sein rastloses Wirken in der Parteibewegung einen Anspruch darauf, daß sein Name unter den besten der Parteigenossen genannt wird. — Schmerz bewegt sah die Trauergemeinde den Sarg in der Tiefe verschwinden, während Harmonikanten die Feter beendeten.

## Aus der Geschäftswelt.

Sparsam ohne zu entbehren ist eine Kunst, die vielfache Erfahrungen erfordert, denn man kann es nie an einer Stelle, sondern muß an möglichst vielen Kleinigkeiten sparen. Um Kaffee aber kann man jährlich eine ganz beträchtliche Summe einsparen, wenn man den ausgezeichneten Seeligs Kornekaffee verwendet. Er ist wohlschmeckend, kräftig und gesund und das Beste, was auf diesem Gebiet existiert.



Verantwortlicher Redakteur: Franz Höfner. — Redaktion und Expedition: Rosa Braunenstraße 7. — Verlag der „Postzeitung“, G. u. L. O. Druck von Th. Schatz, G. u. L. O. — Amalig in Berlin. Preis 20 Pfennig.



# Wohlfeile Woche

Beginn: Montag, den 10. November.

Schluss: Sonnabend, den 15. November.

Jeder Artikel ein Schlager von besonderer Preiswürdigkeit!

Sensationell  
billig!

## 4 Serien Damen-Wäsche

besonders gut geeignet für  
Weihnachts-Geschenke,  
gute Stoffe und Stickereien  
saubere Näharbeit.

Serie I **120** Stück      Serie II **160** Stück      Serie III **200** Stück      Serie IV **240** Stück

**Damen-Hemden** aus solidem Wäschetuch mit Bogenbesatz **120**  
**Damen-Hemden** mit gesticktem Sattel und Bogenansatz **120**  
**Kniebeinkleider** mit breiter Stickerei, aus gutem Wäschetuch **120**  
**Beinkleider** aus Croisbarchent, mit guter Stickerei garniert **120**  
**Beinkleider** Priesenform, aus Wäschetuch mit Stickerei **120**

**Damen-Hemden** mit spitzem Ausschnitt reich mit Stickerei garn. **160**  
**Damen-Hemden** Fantasieform mit prima Madapolame-Stickerei bes. **160**  
**Kniebeinkleider** aus gutem Renforcé mit Stickerei-Volant **160**  
**Beinkleider** aus Körperbarchent m. Säumchen und Stickerei **160**  
**Nachtjacken** aus Körperbarchent mit rotem waschechtem Bogenbesatz **160**

**Damen-Hemden** aparte neue Form, reiche Stickerei-Garnierung **200**  
**Fantasie-Hemden** aus prima Renforcé, Stickerei-Ein- u. Ansatz **200**  
**Fantasie-Hemden** mit Madapol.-Stickerei u. Wäschebörichen besetzt **200**  
**Kniebeinkleider** aus Ia. Wäschetuch mit breiter Madapol.-Stickerei **200**  
**Beinkleider** aus Körperfeinnet mit Stickerei-Einsatz und Volant **200**

**Fantasie-Hemden** mit prima Madapolame-Stickerei und Bändchen **240**  
**Stickerei-Hemden** mit reichgestickt. Rumpf, im Stoff gebogt **240**  
**Beinkleider** aus feinfädig. Körperfeinnet mit neuer Stoffboge **240**  
**Kniebeinkleider** mit breit. Stickerei-Volant in Renforcé **240**  
**Nachtjacken** aus Körperbarchent m. breitem Stickereibesatz **240**

ca. 10 000 Paar

### Handschuhe

2 Posten **Damen-Trikot** mit **Wolle** imit. **43 58**  
Futter **Wolle** Wildl. darunter viele Reismuster Wert bis 1.40  
**Lady-Handschuhe** Trikot mit 2 Druckknöpfen . . . Paar **75**  
**Strick-Handschuhe** reine Wolle Paar **75** und **58**  
**Glacéleder** weiss und farbig, mit 2 Druckknöpfen . . . Paar **120**  
**Reinseidene Damenhandschuhe** 12 Knöpfe mit Fingern, flet u. dicht Wert bis 3.— Paar **125**  
**Kinderhandschuhe** reine Wolle, gestrickt P. **39** u. **48**  
Für **Knaben** und **Burschen** reine Wolle, gestrickt mit gefütterten Manschetten . . . **60 75**  
**Herren-Glacé** mit Futter, farbig, Paar **195**

Enorm preiswerte neueste

### Damen-Konfektion

**Damen-Ülster** in modern. engl. Stoffen, St. 13 u. **975**  
**Damen-Ülster** m. Astrach.-Krag. u. Posam., Stück **1300**  
**Damen-Ülster** in reibraunen Stoff., St. 20 u. **1750**  
**Jacken-Kostüme** in engl. Stoff. Stück 23 u. **1600**  
**Samt-Mäntel** 130 cm lang, mit Seidenborste, St. **2600**  
**Blusen** in schönen gestreiften Velours, Oberhemdform, waschbar . . . **185**  
**Tüll-Blusen** mit neuer Rüschen-garnitur, gefüttert . . . **295**  
**Wollcrepon-Blusen** moderne Farben mit Samtgarn. . . . . **390**  
**Seiden-Blusen** neueste Fassung, in Ia. Messaline . . . . . **590**  
**Kostüm-Röcke** in schwarz-grau gestreiften Stoffen **450**

Sonder-Angebote in

### Golfjacken, Westen etc.

1 Posten gestrickter **Golfjacken** für Damen, in weiss und couleurt Extra-Wert bis 20 Mk. Preis **1150**  
2 Posten prima **Damen-Westen** gestrickt und gehäkelt Stück **145 225** Wert bis 2.50 Wert bis 5.00  
2 Posten **Damen-Golf-Blusen** mit Aermeln reine Wolle, neue Fassons Wert bis 7 Mk. **390 490**  
1 Posten weiss und couleurt **Mädchen-Strickjacken** z. Teil handgestr. u. gehäk. Extra-Wert bis 13 Mk. Preis **590**  
1 Posten **Damen-Flusch-Westen** kamelhaarartig, alle Farben Wert bis 5 Mk. Stück **175**

### Kinder-Garderobe

2 Posten lange **Mädchen-Paletots** Nr. I II in prima Ulsterstoffen, hint. m. Gürtel, Wert das Doppelt **550 690**  
**Mädchen-Kleider** in Halbtuch, Lg. 45-55, St. **125**  
**Mädchen-Kleider** in Samtvelour, Kittelform, St. **220**  
1 Sortiment **Mädchen-Kleider** für 4-12 Jahre, aparte Fassons u. Stoffe, von Sätzen zurückgeblieben Wert bis 18.00 . . . jedes Stück **1000**  
1 Posten warm gefütterter **Schul-Joppen** in Ulster-Stoffen, für 4-10 Jahre, St. **440**  
**Schulhosen** mit Leibchen, gute haltbare Stoffe, Stck. **95 Pf.**  
1 Posten **Sweaters** reine Wolle u. plattiert für 4-10 Jahre, Stück **98 Pf.**  
1 Posten einzelner **Knaben-Anzüge** für 3-10 Jahre Jacken- u. Faltenfassung, jed. Stck. **1000**  
**Lodencape** richt. Länge 390 Länge weit 60-80 85-110 **490**

1 Sortiment **Backfisch-Röcke** in schwarz-grau gestreiftem S. off, in marine Kammgarn-Cheviot, durchgeknüpft . . . Stück **440**

### Schürzen

1 grosser Posten **Wirtschafts- und Blusen-Schürzen** neue Stoffe, mit Brusttasche, sehr gross . . . Stück **95 Pf.**  
**Satin-Zuschürzen** mit Träger, aparte Form **98 Pf.**  
**Blusen-Schürzen** in neuen türkisch. Selins Wert bis 3.00, Stück **175**  
**Damen-Rockschrürzen** hinten zum Knöpfen, in schwarz **195** **Paranna**, für Verkäuferinnen, St.

### Tisch-Wäsche

**Tischtücher** Jacquardmuster, rein weiss, 130x160 . . . . . Stück **225**  
**Tafeltücher** in verschied. Grössen, einzel. Stücke, viel unter Preis! **400**  
**Teegedecke** mit 6 Servietten, w., m. Hohlraum **400**  
**Tischdecken** schottisch gemustert 120x120 gross . . . . . Stück **95 Pf.**  
**Handtücher** Waffelgewebe, 48x110, m. Kante und gestreift . . . . . 1/2 Dtz. **295**

ca. 10000 Paar

### Strümpfe

**Kinderstrümpfe** schwarz und lederfarbig Wolle, plattiert Grösse 1-2 3-4 5-6 7-8 9-10  
Paar **35 45 55 65 75**  
**Füsstlinge** braun und schwarz, reine Wolle Paar **30**, Baumwolle **10**  
**Flor-Damenstrümpfe** seidenartig, kostümfarbig und leder Wert bis 1.40 . . . . . Paar **75**  
**Schweisssocken** **28** **Socken** reine Wolle **68**  
**Kamelhaar-Socken** mit Futter . . . Paar **98**  
**Muster-Socken** reine Wolle, Wert bis 2.25 **125**

Sensationell!

2 Posten **graue** und **moderfarbige** **Trikot-Kinder-Gamaschen** durchgeknüpft und f.2-7 f.8-15 Patentverschluss Jahre **98** Jahre **125**

ca. 600 Quadrate **Märk.-Lein.** neueste ap. Muster, vorgez. Stück **20**  
**Läufer, Milieux, Kissen** vorgezeichnet teils mit Lochstickerei **75**  
**Wandschoner** in 3 Farben 65-150 gross mit Sprüchen, vorgez. Stück **98**  
**Angef. Kissen** mit Material in neuest. Mustern, Leinen . . . Stück **120**  
Fertig gestickte **Milieux, Läufer, z. T. Handgest.** Knötchenarbeit **125**

Sonderpreise für

### Gardinen

2 Posten **Künstler-Garnituren** neueste **295 390**  
2 Schals und 1 Querbehang . Garn. **350**  
**Erbstüll-Stores** 130x300 lang, mit Volant **350**  
**Bettdecken** englisch für Tull 1 Bett **190** für 2 Bett **440**  
**Erbstüll-Bettdecken** zweibettig mit Volant **625**  
Ein **Körper-Rolos** 120x200 lang, mit Posten Stickerei Extrapreis **190**  
**Antilopentelle** imit., extra gross, 70x150 **490**  
**Milieux** 80x80, bedruckt in Blumen- und Gebeliant . . . . . **110**

Sensationell billig!

1 Sortiment **seidener Ball- u. Theater-Hauben** hell- und mittelfarben Wert bis 8.— **175**

Extra-Angebote für

### Kleiderstoffe

**Crépons** waschbar, für Blusen und Kleider, neueste Farb., Meter **75**  
**Wollcréplines** ca. 110 cm breit reine Wolle, moderne Farben **190**  
**Kleiderstoffe** englische Art doppelbreit **75** und **90**  
**Blusen-Flanelle** reine Wolle, in Ia. Finette, alle Farben **140**  
**Kleiderstoffe** reine Wolle, mit fein. Nadelstreifen . . . Meter **135**  
**Chevits** 110 cm, reine Wolle, marine u. schwarz, feingest. Mtr. **190**  
2 Posten **moderne**, 130 cm breit, schw.-grau gestr., Mtr. **95** u. **165**  
**Kostümrock-Stoffe** **95** u. **165**  
Sensationell **echt Lindener Velvet-Beste** **billig!**  
Serie I **98** Serie II, 55 cm br. **170**  
alle Farben Mtr. **98** Körper-Taffet Mtr. **170**  
Serie III, 55 cm breit, prima Körperware, Mtr. **215**

Erbitte  
Besichtigung  
der  
Schaufenster u. Preise!  
No wiederkehrende  
günstige  
Lagerbestände!

# M. Centawer

Schmiedebrücke 7-10.

Diese Waren  
eignen sich infolge  
Ihrer  
Preiswürdigkeit  
ganz besonders gut zu  
Weihnachts-  
Geschenken!



## Montag: Zahlabend (Distriktsversammlungen) des soziald. Vereins Breslau in den bekannten Lokalen.

### Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 7. November.

#### Müßige Sonntagarbeit

Werden morgen Sonntag wieder zwei Distrikte des sozialdemokratischen Vereins vertrieben; sie unternehmen eine Mitglieder-Agitation von Haus zu Haus und treffen sich von 8 Uhr vormittags an in folgenden Lokalen:

Schulgenwiese 14 (Distrikt 6 Nikolaitor),  
Wehlgaße 52/54 ( „ 8 Oberdor).

Die Arbeit dauert nur ein bis zwei Stunden, so daß für die sonntägliche Erholung noch genügend Zeit übrig bleibt. Die Distriktsführer rechnen besonders auf die Hilfe der Distriktsangehörigen. Mitglieder aus anderen Distrikten sind selbstverständlich stets willkommen.

#### Das Ende.

Langsam in Schmelze fällt das Laub der Eichen und die Tanten der Ausstellung. Kurz vor ihr Leben.

Wer beide in der jungen Schönheit ihres Frühlingkleides sah, der steht sie jetzt mit einer gewissen Wehmut herben. Schien es nicht in den sonntäglichen Matentagen, als habe die Natur sie zu ewiger Dauer ausersuchen? -- Und jetzt weht der Novemberwind durch die kalten Äste, und die frostige Herbstsonne belächelt trübselig die halb niedergerissenen Bäume, die ihre kalten Ähren gleich dürren Armen beschwörend zum Himmel strecken.

Wie armutlich grün war der Park noch vor wenigen Wochen, wie lieblich lugten die zierlichen Pavillons und Landhäuser hinter den Büschen und Bäumen hervor, und wie herrlich kufferten und blühten damals die tausendfarbigen Blumen! Heute sieht's trübe aus. Graus Erdstreifen durchziehen die Rasenflächen da, wo einst zarte Kinder Straß Herz und Auge erfreuten. Beschäftigte Hände graben noch den traurigen Rest der sommerlichen Herrlichkeit aus dem Boden, um sie in alle Welt hinaus zu führen. Wo werden sie im nächsten Sommer blühen?

Gleichviel, sie werden blühen. Ihr Dasein ist nicht beendet. Anders die zierlichen Menschenwerke. Von der größten Riesenhaut bis zum kleinsten Mischel schlägt ihnen jetzt die gleiche Sterbelunde; gewaltig setzen Hammer und Spitzhacke ihnen ein vorzeitiges Ziel. Freilich werden auch einige von ihnen wiederersehen. Fern vom Schützigen Park wird man die Balken und Bretter zum freundlichen Bau zusammenfügen. Aber das sind wenige. Die meisten gehen elend zugrunde und die erbarmungslose Spitzhacke bedt rücksichtslos ihren inneren Zustand auf.

Und wer enthielt gar viel Nachdenkenswertes! Standen wir nicht noch vor wenigen Tagen bewundernd vor diesen schmelzbar so mächtigen und festen Mauern, dem massiven Granit dieser gemauerten Gebäudespitzen, die nicht nur Jahrhunderten, sondern Jahrtausenden zu tragen schienen? Und jetzt kommt die große Spitzhacke und zeigt uns mit kalter Rücksichtslosigkeit, daß diese festen Mauern angepinzelte Rastwände sind, der Kern des Gebäudes aber aus Gips und Leinwand besteht, die man über ein luftiges Holzgerüst gespannt hatte -- ein treffendes Sinnbild der ganzen Jahrtausendausstellung.

Nun, sie ist dahin, und Lotos soll man nur Gutes nachsagen. Im gewissen Sinne hat sie es auch verdient, denn wenige ihrer Schwestern können sich rühmen, den Vätern so billig geworden zu sein. Etwa hunderttausend Mark kostet dem Magistrat der ganze Kummel. Dafür sind wir aber mächtig herfürnt geworden, und vom Josten bis zum Schindoraffo kennt man heute Breslau und seinen Patriotismus. Daß man auch seine sonstigen Tugenden kennen lernte, dafür sorgte Herr Landgerichtsdirektor Mundrup.

Aber damit noch nicht genug der Ehre. Eine wahre Hülfsentwässerung ergoß sich in den verflochtenen Sommertagen über unsere Haupt- und Residenzstadt; wir hatten zeitweise fast mehr Landesväter und -Mütter als Bundeskinder in unseren Mauern. Das bringt dem braven Bürger Ehre. Freilich schmerzte den Vätern unserer Stadt der Micken vom vielen Bücken, und der Mund tat ihnen weh vom Reden. Dafür bekamen sie aber manchen allerhöchsten warmen Händedruck. Herz, was verlangt du mehr?

Aber Kinder wollen manchmal mehr, als nur vom Vater gestreichelt sein, und wenn sie kein Spielzeug kriegen, weinen sie. Das können gute Eltern nicht mit ansehen. So kam denn am Donnerstag wieder eine Kiste aus Berlin an den Magistrat, und als man sie öffnete, siehe, da blühte und funkelte es nur so von den lieblichsten Blechwaren, Adgefäßen, Tierchen, Sternchen. Und Onkel rief alle Kinder zusammen. Jeder kriegte ein bißchen ab; die Kräftigen viel, die Klebrigen weniger. Die Unartigen aber kriegten garnichts, und Vater ließ ihnen sagen, sie seien nicht wert, daß ihnen seine Gnadensonne scheint. Da weinten die bösen Jungen und schämten sich. Die guten Kinder aber freuten sich und ließen den guten Onkel den untertänigsten Dank an Vaterm ausrichten, und sie wollten noch viel artiger und folgamer werden, weil sie jetzt einen so schönen Vogel hätten.

\* Die Gefahren der Arbeit! Ins Krankenhaus der Darmherzigen Brüder wurden folgende Schwerverletzte aufgenommen: ein Gärtner aus Puschlawa, Kreis Dels, der von einem umstürzenden Wagen stürzte, der auf ihn fiel und am ganzen Körper so quetschte daß er am Tage darauf gestorben ist; ein Arbeiter aus Groß-Bresla, Kreis Neumarkt, der von einem Stiegenlofen 6 Meter hoch herunterstürzte und schwere innere Verletzungen erlitt; ein Arbeiter aus Klein-Bresla, Kreis Neumarkt, der auf dem Feld von einem Dampfplug überfahren wurde; ein Arbeiter aus Klettenberg, der in der Zuckerfabrik mit dem rechten Arm zwischen zwei Wellen geriet.

#### Eine Ausstellung von Wandschmud und Jugendschriften.

Der dießmal auch eine kleine Auswahl künstlerischer Hausgeräte und Küchengeräte beigelegt werden soll, findet von Sonntag, den 30. November, bis Sonntag, den 7. Dezember, in den Zimmern 10 und 11 des Gewerkschaftshauses statt. Die Vereine, welche diese Zimmer regelmäßig benützen, werden gebeten, in dieser Woche auf ihre Anmeldung zu verzichten. Vor dem Einkauf von Weihnachtsgeschenken bitten wir, unserer Ausstellung einen kleinen Besuch abzustatten. Der Besuch ist natürlich unentgeltlich. Der Bildungs-Ausschuß.

#### Entfittlichende Wirkungen der Arbeitslosigkeit.

Man schreibt uns: Nicht jede Unterbrechung der Arbeit muß notwendig mit schädlichen Wirkungen verbunden sein. Dort, wo eine vorübergehende Arbeitspause zur gesundheitlichen Erholung nötig ist, trotz die Kräftigung des ganzen Körpers auch eine Steigerung des Lebensgefühls, der Lebenslust und der Arbeitsfreude zur Folge haben.

Grundsätzliches davon sind die Wirkungen einer längeren unfruchtlichen Arbeitslosigkeit. Das erste Schädliche, dem sehr viele Arbeitslose erliegen, ist die Gewöhnung an diesen Zustand, oder besser gesagt, die Entwöhnung von der Arbeit. Damit ist die seelische Voraussetzung für den Schrittweisen, mit fast hysterischer Sicherheit voraussehbaren Ruin gegeben. Denn wenn wirklich wider Erwarten dem einen oder anderen die Möglichkeit einer neuen Arbeitsgelegenheit in greifbare Nähe rückt, dann fehlt -- wenn Wochen oder gar Monate im Zustande der Arbeitslosigkeit verbracht sind -- das Merkwürdigste: der Wille zur Arbeit.

Zum stillen Trägheitsgesch geht sich als treuer Begleiter der Dämon Alkohol, der das Zerstückungswert mit Ausdauer und Erfolg zu Ende führt. Wenn Denkraft und Wille durch dauernden Alkoholgenuss empfindliche Einbuße erlitten haben, so zeigt sich als unmittelbare Folge ein stetig zunehmendes Nachlassen des Verantwortungsgefühls in mehr als einer Hinsicht.

Das Nächste, was dann unter dem unauffällig geringer werdenden Verantwortungsgefühl leidet, das ist die Familie des Arbeitslosen. Erst schwindet das Gefühl der Pflicht, allmählich auch die seelische Verbindung. Bald tritt völlige innerliche Loslösung ein. Manchmal kommt es auch zur äußeren Trennung zwischen dem Arbeitslosen und seiner Familie. In dies Stadium erreicht, so folgt als weitere Entwicklung innerliche Absonderung vor der Gesellschaft, was ohnmächtige Gähnen und Erbitterungsgefühle auslöst.

Zu einem wirren Durcheinander hat sich das Familienleben eines solchen Menschen aufgelöst, und in diesem seelischen Wirrwarr ist der Boden bereitet für die unmöglichsten und sonderbarsten Ideen. Was tun? Auf der einen Seite gegenüber dem Nichts, auf der anderen das Fehlen gesellschaftlicher und stiller Genamungen. Der Wille zum Leben drängt ihn auf die Bahn des Verbrechens. Eine Freiheitsstrafe folgt der anderen. Jede neue schlägt dem „Moralischen“ oder dem Rest, der davon noch vorhanden, neue Wunden.

Aber gleichzeitig bildet sich eine neue Erscheinung, die immer größer anwachsend das Wesen des Unglücklichen erfasst. Die Strafen wirken nicht mehr so abschreckend wie im Anfang; diese stille Abstumpfung greift über auf das gesamte Seelenleben: Eine allgemeine Gleichgültigkeit ist da und weicht nicht mehr. Die nächste Neugierform tritt auf als Gleichgültigkeit gegen das Leben überhaupt, die zur Mutilation umschlägt und in völliger Lebensüberdruß, in Ekel vor dem Leben gipfelt.

Kommt es nicht zum Selbstmord, dann deshalb nicht, weil auch dazu Kraft gehört. So wandt er zwischen den beiden festen Polen: Wut und Gefängnis, abwechselnd, aber mit einer gewissen Beharrlichkeit, hin und her -- ein krankes, gefährliches Glied in der Gesellschaft. Mit Wortsprecher wird das Uebel nicht geheilt. Nur wenn die Ursachen beseitigt werden, ist die Möglichkeit des Erfolges gegeben.

#### Was kostet die Jahrhundert-Ausstellung?

Diese Frage ist nach Schluß der Ausstellung besonders häufig gestellt worden. Wird die Stadt einen großen Zuschuß zu leisten haben, und wie steht es mit den Beträgen, die von privater Seite gezeichnet wurden? Die „Schlesische Volkszeitung“ meint, von den Garantiegebern braucht außer der Stadt Breslau niemand in Anspruch genommen werden, und gibt dann über den Rechnungsabluß unter anderem folgende Zahlen:

Bis einschließlich 31. Oktober 1913 betragen bei der Verwaltung der Jahrhundertfeier die Ausgaben 3.050.594 Mark, die Einnahmen 3.088.973 Mark, mithin mehr Ausgaben 11.621 Mark. Bei den Vorarbeiten sind gebucht 275.840 Mark, im ganzen betragen also die Mehrausgaben 287.434 Mark.

An Einnahmen ständen noch aus im ganzen mindestens 330.000 Mark, an Ausgaben 887.461 Mark. Nun sind von den einzelnen Verwaltungen in den nächstjährigen Etat als Erfüllung an die Jahrhundertfeier Beträge im Gesamthöhe von 80.000 Mark eingestellt, weil sie sich nur als Ausgaben für die Stadtgemeinde darstellen. Das oben ausgerechnete Minus von eventuell 60.000 Mark ist also schon ziemlich gedeckt.

Das Hauptreklamant, der Säulengang, der Reich, die Gärten usw. würden voraussichtlich der Stadt auffallen, ohne daß sie dafür einen Anspruch zu zahlen hätte. Dadurch würde sich die Ausstellung selbst erhalten haben. Die endgültige Abrechnung liegt noch nicht vor.

#### Die zweite Volksvorstellung am Bußtag.

Wie bereits angekündigt, findet eine weitere Volksvorstellung am Bußtag, nachmittags im Thalia-Theater statt. Zur Aufführung gelangt das Drama eines bekannten modernen Dichters,

#### „Der Winterschlaf“, von Max Dreher,

der unseren Volksvorstellungsbesuchern noch vom „Probelaufdaten“ her in guter Erinnerung ist.

Die Ausgabe der Billets erfolgt am kommenden Dienstag, den 11. November.

Die Preise der Plätze sind wie folgt festgesetzt: 1. Rang 70 Pfg., Parkett und Orchester 60 Pfg., Sperrsitze und Mittelbalkon 50 Pfg., Seitenbalkon 40 Pfg., 2. Rang 30 Pfg., 3. Rang 20 Pfg., Galerie 10 Pfg.

Die Auslosung erfolgt um 7 Uhr, die Ausgabe um 8 Uhr gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

#### Wie Breslauer Metallindustrie der Arbeitslosigkeit stemmen.

Es wird uns geschrieben:

In der Breslauer Metall- und Maschinen-Industrie herrscht ein außergewöhnlich schlechter Geschäftsgang; die Zahl der Arbeiter ist in den meisten Betrieben verringert worden, und die noch Beschäftigten müssen teilweise aussetzen oder stark kürzen arbeiten. Am schlimmsten steht es in den Elektroarbeiten, wo stellenweise das Arbeitspersonal weit unter die Hälfte verringert worden ist. Dreher, Schloffer und Schmitze bevollern infolge Arbeitsnachweis, und die Zahl der sich täglich Meldenden beträgt doppelt so viel, als im vergangenen Jahr.

Unter den Metallarbeitern des Bauwesens ist eine Reihe von Kollegen mehr als ein halbes Jahr arbeitslos, und der hereinbrechende Winter raubt vollends alle Hoffnungen. Es gibt, wie gesagt, nicht eine Berufsgruppe in der Metall- und Maschinenindustrie Breslaus, in der die Wirtschaftskrise nicht mehr oder weniger ihren Einzug gehalten hätte. Nur eine einzige Ausnahme ist im Waggon- und Lokomotivbau zu bezeichnen, wo noch Arbeitsgelegenheit geboten ist. Doch auch hier machen sich die ersten Anzeichen bemerkbar, und in einzelnen Abteilungen ist die Arbeitszeit bereits verkürzt worden.

Wo man eben hinsieht, greift einem das Schreckensgespenst der Arbeitslosigkeit entgegen, und eine Aussicht auf Besserung liegt in sehr weicher Ferne. Irrend welche staatliche oder kommunale Hilfe ist nicht zu erwarten, und aus dem Metallarbeiterverband ist es allem Überfließen, hier helfend einzugreifen. Nicht weniger als 37.000 Mark hat der Metallarbeiterverband allein im 3. Quartal 1913 an seine Mitglieder als Erwerbslosenunterstützung gezahlt (3. Quartal 1912 20.000 Mark), und die Wintermonate werden noch eine ganz beträchtliche Steigerung bringen.

Hunderte von Kollegen haben bereits Breslau den Rücken gekehrt und sich andernwärts Arbeit verschafft, und viele Hunderte werden in den nächsten Wochen diesem Beispiel folgen. Diese Abwanderung wichtiger und brauchbarer Arbeitskräfte muß sich aber später rächen, und die Industrie erleidet dadurch einen nicht unbedeutenden Schaden. Einige Arbeitgeber bemühen sich darum auch, ihre Arbeiter zu halten und schränken bereits die Arbeitszeit stark ein.

Unter solchen Verhältnissen muß man es aber als unterhört bezeichnen, wenn größere Trupps ausländischer Arbeiter herangezogen werden, wodurch die Lebensmöglichkeit der einheimischen Arbeiter vermindert wird. Man sollte es kaum für möglich halten, daß in einem Betriebe, wo in verschiedenen Abteilungen die Belegschaft bereits bis unter die Hälfte verringert worden ist, und in anderen Abteilungen Leute aussetzen müssen, daß man hier dazu übergeht, Ausländer anzunehmen. Die Schiffswerft G. Wollheim in Cosel bei Breslau ließ sich in Triest Italiener anwerben, die hier als Kleber und Stemmer verwendet werden sollen. Diesen Leuten, die nur der italienischen und russischen Sprache mächtig sind, legten die von der Firma beauftragten Agenten einen in deutscher Sprache abgefaßten Vertrag vor, der ihnen 33 bis 41 Pfennig Stundenlohn versprach; mündlich aber trübten den Leuten, die doch nicht lesen konnten, was sie unterzeichneten, erklärt, sie würden in Breslau einen Tageslohn von 1 bis 2 Mark erhalten. Es trafen hier 20 Italiener ein und nahmen die Arbeit auf.

Wie enttäuscht aber waren sie, als sie am ersten Lohnzahlungstage das geringe Lohn erhielten. Einsprüche waren erfolglos; auch ein Vermitteln des österreichischen Konsuls brachte ihnen keinen Erfolg. In ihrer Verzweiflung wandten sie sich an den Metallarbeiterverband und baten um Hilfe, die ihnen auch gewährt wurde. Als die Wirkleute wahrnahmen, daß bleiben dieser Leute würde nur von kurzer Dauer sein, und glaubten, sie könnten am Ende auch nicht die gewohnte Verpflegung bezahlen, da verwarfen sie ihnen den weiteren Zutritt zur Wohnung und warfen ihnen die arbeitslose mitgebrachte Habe auf die Straße.

Nun waren diese Leute arbeitslos, wohnungslos, und mittellos angelicher Zeit. Und was für Elemente waren darunter? Leute, die wegen Leichtgläubigkeit schwere Kerkerstrafen zu gewöhnlichen hatten, andere wieder, die wegen Hochverratsbereitschaft zu mehrmonatlichem schweren Kerker verurteilt waren und sich durch die Flucht der Verbüßung ihrer Strafe entziehen wollten. Solche Menschen zieht man nach Breslau, ohne zu überlegen, was mit diesen Menschen für Unheil angerichtet werden kann.

Erst unlängst wurde im Stadtvorordneten-Sitzungsraum über die Unfruchtbarkeit am Coseler Park gellagt, und nun denke man sich, was durch die Einquartierung solcher Leute in die nächste Nähe dieses Parks entstehen könnte. Wegen der Sicherheit der noch auf der Werk beschäftigten einzelne Arbeiter und der Bevölkerung von Cosel hielt sich der Metallarbeiter-Verband verpflichtet, diese Leute wieder in ihre Heimat abzuführen. Dringend notwendig aber wäre es, daß die Bevölkerung Breslaus und Cosels eingeschrieben gegen den Zugang solcher Menschen Einspruch erhebt, und Aufgabe der Stadt und der Polizei müßte es sein, auf die Werk ein wachsames Auge zu haben.

Tausende von Arbeitern, darunter genügend Kleber und Hammer, sind in Breslau arbeitslos, doch Ausländer zieht man heran. So stemmen die Breslauer Arbeitgeber der Arbeitslosigkeit!

Arbeiter, geht auf! Das internationale Unternehmertum nicht ganz gehört aus, wenn die Arbeit reichlich vorhanden ist; in den Zeiten wirtschaftlicher Not aber läßt es sich durch mit Genuß Frauen und Kindern. Selbst dem Genuß mit eigenen Organismen.



## Menschenaffen und Völler.

In seinem vierten und letzten Vortrage behandelte Genosse Drucker am Freitag Abend im Gewerkschaftshause die verschiedenen Rassen und Völler des Menschengeschlechts.

Im 19. Jahrhundert hat die Wissenschaft vom Menschen eine bis dahin ungeahnte Bereicherung erfahren. Seine Abstammung wurde aufgeklärt und die frühere Skulptur erforscht an allerlei vorzeitlichen Funden. Gleichzeitig wurde der Körper des Menschen untersucht. Das Dampfschiff brachte die Möglichkeit, fremde Völler an Ort und Stelle zu beobachten und ihre Sitten und Gebräuche kennen zu lernen. Die Kaufleute und Abenteurer, die bis dahin allein in fremde Weltteile gedrungen waren, hatten nicht das rechte Zeug dazu, die Völler zu beurteilen und ihre Erzählungen verflochten sie meistens mit ihrer Phantasie. Noch vor 150 Jahren teilte der Naturforscher Linné die Menschen in zwei Arten ein, Waldmenschen und vernunftbegabte Menschen. Die letzteren teilte er ein in Mißgeburt, Wilde, schwarze, rote, gelbe und weiße Menschen. Spätere Forscher wollten die Menschen nach ihren verschiedenen Haaren unterscheiden.

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft hat es ursprünglich nur eine Menschenrasse gegeben, aus der sich alle anderen abgezweigt haben, gleich wie aus einer Gabel- oder Laubentasse so viele andere hervorgegangen sind. Die Neanderthalrasse ist vielleicht die Vorgängerin aller heutigen Menschenrassen. Wir teilen heute die Menschen in altertümliche und jüngere Rassen ein. Die altertümlichen Rassen bewohnten einst weite Ländergebiete, wurden dann aber mehr und mehr durch die geistig hochstehenden Rassen verdrängt. Sie verringerten sich an Zahl und heute bilden sie nur noch morsche Reste am Menschheitsstamme. Sie sind dem Untergange geweiht, wenn man sie nicht in ähnlicher Weise vor dem Aussterben bewahrt, wie verschiedene Tierarten. Die Australneger stehen den ältesten Urvormen des Menschengeschlechts am nächsten, sowohl in ihrem Körperbau wie in ihrer Kultur. Sie stehen noch in den Anfängen der Steinzeit. In der jüngeren Steinzeit leben noch die Papuas von Neu-Guinea. Sie errichten Pfahlbauten, betreiben Töpferei und benutzen kleine Netze zur Jagd. Höher stehen die Hortentotten und Buschmänner; doch auch sie sind über die Steinzeit noch nicht hinaus. Sie legen dem Wilde Fallen und benutzen vergiftete Pfeile. Im Malen und Schnitzen haben sie es schon weit gebracht. Die Einwohner von Mittel- und Südamerika hatten es bei ihrer Entdeckung bereits zum Ackerbau und zur Gründung fester Dörfer und Städte gebracht. Auch verstanden sie Metalle zu verarbeiten. Die Feuerländer dagegen, die an der Südspitze von Amerika haften, benutzen heute noch Werkzeuge aus Feuerstein und Knochen. Die Eskimos, die als die Vorfahren der gelben Rasse gelten können, sind ebenfalls über die Steinzeit noch nicht hinausgekommen. Das Kennzeichen haben sie noch nicht gezähmt, wohl aber den Hund.

Von den jüngeren Menschenrassen stehen die Neger noch auf der tiefsten Stufe, doch haben sie schon die Metallverarbeitung erlernt. Sie betreiben Viehzucht, Ackerbau, Weberei und Töpferei. Vor dem Verdrängtwerden durch andere Rassen schützt sie das unzugängliche Klima Afrikas; eine allmähliche Vermischung mit anderen Rassen ist möglich. Die gelbe Rasse ist heute dabei, sich ebenbürtig an die Seite der weißen zu stellen. Die hohe Zivilisation wird einen Vernichtungskampf dieser beiden Rassen gegen einander nicht mehr aufkommen lassen, vielmehr werden beide Rassen friedlich nebeneinander einer höheren Kultur zustreben. Wahrscheinlich ist eine allmähliche Vermischung, und in dieser Mischform dürften wir den Menschen der Zukunft erblicken.

## Verkauf oder verteilt?

Mit der Frage, ob ein Verkauf oder nur ein Verteilen von Druckschriften vorliegt, hatte sich am Donnerstag das hiesige Schöffengericht für Urheberrechtssachen zu beschäftigen. Angeklagt war wegen Vergehens gegen die Reichsgewerbeordnung eine Volksrechtsträgerin.

Es soll am Nachmittag des 12. Juli 1913, einem Sonntag, vor dem Eingangstore der Maschinenbau-Anstalt der Linde-Gesellschaft in Gröbchen, an Arbeiter, die aus der Fabrik kamen, einzelne Nummern der „Volksrecht“ und des „Wahren Jakob“ verkauft haben, was zwar ohne im Wesentlichen polizeilichen Erlaubnisakte zu sein, die das Gesetz für den Einzelverkauf von Druckschriften auf der Straße verbietet. Ein Schatzmann war an einem Arbeiter, der damals die „Volksrecht“ gegen von der Angeklagten empfangen hatte, herangeraten mit der Frage, ob er den nötigen Abonnement sei, oder die Nummer einzeln erkaufen habe. Tatsächlich war der Arbeiter jüngerer Helfer der Volksrecht, aber er fügte sich nicht verständig, dem Schatzmann auf seine Frage eine wahrheitsgemäße Antwort zu geben. Er sagte: „Ich habe mir die Nummer einzeln gekauft.“ Diese wahrheitswidrige Angabe veranlaßte den Schatzmann, die Anstalt zu anzeigen.

In der Schöffengerichtsverhandlung bestritt der fragliche Arbeiter, er habe die Nummer nicht einzeln bezogen. Die Angeklagte bringe ihn auf seinen Wunsch die „Volksrecht“ nicht in die Wohnung, sondern liefere sie stets nach Feierabend an Fabrikleitung ab, und das sei auch am Nachmittag des 12. Juli gewesen. Die Angeklagte versicherte, sie habe in der Gröbchener Maschinenbauanstalt eine ganze Anzahl Volksrechtsträger, denen sie täglich die Zeitung überbringe. Mit dem Verkauf von einzelnen Nummern habe sie sich noch nie abgegeben und dürfe es auch gar nicht. Der Anwalt wies auf die Entscheidung des Reichsgerichts hin und führte aus, selbst unter diesen Umständen dürfe die Angeklagte ohne Erlaubnisakte die Zeitung an die Arbeiter nicht abgeben, denn sie habe sich dabei auf der Straße und nicht etwa auf privatem Besitztum aufgehalten. Der Verteidiger Rechtsanwalt Bandmann wies den Herrn Anwalt auf den großen rechtlichen Unterschied zwischen Verkauf und Verteilen hin. Jeder Verkauf ist im Grunde nichts weiter als der Abschluß eines Kaufvertrages. Der eine erhält eine Ware und bezahlt dafür dem Verkäufer den vereinbarten Kaufpreis. Die Trägerin aber, die dem höchsten Lese einer Zeitung diese überbringt, schließt doch keinen Kaufvertrag mit dem Leser ab. Rein hier handelt es sich um die Erfüllung eines bereits abgeschlossenen Lieferungsvertrages, denn der eigentliche Kaufvertrag ist bei der ursprünglichen Bestellung des Blattes zwischen dem Leser und dem Verlag der Zeitung abgeschlossen worden. Die Angeklagte handelte als Beauftragte, als Botin; sie hat keinen Kaufvertrag geschlossen. Diese rechtlichen Ausführungen be-

trugen das Gericht dazu, einen Freispruch zu fällen. Der Anwalt hatte die niedrigste Strafe von einer Mark beantragt.

## Das amtliche Ergebnis der Kaufmannsgerichtswahlen.

Am Mittwoch sind die 25 Wähler der Arbeitgeber und Handlungsgehilfen für das Breslauer Kaufmannsgericht auf drei Jahre neu gewählt worden. Das amtliche ermittelte Ergebnis dieser Wahl, die nach den Grundsätzen der Verhältniswahl vorgenommen wurde, ist folgendes:

Von den 762 in die Wählerliste eingetragenen Kaufleuten sind 470 zur Wahl erschienen. Stimmen haben erhalten die Liste 1 der vereinigten kaufmännischen Verbände 287, die Liste 2 der katholischen Kaufleute 62. Die Liste 1 bekommt demnach 21 Wähler, die Liste 2 4 Wähler.

Von den 2081 eingetragenen Handlungsgehilfen beteiligten sich an der Wahl 1509. Stimmen erhielten die Liste 1 des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes 416, Liste 2 der vereinigten Handlungsgehilfen-Verbände 777, Liste 3 des Zentral-Verbandes der Handlungsgehilfen 134, Liste 4 des Vereins deutscher Kaufleute 93, Liste 5 der katholischen Handlungsgehilfen 66. Es kommen also Wähler auf Liste 1 7, Liste 2 13, Liste 3 2, Liste 4 2 und Liste 5 1 Wähler.

## Der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

hielt am Donnerstag seine Generalversammlung ab. Zuerst sprach Genosse Breiter aus Gröbchen über die Aufgaben, die Vorstand und Angehörige der Genossenschaft zu erfüllen haben; er wies auch auf die Pflichten der Mitglieder hin, die in erster Linie darin bestehen, ihren Warenbedarf in der eigenen Genossenschaft zu decken. Nur wenn beide Teile, die Angestellten und Mitglieder, ihren Pflichten nachkommen, wird die Genossenschaft das werden, was sie sein soll.

Beim zweiten Punkt der Tagesordnung: Wahlen, wurden die Genossen Breiter aus Gröbchen als Geschäftsführer, Winger als Kassierer und Clement als unbesoldeter Kontrolleur gewählt.

Genosse König gab hierauf den Geschäftsbericht über das erste Vierteljahr des neuen Geschäftsjahres 1913/14. Aus dem Bericht ist folgendes hervorgehoben: Der Umsatz betrug 20.80 Mk. mehr gegen das erste Vierteljahr des Vorjahres, obgleich die wirtschaftliche Krise auch am „Vorwärts“ nicht spurlos vorübergegangen sei. Aus dem Abdruck ist u. a. zu entnehmen, daß der „Vorwärts“ über 112.000 Mk. fällige Mittel verfügt. Der Verein ist im Innern sehr gesund und muß darauf hingewirkt werden, daß alle Mitglieder ihre Waren im „Vorwärts“ kaufen.

Genosse Winger berichtete über die Mitwirkende am 1. Im letzten Vierteljahr traten 174 neue Mitglieder bei. In den letzten Wochen hat eine Anzahl Mitglieder ihren Austritt erklärt: die meisten der Ausgetretenen haben aber bisher keine Waren im „Vorwärts“ gekauft. Um er esucht die Interessenten, sich mehr der Agitation zu widmen, damit vor allen Dingen die Zahl der Nichtkäufer verringert werde.

Der „Vorwärts“ hat das in der vorigen Generalversammlung beschlossene Lieferantengeschäft abgeschlossen. Bis her sind mit folgenden Geschäften Verträge abgeschlossen: Adolf Kreuzberger, Reichenstraße, Fein, J. Mierostka, Peter, Tschirnstraße, Zentral-Schuhhaus, Reichstraße, Altes, Kupferstraße, ferner mit den Fleischermeistern Vater, Kreuzbergstraße, Dittich, Gröbchenstraße, Sellmich, Vincenzstraße, Pflug, Wärenstraße, Winkler, Brüggenstraße, Lachmann, Widenbruchstraße. In Zukunft soll jeden Monat ein Preisverzeichnis herausgegeben werden. Das erste Verzeichnis erscheint in den nächsten Tagen. In den Geschäftsbereichen hat eine rege Ausbesserung. Zum Schluss verlas Genosse Zbeuerert das Protokoll des Verbandes.

**Das Unterbringen und Verbringen von Kindern.** Der Ausschuss für weibliche Vormundschaft und Minderjährigkeit des Kinderhospitals für Kleiner hielt am Freitag nachmittag unter dem Vorsitz der Frau Oberlandesgerichtspräsidentin Bierhaus im Oberlandesgericht seine erste Sitzung nach der Sommerpause ab. Herr Professor C. Schmidt sprach über „Die rechtlichen Formen der Unterbringung und Verbringung von Kindern in anderen Familien.“ Einleitend führte der Redner aus, daß die Unterbringung der Kinder mit einer Verpflegung aus schlechten in guten Wägen zu vergleichen sei. Die Kinder können unter verschiedenen Bedingungen in fremden Familien untergebracht werden. Durch einen Erziehungsvertrag kann die Erziehung für eine bestimmte Zeit von den Eltern oder der unehelichen Mutter abgetreten werden; die Inhaber der elterlichen Gewalt können aber nicht auf das Recht der Erziehung und der Verwaltung des Aufenthaltortes verzichten. Dieses Recht ist unübertraglich, und das Kind kann von den Eltern jederzeit zurückgefordert werden. Die Unterbringung des Kindes ist eine fiktive Pflicht, der sich die Eltern nicht entziehen dürfen. Durch einen Erziehung- und Pflegevertrag kann also die elterliche Gewalt nie in vollem Maße verloren gehen. Die unehelichen Kinder können durch nachträgliche Eheschließung den ehelichen Kindern gleichgestellt werden. Wenn die uneheliche Mutter heiratet, kann ihr Mann dem vorhergehenden Kinde seinen Namen geben. Diese Namensgebung, die in Preußen beim Standesamt angenommen wird, hat keine weiteren rechtlichen Folgen. Den mit Beifall aufgenommenen Vortrag ergänzte Oberlandesgerichtspräsident Dr. Verhaas, indem er auf einige Irrtümer in der volkstümlichen Auffassung hinwies. Er machte darauf aufmerksam, daß der Mann, der das uneheliche Kind seiner Frau an Kindesstatt annimmt, in erster Linie die Unterhaltungsverpflichtung für das Kind übernimmt. Dem Adoptivvater steht kein Anrecht auf die Alimente des natürlichen Vaters zu. Ueber die rechtliche Erziehung kann der Adoptivvater bis zum 14. Jahre bestimmen. Dieses Recht kann nicht durch Vertrag ausgeschlossen werden.

**Der Ausschuss der Landes-Versicherungsanstalt Schlesiens** hält Freitag, den 23. November, seine Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Geschäftsbericht über das Jahr 1912 und der Voranschlag für 1914.

**Der Streit um die Belohnung.** Auf die Errettung des Raubmörders Vermuete, der einen Lehrling auf der Leubnerstraße ermordet hat und dafür zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, war vom Regierungspräsidenten eine hohe Belohnung ausgesetzt worden. Von dieser Belohnung hat der Kriminalkommissar Bolke einen Teilbetrag von 400 Mark erhalten. Der Kaufmann Theodor Stelle beantragt nun, er habe die Ermittlungen nach dem Mörder damals auf die richtige Spur gelenkt. Er klagt deshalb gegen den Kommissar auf Abtretung eines beträchtlichen Teiles der zugesprochenen Belohnung. Am Freitag stand in der Sache zum dritten Male Termin an vor dem hiesigen Amtsgericht. Es wurde wieder Vertagung beschloffen. Bis zum nächsten Termin, der Ende November ansteht, soll noch Verchiedenes ermittelt werden, was zur Aufklärung dienen kann.

**Zwei Buchmacher** sind auf dem hiesigen Telegraphenamt beim Angeben ertappt worden. In ihrem Besitz wurden zahlreiche Kennzettel gefunden; diese und 600 Mark bares Geld wurden beschlagnahmt. Die ertappten Buchmacher betreiben ihr Gewerbe schon seit langer Zeit.

**Die Brauerei** ist unter den Wierden der Firma Georai u. Barich am Grundstück Frankfurterstraße 23/25 tierärztlich festgestellt worden.

**Ein „gefundenes Fressen“.** Am Freitag in der Mittagsstunde ließ eine Händlerin in der Karuthstraße ihren mit Gemüsen gefüllten Strohwagen kurze Zeit lang unbewacht an der Bordsteinkante stehen. Nicht lange danach hielt etwa zehn Schritt vom Wagen entfernt ein mit zwei Pferden gespannter Bierwagen. Der süße Rohgeruch muß den Säulen gar verlockend in die Nüstern gestiegen sein, denn sie wurden ganz unruhig und bewarfen sich langsam auf den Wagen zu. Die Decke, die über das Gemüse gebreitet war, störte die Pferde nicht im mindesten. Sie verstanden es vorzüglich, das beste Grün hervorzuwählen und mit schicklichem Wohlbehagen zu verpesten. Zum Glück für die Händlerin wurde eine Frau von ihrem Fenster aus auf die Pferdemaßigkeit aufmerksam. Sie eilte auf die Straße und rettete den Inhalt des Wagens zur Not bis auf die Hälfte. Viel feulte nicht und die Pferde hätten den Wagen leergeressen. Später kam die Verkäuferin dazu und sah ganz betrübt die Verheerung.

**Selbstmordversuch.** Der Reisende Anton Peulek, Zielstraße 14 wohnhaft, wurde am Freitagabend um 6 1/2 Uhr in einer Wohnung des Hauses Döbnerstraße 85 in schwerem Zustand aufgefunden; er hatte sich zu veranlassen versucht. Sanitätsbeamten riefen ihn mittels Sauerstoffapparates ins Leben zurück, worauf er nach dem Wenzel-Gand-Krankenhaus geschafft wurde. Hier war er am Sonntagabend mittag noch nicht vernehmungsfähig.

**Selbstmordversuch oder grober Anflug.** Vorübergehende beobachteten in der Nacht zum Donnerstag, wie ein unbekannter auf gekleideter Mann von der Sandbrücke aus in die Oder sprang. Er soll aber bald ans Ufer geschwommen und von mehreren Männern herausgezogen und weggeführt worden sein, wohnt, ist unbekannt. Der Hut des Unbekannten, ein grauer weicher Filzhut, ist auf der Polizeiwache der Heiligen Geiststraße niedergelegt worden. In oben zur Aufklärung des Vorganges werden nach Zimmer 47 des Polizeipräsidiums erbeten.

**Treppenschub.** Am Freitagabend gegen 7 1/2 Uhr stürzte eine in dem Paule Leubnerstraße 72 wohnhafte Frau von der Treppe ab und erlitt einen schweren Knöchelbruch. Die Verunglückte wurde mittels des inputischen einetroffenen Krankenwagens an dem Altersheimhospital gebracht.

**Einbruch.** In der Nacht zu Freitag ist ein Dieb in das Kontor des Kohlenlagers des Breslauer Konsumvereins an der Striebaner Chaussee mittels Nachschlüssels eingedrungen und hat dort alle Verhältnisse gewaltsam geordnet. Außer einer wertvollen Taschenuhr hat er nichts Mitnehmerswertes vorgefunden.

**Zwei Einbrecher festgenommen.** Als die Mieter einer Wohnung auf der Rehdickerstraße in der Nacht zum Montag heimkehrten, überraschten sie in ihrer Wohnung einen Einbrecher. Er hatte noch nichts gestohlen und es gelang ihm, durch das Fenster zu entkommen. Einige Fußhauer verfolgten den Flüchtigen auf den Areal der Mieter, der Dieb wurde gefaßt und einem Schutzmann übergeben. Man ermittelte, daß der Festgenommene mit einem anderen Manne zusammen, der draußen Schmiere stand, vorher einen Einbruch auf der Auwärtsstraße ausgeführt hatte. Dort war er ebenfalls in eine Wohnung eingedrungen, hatte einen Schreibtisch erbrochen und offenbar nach Geld gesucht, aber nichts gefunden, worauf er dann den nächsten Einbruch unternahm. Den Geführten konnte man am Dienstag ebenfalls festnehmen. Es handelt sich um einen Drecksler und um einen Schloffer.

**Rechtshandlung** wurde bei einem hiesigen Produktionshändler eine zweiseitige Diebstahl aus Metallwerkzeugen und einem Zange zum Auswendertappen. Sie rührt zweifellos von einem Diebstahl her, der schon längere Zeit zurückliegt. Der Eigentümer wird ersucht, sich im Zimmer Nr. 56 des Polizeipräsidiums zu melden.

**Kinderschwanddiebstahl.** Aus dem Grundstück Kleischlaustraße 16 ist ein Kinderschwand mit blauem Korbeschicht, gelbem Griff und schwarzem eisernen Untergestell gestohlen worden.

## Aus Breslau (Land-)Neumarkt.

**Groß-Schön.** Mitgliedervertammlung. Genosse Zaritz behandelte sehr eingehend und verständlich den ersten Teil des Programms. Dann gab Genosse Zimmer die Abrechnung vom zweiten Quartal, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Weiter wurde beschlossen, am Sonntag beim Gastwirt Danke, früher Jappe, eine Veranstaltung abzuhalten, deren nähere Ausarbeitung dem Vorstande überlassen bleibt. Am Vortage wird eine öffentliche Volksversammlung abgehalten. Gewählt wurde Genosse Buselt als stellvertretender Vorzügler, Genosse Gottschalk als Vorsitzender und Ludwig zum Bezirksführer.

## Sport- und Körperpflege.

**Ausfall-Wettspiel.** Am letzten Sonntag wette die erste Mannschaft der zweiten Abteilung des Arbeiter-Vereins Breslau in Bries, um mit der ersten Mannschaft der freien Turnerschaft Bries ein Fußballwettspiel auszutragen. Bries hat das Recht. Breslau hat Instoß und sofort entwickelt sich ein offenes, flottes Spiel. Zur Halbzeit hat noch keine Partie ein Tor erzielt. Nach Vereinbarung derselben sollte das Spiel wie vorher. Beiden Toren werden gefährliche Versuche angestellt. Endlich fällt für Bries durch ein Versehen des Breslauer Torwarts das erste Tor, es gelinert aber den Breslauern, den Verlust auszugleichen. So steht das Spiel bis 10 Minuten vor Schluß, wo es den Briesern gelingt, ein zweites Tor zu erzielen. 3 Minuten vor Schluß fällt für Bries das dritte Tor. Resultat: Bries 3, Breslau 1. Ein Neuanhebel zwischen den beiden Mannschaften soll am einem Sonntag nach Weihnachten in Breslau stattfinden.

## Wetternachrichten der Universitäts-Sternwarte.

Nach Bresl. Ortzeit	6. November	7. November	8. Novbr.
h. 24.0. + 24.0.	h. 24.0. + 24.0.	h. 24.0. + 24.0.	h. 24.0. + 24.0.
Auftaube (C) . . .	+ 10.2	+ 7.3	+ 5.6
Luftdruck (mm) . . .	759.0	759.5	759.5
Luftdruck (mm) . . .	8.8	7.7	6.0
Luftfeuchtigkeit (%) . . .	98	100	89
Wind (0-12) . . .	SW 2	SW 2	SW 2
Wetter . . . . .	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Heute früh Nebel.

\*) Zur Reduktion auf Meereshöhe sind 13,1 mm hinzuzufügen.

## Wasserstands-Nachrichten der Oder.

Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
8. 11. [2,52] 1,64	[2,92] 0,34	[3,80] 1,66	[4,70] 2,60	[0,91] 0,83	[4,94] 1,60	[0,33] —			
7. 11. [1,37] 0,90	[2,12] 0,40	[3,84] 1,46	[4,46] 2,50	[0,77] 0,48	[4,90] 1,88	[0,26] 0,84			
Wasser [1,68] 0,98	[2,12] 0,42	[2,46] 0,74	[0,72] 0,38	[1,68] 0,50	0,14	[1,88] 0,84			

\*) Ausb. - Ausb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Aus der Geschäftswelt.

Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, hat sich die Welt über die Grenzen Breslaus hinaus bekannte Firma R. Gestawer in Breslau, Schmiedestraße 7-10, entschlossen, ihren Kunden bei den sehr teuren Zeiten etwas ganz Besonderes durch Veranstaltung einer „Wohltätigen Woche“ zu bieten. Die Mannigfaltigkeit der angebotenen Waren im Verein mit den wirklich wohlfeilen Preisen lassen einen recht zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung voraussehen, zumal es sich lohnt, von dieser wohlfeilen Anbot schon jetzt die Bedürfnisse für den Weihnachtstag zu decken.





# Damen-Wäsche

Neue Modelle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

## Braut-Wäscheaussteuern

Täglicher Eingang von Neuheiten auf allen Gebieten der modernen Wäsche, dauerhafte, erprobte Qualitäten und künstlerische Entwürfe für Monogramme sind die anerkannten Vorteile meiner Spezialabteilung. Zur Selbstanfertigung empfehle ich mein großes Lager von Stoffen, Stickereien, Spitzen.

# Leinenhaus J. Mamlok, Kupferschmiedestraße 42

Gegründet 1881.

Tag- und Nachthemden  
Negligés, Frisier-Mäntel  
Untertailen, Unterröcke,  
Matinées, Morgenröcke.

**Stadt-Theater.**  
Sonabend 7 1/2 Uhr: 9591  
„Soria Modestana.“  
Sonntag nachmittags 3 Uhr:  
„Alessandro Stradella.“  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Bajazz.“  
„Cavalleria rusticana.“  
Montag, 7 1/2 Uhr:  
„Der liegende Holländer.“

**Lobe-Theater.**  
Sonabend:  
„Professor Bernhardt.“  
Sonntag nachmittags 3 Uhr:  
„Das Opferlamm.“  
Abends 7 Uhr: 9597  
Zur Verfeier von Schillers Geburtstag:  
„Don Carlos.“  
Montag:  
„Gefinnung.“

**Thalia-Theater.**  
Sonntag 7 1/2 Uhr zum 1. Male:  
„Der Windhund.“  
Montag: „Sundstübchen.“  
8. Vorstellung:  
„Catin.“ 9609

**Schauspielhaus  
(Operettenbühne.)**  
Sonabend, 8 Uhr: 9615  
zum 1. Male:  
„Die Sinesin.“  
Operette von Jean Gilbert.  
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:  
„Gehet tanzt Walzer.“  
Abends 8 Uhr:  
„Die Sinesin.“  
Montag 8 Uhr:  
„Der lachende Mann.“

**Liebich's Etablissement**  
Sonntag, 9. November:  
2 Große Vorstellungen  
4 Uhr, 8 1/2 Uhr.  
Nachmittags kleine Preise!  
In beiden Vorstellungen:  
u. d. außerordentlich  
November-Programm.  
Otto Reutter

**Victoria-Theater.**  
Blatzheim - Burlesken.  
Anf. Wochentag, 8. Sonntag, 7 1/2 Uhr.  
Jeden Sonntag 4 Uhr:  
Nachm. Familien-Vorstellung.  
Halbe Preise. 9603

**Zeitgarten.**  
Brillantes 9874  
Spezialitäten-Programm.  
**Domikaner.**  
Frischer's Bunte Bühne.  
Runde u. Allen-Zirkus, Burlesken.  
Sonntag 1/4 und 1/2 Uhr:  
Vorstellungen.

**National-Theater**  
Klosterstr. 17, Nähe Feldstr.  
Sonntag bis Dienstag:  
**Auf schiefer Ebene.**  
Packendes Drama in 3 Akten.  
Mittwoch bis Freitag:  
**Die letzte Probe.**  
3 Akte. 9882  
Drama aus dem Artistenleben.

**Palmengarten.**  
Dienstag  
**Künstler-Kapelle**  
**Fidelitas**  
Dir. W. Schön.  
Konzert  
**Austria-Ensemble**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

**Reform-Theater**  
Schmiedebrücke 17/18.  
Vom 7.-10. November:  
Das erfolgreichste Bild  
der Saison!  
In Berlin über 150 Aufführungen

**Heimat  
und  
Fremde**  
Ein Filmdrama in 4 Akten.  
In den Hauptrollen:  
**Emanuel Reicher**  
**Johanna Terwin**  
Von der gesamten  
Presse 9878  
glänzend kritisiert.  
Erstklassige Rezitation.

**Reichlich  
gezügelt  
von  
Herrn  
H. Mohaupt**  
H. Mohaupt  
Schweidnitzerstr. 8 a, I  
(Eingang Karlstrasse).  
Tel. 1301.

**Union-Theater**  
Gruppenstr. 6, Karlsplatz  
**Diamanten**  
Liesensensationsdrama in 4 Akten.  
Spielt 1 1/2 Stunden. 9864  
**Börsenfieber**  
Amerikanisches Drama in 2 Akten  
u. die übrigen Schläger.

**Kammer  
Gärt  
Spiele**  
Schweidnitzerstr. 31

**Endlich Allein**  
oder 9931  
Die gestörte Hochzeitsreise  
Schwank in 5 Akten.  
In der Hauptrolle:  
Anton u. Donat Herrnfeld  
und das glänzende Programm.

**Flausche  
Ulster  
Seidenplüsch  
Krimmer  
Costumes-  
u. Anzug-  
Stoffe billigt  
bei  
C. Kalischer,**  
Carlsplatz 4, pt. u. I. Ely.

**Verleih-Institut  
eleganter  
Frack-  
und Rock-Anzüge  
Chapeau-Claques.**  
**H. Mohaupt**  
Schweidnitzerstr. 8 a, I  
(früher Albrechtstrasse).  
Tel. 1301.  
**Hänflin f. Möbelkäufer.**  
Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe  
diverse gedrauchte Möbel zu jedem nur  
annehmbarem Preise. Friedrichstraße 53.  
9892

**Neu eröffnet!**  
Zigarren, Zigaretten  
Rauch-, Kau- und Schnupf-  
tabak. Nur beste Marken.  
**Conrad Walter**  
Nikolaistrasse 22. 9928

**Herrn-, Damen-, Knaben-  
Stoff-Reste**  
Plüsch-Krimmer  
Samt-Reste  
Felle, Damengarnituren  
und Damen-Konfektion  
**Restehandlung**  
Schmiedebrücke 60.

Grosse Auswahl in  
**neuesten Schallplatten**  
schon von **95** Pf. an. 9816  
Sprechapparate von 10 Mk. an  
Mundharmonikas, beste Fabrikate etc.  
**Musikhaus Max Melzer**  
Friedrich-  
Nur Wilhelmstr. 34.

**Laubsägerei**  
Kerbschnitt und Holz-  
brand, Werkzeuge,  
Holzvorlagen  
usw.  
in gross.  
Auswahl bill.  
Katalog gratis  
Alb. Schmitt, Rosenstraße, No. 10a.  
9849/2

**Leihgeschirr**  
zu Festlichkeiten für  
Private u. Restaurateure!  
Käfer von **Brautaus-  
stattungen** erhalten  
:: Hochzeitsleihgeschirr ::  
**gratis!**  
**S. BEYER** Taschenstr. 1  
Glas-, Porzellan-, Haus- und  
Küchen-Geräte.  
7345

**Streng  
diskret!**  
**MÖBEL**  
komplette Einrichtungen  
sowie  
einzelne Stücke,  
**Teppiche und  
Dekorationen.**  
Riesige Auswahl  
Bedienung streng reell!  
**Bequemste T. Zahlung**  
ertl. ohne Anzahlung  
**Rosner**  
Gräbschenerstr. 69, hpt.  
Waren ohne  
Firma.



**Maß-  
Garderobe**  
für Herren  
in hochparter, effektvoller  
Ausführung  
zu  
**außerordentlich soliden Preisen!**  
Reicher Lagerbestand  
in echt englischen und  
besten deutschen Stoffen  
**Garantie für guten Sitz!**

**S. Guttentag**  
Altüberstraße 5, I-III.

**Nähmaschinen**  
von 15, 20, 25, 35-75 Mk.  
**S. Freund, Breitestraße 4/5.**

**Tee**  
- früherer Import -  
hervorragende Qualitäten  
**Souchong, Ceylon  
und Congo**  
Mischungen Pfund  
4,00  
3,00  
2,40  
2,00  
1,80  
**B. Pohl,**  
Sredlau, 35 kleine Verkaufsstellen  
in allen Giebelorten.  
Waldenburg, Markt 5,  
Kreuzburg, Krantzenstraße 19,  
Reiße, Breitenstraße 27, Reiße, Ring 16,  
Oylan, Ring 13, Badze, Dorstenerstr. 5,  
Badze, Dorstenerstraße 47.  
Teer-Import.  
Fabrik. N. Cacao, Schotoladen,  
Zuckerwaren. 8917

**Ulster, Joppen, Anzüge,**  
Coblenzischer ganz billig  
Leithaus Westendstrasse 47, L. 9789  
**Prima Speisepotateln**  
(Mazn. bon.) 4 Br. M. 2,30, frei  
Haus, gibt ab 19782  
**Alois Sandmann, Nikolaiplatz 2.**

**Gelegenheitskäufe**  
in  
**Herren- und Knaben-  
Anzug-Stoffen**  
Paletots, Bekleidern etc.  
**Kostümen u. Damen-  
Mäntel-Stoffen**  
**Seiden, Seal, Plüsch  
und Krimmer**  
sowie sämtliche  
**Futterartikel.**  
**Züchen, Inletts, Leinwand,**  
Taschentücher, Handtücher.  
**Riesige Auswahl**  
**Sehr billige Preise.**  
**Kempner's Reste-  
handlung**  
Breitestr. 43, Ecke Mühlstr.

# G. Friedländer

## Nur Sonnenstrasse 10

### Ecke Trinitasstrasse

Ich bitte um Besichtigung der Schaufenster.

## Ganz besonders preiswerte Angebote während der 42 Pf.-Woche

Damenmäntel und Cluser	14,50, 12,25, 10,50, 8,75	6,50
Weitertragen für Knaben, Mädchen, Damen, Herren,	9,50, 7,25, 6,50, 5,25, 4,75	3,95
Reizende Damen-Plüsch,	5,75, 4,25, 3,80, 2,75 bis	68
Damen- und Kinder-Reflexen, grau und marine, Trikot,	2,90 bis 2,20, 1,70, 1,35,	95
Herrn-Trikothemden mit und ohne Futter,	3,25, 2,75, 2,10, 1,65, 1,35, 1,10,	95
Herrn-Trikotbekleider	2,65, 2,10, 1,70, 1,35, 1,10,	90
Herren-Vorwesten, in Qualität,	6,50, 5,25, 4,00, 3,25, 2,45, 2,10,	1,65
Sweater für Knaben und Mädchen,	3,25, 2,65, 2,10, 1,65, 1,30, 95,	75
Neueste Moden, schwache Kanten	von 95-14,50	
Soll- u. Flauschjacketen	6,75-13,75	
Kostümröcke nach neuestem Geschmack	1,95-10,50	
Neueste Blüsch-Blusen etc.	6,75, 4,45, 3,50, 2,90, 2,25	
Herrn-, Damen- u. Kinder-Lederhosen zum vollständigen Ausverkauf bis 30% Ermäßigung.		

Ich mache speziell darauf  
aufmerksam, dass ich  
nur ein Geschäft  
**Friedländer**  
Sonnenstrasse 10  
besitze und an anderen  
Unternehmungen nicht  
beteiligt bin.





# Messow & Waldschmidt



## Serien-Lage

**Besondere Gelegenheit!**  
Herren- und Damen-  
**Tuch-Gamaschen** 2 50  
aus prima Filztuch in allen Farben von ganz vorzüglichem Sitz . . . . . Paar

Ein Riesensortiment moderner in Kodakform m. Spiegel - Ueberschlag, m. Mittelbügel u. Zugschluss, gut gefüllt, auch extra gr. Form, m. Bügelanschluss . . . . . durchweg

**Damen-Handtaschen** 1 50  
Damen-Tailentücher 50  
Mädchen-Reform-Hängeschürzen 50  
Knaben-Waschschürzen 50

**Knaben-Wintermützen** 50  
Knaben-Schildmützen 50  
Herren- u. Knaben-Sportmützen 50

**Winter-Kauschuhe** 50  
2 Paar Pantoffeln 50  
3 Paar Damen-Gummi-Absätze 50

3 Mr. reiseid. Taffetband 50  
3 Mr. reiseidones Chinéband 50  
Haarrosetten 50

Zirke 2000 Stück modernste  
**Herren-Selbstbinder** 50  
und Regattes aus guten Seidenstoffen, zum Ausziehen durchweg Stück

**Kurzwaren**  
1 Gros Druckknöpfe 50  
3 Lagen schwarzes Strickgarn 50  
3 Paar Schweißelastik 50  
3 Dusen Stahlstrecknadeln 50  
3 Meter Alpakastoss 50  
1 Gros Kragenstäbe 50  
5 Dtzd. Spiralkragenstäbe 50  
2 Lagen echte Hollins-Vigogne 50  
2 Stück Beltgimpe 50  
1 Dtzd. Zelluloid-Wäschehandschloss 50  
8 Paar Mako-Schubsenkel 50  
Lange extra gute reiseid. Schuhsenkel 50

Ca. 18000 Paar fabelhaft billig  
**Strümpfe und Socken**  
Frauenstrümpfe 50  
Vigogne-Frauenstrümpfe 50  
2 Paar starke Ersatzfüsse 50  
3 Paar Ersatzfüsse 50  
2 Paar starke Vigognesocken 50  
Extra starke Mako-Socken 50  
2 Paar gute Schweißsocken 50  
1 Paar w. wollgemischt. Schweißsock. 50  
3 Paar Fusschlüpfel 50  
2 Paar geschloss. Fusschlüpfel 50

Ca. 4000 Stück ganz hervorragend gute  
**Trikotagen I**  
Normal-Herren-Hemden 1 50  
Normal-Herren-Hosen 1 50  
Trikot-Oberhemden 1 50  
Weisse Trikot-Untertailen 50  
Marineblau Reformhosen 1 50  
für Mädchen von 10 bis 14 J. . . . . Stück 1 50  
für Damen in allen Grössen . . . . . Stück 2 50

Ein ungleichlich billiger **Wäsche-Verkauf**  
Hoch- Damen - Fantasiehemden 1 50  
Bunte Garnitur aus waschech. Perkalstoff 50  
Weisse, weiche Servitens 50  
Weisse, bunte Servitens 50  
2 Barchent-Halstücher 50  
Graue, halbseld. Herr.-Halstücher 50  
2 Kragenschoner 50  
Kunstseidene Kragenschoner 50  
Gestrickte Chemisettes 50  
Herren-Sockenhalter in vielen Ausführungen, Paar 50

Enorm billige **Herren-Artikel**  
1200 Paar Rosenträger a. gut. Gummi-Strippen mit Wäschschoner a. Aussuch., Paar 50  
Hosenträger „Endwell-Ersta“, in hübschen Mustern, Paar 50  
Bunte Garnitur aus waschech. Perkalstoff 50  
Weisse, weiche Servitens aus guten Batiststoffen, fertig verarbeitet, St. 50  
Weisse, bunte Servitens in all. Halsw. 50  
2 Barchent-Halstücher 50  
Graue, halbseld. Herr.-Halstücher 50  
2 Kragenschoner weiss oder bunt 50  
Kunstseidene Kragenschoner in Seidenstr. 50  
Gestrickte Chemisettes mit ange-weibtem Krag. 50  
Herren-Sockenhalter in vielen Ausführungen, Paar 50

500 Stück gehäkelte Kinder-Strickmützen 50  
400 St. Puppenhüte mod. Farb. 1 50  
200 St. garnierte Gamis 2 50

Garnierte Puppenhüte m. Feder-Garnitur 2 50  
Strausfederkränze mit Stutz für Hutgarnitur, in schwarz, weiss und modernen Farb., Stück 1 50  
Große Posten moderne Fantasiegestecke 50

Handgestickt, Kongressdecken 50  
Gezeichnete Kissen mit Rückw. St. 50  
Weisse gezeichnete Decken zum St. 50  
Weisse Läufer gezeichnet, mit Hohlbaum, 2 Stück 50  
Küchenhandtücher Kasseich, m. breit. bunter Kante. St. 50

Gez. Plättbrettbezüge m. reich. Besatz gut. Stoff. 1 50  
Handgestickte Kissen mit Rückw. St. 1 50  
Graue Leinen-Läufer mit Klop-Sp. u. Eins. garn. St. 1 50  
Graue Leinen-Decken wie vor, Stück 1 50  
Wäschschrank-Garnituren Garnit. 1 50

400 Stück prachtvolle **Herren-Oberhemden** 2 50  
Brust fertig verarbeitet, mit festen Manschetten, in ganz neuen, hellgründerten, guten Perkalstoffen . . . . . Stück

**Tüllblusen** ganz auf Tüllfutter, mit elegant. Einsätzen reich garniert, halbsreit . . . . . 2 50  
**Popelineblusen** reine Wolle, ganz auf Futter, in viel. Farben mit Seidenfäden und Knopfbündelgarnitur . . . . . 2 50  
**Velourblusen** aus la. weichen, sehr warmen Velourstoff, gestreift, garniert u. gemustert, in vielen hübsch. Ausführungen . . . . . 1 50  
**Tennisblusen** aus gestr. Tennisbarchent, halbsreit, mit plattfarbigem Vorlegkrag und Garnitur . . . . . 1 50  
**Marinebl.** aus imitiert. Lammfellstoffen, mit gestepptem Besatz . . . . . 1 50  
**Winterkleidchen** aus la. Velourstoff, mit Besatz u. Volant, bis für das Alter von 7 Jahren . . . . . 1 50  
**Lammfell-Trage-Kapes** rot u. weiss. Kapuschon mit Seidenfutter . . . . . 1 50

**Herren-Stoffwesten** Ia. Qual. gute Verarbeitung 1 50  
**Kamelhaar-Stoffhausschuhe** m. Filz- od. Spalt- od. Linoleumsohle u. Leder- od. Filz- u. Ledersohle f. Knaben u. Mädchen, bis Grösse 55 . . . . . 1 50  
2 Paar Wint.-Pantoffeln mit gestr. polsterter Sohle, Filz- u. Spaltsohle, für Damen und Herren . . . . . 1 50  
**Kamelhaar-Hausschuhe** für Damen, mit Filz- u. Ledersohle und Ledereinfassung . . . . . 2 50  
**Feine, Damen-Lederschuhe** leicht, warm gefüttert, schwarz u. farb. mit Pompon . . . . . 2 50  
**Mädchen-Schulkleider** Winterstoff, in vielen hübsch. Ausführungen, bis für das Alter von 13 Jahren . . . . . 2 50  
**Kinder-Flanellhausschuhe** Ia. Flanell, rot, mar. blend. u. braun, m. farb. Schalkrag, u. Aufschl. b. z. 6 Jahr. . . . . 2 50

**Wollwaren**  
Winter-Sweater Ia. plattierte Qual. glattfarbig, mit Kante, 4 Grössen . . . . . 1 50  
2 wollene Kopftücher in vielen Farben, 2 Stück . . . . . 1 50  
2 wollene Kopfschals glatt und gestreift, 2 Stück . . . . . 1 50  
2 Winter-Sweater kräftige Winterqualität glatt u. gestreift, 2 Stück . . . . . 1 50  
**Herren-Strickwesten** schwarze Winterqual., grün und braun . . . . . 1 50  
**Damen-Tailentücher** hübsche, neue Karos für Knaben und Mädchen . . . . . 1 50  
**Elegante Sweater** hübsche, feinfarbige Ware in verschiedenen Grössen . . . . . 2 50  
**Damen-Tailentücher** hübsche, neue Karos . . . . . 2 50  
**Herren-Strickwesten** vorzügliche Qualitäten . . . . . 2 50

3000 Meter **Weisse Wäschestoffe** in unseren bekannten, erprob. Qualitäten  
Hemdentuch 2 Meter 50  
la Madapolame 1 Meter 50  
Feiner Wasche-Batist 1 Meter 50  
Weiss Croisé-Barchent 1 Meter 50  
Weiss Piqué-Barchent 1 Meter 50  
1/2 Meter Züchenstoff 80 cm breit 50  
Hemden-Barchent heligestreift, 2 Mtr. 50  
Mode-Barchent 2 Meter 50  
Bunter-Velour für Blau . . . . . Meter 50  
Satin-Barchent schöne Muster, Meter 50  
Tennis-Flanell 1 Meter 50  
Unterrock-Flanell 1 Meter 50  
Schürzen-Cretonne dunkelbl., schöne Mtr. . . . . Meter 50

3 Küchenhandtücher Dreil., graugestr. 50  
3 Dreilhandtücher weiss mit Kante 50  
6 Pollerfücher imitiert Leder . . . . . 50  
6 Barchent-Putzfücher . . . . . 50  
3 Wischtücher rot kariert . . . . . 50  
6 Gerstenkorn-Handtücher weiss mit rot. Kante 1 50  
6 halbleinen Gläserfücher 1 50  
Rolltuch rein Leinen, Dreil 1 50  
12 extra grosse Barchent-Putzfüch. 1 50  
12 Wischtücher gestickt u. gebänd. 1 50  
6 Militär-Handtücher grau gestr. 2 50  
6 weiss-rot gestr. Dreilhandtüch. 2 50  
Grosse Damast-Tafelfücher 2 50  
Tafelfücher rein Leinen, 150/150 2 50

1 Posten schwere **Haarschneidmesser** doppelt breit, Winter-Qualität, in schönen dunklen Mustern . . . . . 50  
1 Posten breite, schwere **reinwollene Cheviots** zirka 110 cm breit, für Röcke, Kleider etc. . . . . 1 50

300 Stück **Frank-Korsetts** Satin-Dreil., modernfarbig, mit 2 Strumpfhaltern, hervorragender Sitz . . . . . 1 50  
**Direktoire-Frauk-Korsetts** sehr eleg. Satin, gemustert und gestreift, Satin-Dreil etc. mit 2 od. 4 Halt. 2 50

Einige **breite englische Tüllgardinen** 100 Mtr. weisse, appetitfreie Qualität, 110 bis 130 cm breit . . . . . 50  
**Grosse Strubenläufer** durchweg Meter 50  
**Winkel-Ratone** in neuest. Musl. Meter 50  
**Abgepasste Scheibengardinen** Paar 50

**Wandschoner und Wasserleitungschoner** Wachstuch, zusammen 50  
**Kissenplatten** Gobelgewebe, Stck. 50  
1 Post. einzelne ganz wertvolle **Kochelleinen-Lambrequins** Stück bis 4,50, regulär Stück 1 50

**Fenstermäntel** Sealkürm. Kurbelstickerel . . . . . Stück 1 50  
**Starke, grosse Schlafdecken** grau, mit Kante . . . . . Stück 1 50  
1 grosser Posten elegante **Filztuch-Tischdecken** mit reicher Applikation u. Kurbelstickerel, in all. Farb., zum Ansech., Stück 2 50

**Lederwaren.**  
**Damen-Handtaschen** mit Bügel oder Ueberschlag St. Kunstleder, gefüttert m. Henkel zum in der Hand tragen St. ca. 200 Stück 50  
**Herren- und Damen-Sport-Portemonnaies** in vielen praktischen Ausführungen, zum grossen Teil sogar durchweg Leder, prima Qualität 50  
**Käther- od. Aktentaschen** mit 2 Schlössern u. Druckknöpfen, zum Zusammenlegen, mit und ohne Henkel . . . . . 1 50  
**Damen-Frühstückstaschen** prima Wachs- tuch, zum Zusammenlegen, 2 Druckknöpfe u. Lederhenkel St. 50  
**Kinder-Frühstückstaschen** für Kinder, zum Umhängen St. Kunstleder, gepunkt, braun oder schwarz, mit u. ohne Felddeckel, mit Lederriemen für Knaben und Mädchen 1 50

4 Bände **Noten** grosse Auswahl 50  
1 **Stahl-Lineal** mit Loch-Durchzug u. 1 Hasenbühel 50  
50 **Bogen Oktavpapier** 1 Flasche Leim und 1 Flasche Tinte 50  
10 **Stück Schreibhefte** verschiedene Linistaturen, 1 Macal, 1 Federhalter, 1 Blei, 1 Gamaal u. 1 Tintenwischer zum mit 50  
1 **elegantes Poésie-Album** mit Schloss 50  
1 **Spiel deutsche Karten** 50 Blatt 50  
50 **Bogen geripptes Briefpapier** 50 pass. Krv. u. 1 Bl. Salostüte, zus. 50  
2 **rollen Butterpapier** u. 3 Roll. Toilettepapier zusammen 50  
1 **Tisch-Läufer** zirka 3 Meter lang u. 110 Papiererv., zus. 50  
3 **rollen geknipptes Toilettenpapier** 2 Meter 50  
10 **meter Schrankpapier** Papierstift u. 13 Dtzd. Weisswachs, zus. 50  
1 **maass Weiswasser** für Klarier 50

1 **Toppinklopfen** Rohr, 1 voll. Stab- klopfer, weid u. 1 Scher- klopfer zusammen 50  
3 **Stück garantiert reine Fettsäure** 165 Gramm . . . . . 50  
1 **Pfund Haarschneid-Toulettessige** in Faltschachteln à 5 Stück 50  
1 **Barthöl**, 1 Flasche Brillantier, 1 Tube Hartpomade und 1 Tube Haarpomade . . . . . 50  
1 **Flasche Franzbranntwein** und 1 Flasche Eau de Cologne 50  
1 **Paket Lichte**, 500 Gramm . . . . . 50  
1 **Paket Ammonia-Waschpulver** 50  
1 **Paket Wäschebrenz** 50  
1 **Dutzend Damenbinden** und 1 Paket Watte 50

1 **Waschbrett** mit Normaleinlage 50  
1 **Wäscheleine** 10 Meter u. 1 Schock Klammer 50  
1 **Fussmatte** Kok. i. Esserpatzbank und 1 Patzstein . . . . . 50  
6 **lackierte Kleiderbügel** m. Sten 50  
1 **guter Kleiderbügel** strecker 50  
1 **Aermelplättbrett** gepolstert und 1 beständiger Ersatz 50  
1 **Zeitungsmappe** geschweis und 1 Kammknoten 50  
1 **Gardinenstange** mit Nussbaum u. 2 Gardinerosetten 50  
1 **Küchenlampe** und 2 Zylinder . . . . . 50  
2 **Gläslichtstrümpfe** für Stehlicht u. 3 Zylinder . . . . . 50  
3 **Stück gestrickte Damenbinden** 50  
1 **Seifendose** u. 1 Stück Döringselbe und 1 Eka- bürste . . . . . 50  
1 **Zahnbürstenhalter** 50  
1 **Flasche Barwasser** und 1 Blöde 50

Email. **neublau Töpfe**, 16 cm, od. 50  
Email. **Schmortöpfe**, 16 cm, oder 50  
Email. **Schmortöpfe**, 16 cm, oder 50  
Email. **Braupfannen**, 20 cm . . . . . 50  
1 **emailierte ovale Wanne** 40 cm, u. 1 emailierten Elmar, 28 cm od. 1 Satz email. Mäschinentöpfe 10, 12, 14, 16 cm, oder 1 50  
1 **ovale verzinkte Wanne** 45 cm . . . . . 1 50  
1 **Schnellbrater**, voranmt, 38 cm od. 1 **Kratpfanne** m. Deckel, 34 cm, od. 2 50  
1 **ovale Wanne**, 60 cm, oder 1 **verzinkt. Waschtopf** 34 cm . . . . . 2 50  
Email. **Waschbecken** 34 cm oder 24 und 28 cm . . . . . 50  
1 **Aluminium-Kaffeeflasche** . . . . . 50

1 **Aufschnittmesser** durchgehend, mit guter Solinger Klinge, 18 cm lang, oder 1 **Petroleum-Kanne**, 2 Liter Inhalt, fein lackiert. . . . . 50

**Sensationelle Neuheit. Enorm billig.**  
1 **Palmen-Skänder** aus Holz, in ganz neu gesprüzten Farben, 92 cm hoch . . . . . Stück nur 1 50  
1 **Elementkrippe** aus Holz, in ganz neu gesprüzten Farben, 77 cm hoch, 62 cm lang, 28 cm breit . . . . . Stück nur 2 50

1 **viereckige Holzblumenampel** in diversen Farben, oder 50  
1 **Kinderstuhl** m. Rückenlehne 50

**Noten** 1 50  
Musikalisches Weltrennen, gross. Potpourri

**Noten** 1 50  
Musikalisches Weltrennen, gross. Potpourri



Der neue Krupp-Prozess.

Berlin, 7. November.

Zu der heutigen Verhandlung sind die neuerdings geladenen Zeugen General v. D. Grallenz v. Wicking und Major a. D. Wangemann erschienen. — Vorl.: Ist im Juli 1912 der Direktor Dreger an Sie herangetreten auf Anstellung des Regiments Hoge bei der U. P. R.?

Der Fall Wangemann

erörtert. — Vorl.: Was ist das für eine Sache? Liegt da irgend etwas von Bestechung vor? — Angekl.: Nein. Wangemann ist ein bekannter Militärschriftsteller und hatte, nachdem er aus dem Militärdienst ausgeschieden war, den Wunsch, seine Tätigkeit fortzusetzen. — Vorl.: Er sollte also lediglich journalistisch für die Firma tätig sein? — Angekl.: Ja. — Vorl.: Kam denn da irgendwie illegale Nachrichtenbeschaffung in Frage? — Angekl.: Selbstverständlich nein. Wangemann sollte nach seinem Abschied sachliterarisch im Interesse der Firma tätig sein. Er bekam dafür 400 Mark monatlich. Als besonderer Sinn der Wangemannschen Tätigkeit schwebte uns vor, daß er uns gewissermaßen auf Wunsch zur Verfügung stehen sollte, wenn wir einen Artikel in die Zeitungen bringen wollten. Er wurde nicht dafür bezahlt, daß diese Artikel Krupp freundlich waren, sondern weil uns daran lag, daß Wangemann, der in unseren journalistischen Verkehr unterhielt, diesen in unserem Sinne auszunutzen konnte.

Oberstaatsanwalt: In einer Zuschrift Dr. Liebschütz wird ausdrücklich die Beschuldigung erhoben, Wangemann sei schon zu der Zeit, als er noch aktiver Offizier war, im Dienste der Firma Krupp tätig gewesen, um ihr Nachrichten zu verschaffen. Er soll zu diesem Zweck einen Klub gegründet haben, um in diesem Klub die Offiziere auszuwählen. — Angekl.: Das ist nicht richtig. Die Verbindung mit ihm war, daß er gelegentlich etwaige Nachrichten, die mir noch nicht hätten, unserer Vertretung in Berlin geben sollte. Ob er damals schon verabschiedet war, oder ob seine Verabschiedung unmittelbar bevorstand, weiß ich heute nicht mehr.

weiß ich heute nicht mehr.

Jedenfalls aber bezog sich das Arrangement auf die Zeit, wo er nicht mehr im Dienste sein würde. — Zeuge v. Mehen: Die Beziehungen zwischen Cecius und Wangemann waren ziemlich intim. Die Abmachung ergab sich, daß Wangemann literarisch für die Firma tätig sein sollte; ferner hat Cecius in auftrag, in der U. P. R. durch Gespräche mit einem früheren Kameraden Dinge in Erfahrung zu bringen, die die Firma interessieren konnten. — Zeuge Major a. D. Wangemann: Es ist nicht richtig, daß ich auf illegale Weise Nachrichten sammeln sollte; meine Beziehungen zu Krupp sind vollkommen freisinnig. — Vert. Justizrat Dr. v. Groll: Herr v. Mehen hat hier ausgesagt, daß Sie die Verein bei der U. P. R. auszuwählen sollten. — Zeuge: Das ist absolut falsch. — Oberstaatsanwalt: Sie sollten einen Klub gegründet oder gefördert haben, der diesem Zweck diene. — Zeuge: Es handelte sich nur um ein zwangloses Beisammensein der Herren der U. P. R., das noch jetzt einmal im Monat stattfindet. — Darauf wird die Verweisung beschlossen.

Zur Begründung der Anklage

erhält dann das Wort Staatsanwalt Dr. Chrezevski: Als im April dieses Jahres diese Sache in die Öffentlichkeit trat, war der Umstand besonders geeignet, große Beunruhigung hervorzurufen, daß gerade die Firma Krupp es sein sollte, die einen Verrat militärischer Geheimnisse auf Schleichwegen betrieb. Damals schon haben wir erklärt, daß in der mündlichen Verhandlung der Verrat militärischer Geheimnisse, eine untergeordnete Rolle spielen würde. Heute steht nur Brandt unter dieser Anklage und ich beantrage, ihn von dieser Anklage frei zu sprechen. Es bleibt gegen ihn und Cecius nur die Anklage wegen Bestechung bestehen. Cecius steht unter der Anklage der Beihilfe zur Bestechung, es kann bei ihm auch Mithäterchaft angenommen werden, was ich tue. Deshalb beantrage ich, gegen beide Angeklagte nicht nur dasselbe Gesetz anzuwenden, sondern auch ihre Schuld ganz gleich zu bemessen und sie wegen gemeinschaftlicher Bestechung je zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten zu verurteilen, auf welche bei Brandt die erlittene Untersuchungsfrist von vier Monaten in Anrechnung kommen mag.

Aus aller Welt.

Der zweite Begond.

Dem französischen Flieger Chevillard ist es gelungen, die Kunstflüge seines Landsmannes Begond gleichfalls auszuführen. Chevillard stieg Donnerstag vormittag auf dem Flugfeld von Buc mit seinem Farman-Doppeldecker auf und vollführte mit seinem schweren Flugzeug die kühnen Wendungen und hohen Stürze. Das zahlreiche erschienenen Publikum verfolgte die halbschweberischen Evolutionen des Fliegers mit großer Spannung. Es gelang ihm jedoch immer wieder, zur rechten Zeit seinen Apparat aufzurichten. Während einiger Minuten flog er wie Begond mit dem Kopf nach unten und überschlug sich aber den einen Flügel. Bei seiner Landung wurde er vom Publikum mit großem Applaus begrüßt. Chevillard beabsichtigt, am Sonntag in Juvisy seine Flüge zu wiederholen.

Die Opfer der Eisenbahnkatastrophe.

Die Zahl der beim Eisenbahnunglück in Melun Geborgenen beträgt augenblicklich 38. Zusammen mit einem Verwundeten, der seinen Verletzungen erlegen ist, beziffert sich die Gesamtsumme der Opfer auf 39 (nicht 40). 27 Tote sind ermittelt worden, die übrigen 11 noch nicht. Ihre Ermordung dürfte unmöglich sein, weil, wie gesagt, die meisten Toten fast völlig verkohlt sind.

Der verhaftete Lokomotivführer des Marzeller Schnellzuges Dumaine wird entgegen seinen Angaben, daß er das Halbesignal nicht habe sehen können, durch die Aussagen des Zugführers Bernet aufs schwerste belastet. Bernet gab an, daß er sich im ersten Wagen des Zuges befand und dort die Strecke beobachtete. Er habe zu seinem Entsetzen bemerkt, daß der Lokomotivführer am ersten, am zweiten und auch am dritten Halbesignal mit nachlässiger Geschwindigkeit vorbeifuhr. Darauf habe er sich zur Notbremse gefügt und sie gezogen, ohne jedoch einen Erfolg damit zu haben, da der Zug in dem Höchsttempo weiterfuhr. Bernet ist nur mit einigen geringfügigen Verletzungen bei dem Unglück davongekommen.

Selbst wenn diese neueren Behauptungen zutreffen, so wird doch dadurch die Tatsache nicht aus der Welt geschafft, daß die Direktion wiederholt um andere Aufstellung der Signalmasten angegangen wurde.

Schnee im Schwarzwald. Wie aus dem Schwarzwald gemeldet wird, ist bei O. Grab im Feldberggebiet der erste Schnee gefallen.

Der Staatsanwalt erörtert dann nochmals seine Meinung über den mittleren Beamtenstand. Gerade in dem Interesse der Ehre seines hochstehenden mittleren Beamtenstandes bin ich der Ansicht entgegengetreten, als ob man in den Bureaus alles erfahren kann, was man will. Das ist nicht zu einem Disziplinarverfahren fähig. Die Beamten, die sich dazu hergeben, bilden nur eine Kuriosität. Von diesem Gesichtspunkte aus habe ich gesagt: Was dem mittleren Beamten, der meine Worte freuzt! Wenn man fragt, ob ein Dienstgeheimnis verletzt ist, so muß man erörtern, ob Brandt alle diese Dinge von irgend einem mittleren Beamten auf unabhängige und ehrliche Weise erfahren konnte, es muß nachgewiesen werden, daß Brandt bewußt die Beamten sich gefügig gemacht hat. Bei Cecius ist nachzuweisen, daß er aus eigenen Willen die Erfolge der Tätigkeit Brandts gewollt und Brandt wissenschaftlich durch Rat und Tat unterstützt hat. Was ist die ganze Sache entstanden? Am Reichstag werden Angriffe gegen die sogenannte Monopollieferung der Firma Krupp gerichtet. Die Firma Krupp führte diese Warenfabrik von Ehrhardt. Sie glaube aus den Verhandlungen zu ersehen, daß diese Firma über ihre Preise gut informiert war, und kam nun auf den Gedanken, sich die Kenntnisse über die Preise der Konkurrenz gleichfalls zu verschaffen. So kam Brandt nach Berlin. Man ist erstaunt, welches Maß von Tätigkeit Brandt entwickelt hat: in den 6 1/2 Jahren hat er schätzungsweise

1500 Berichte nach Essen geschickt.

Diese Berichte geben eine Uebersicht über die Lage des ganzen artilleristischen Geschäftsbetriebes und über die Preise der Konkurrenz. Nur dieses Material aber interessierte sich, wenn wir dem Zeugen glauben sollen, in Essen niemand. Ich würde, daß ich es mit Zeugen zu tun haben würde, die früher selbst verdächtig waren, oder mit Zeugen, die in einem anderen Verfahren schon verurteilt worden sind. Ich hatte auch mit einem Angeklagten zu rechnen, der in der Voruntersuchung geständig gewesen war, der jedoch dieses Geständnis widerrufen hatte, weil ja bekanntlich ein Schaden ihm auf den Kopf gefallen ist. Die Art der Bestechung gibt den Schlüssel für das Verhalten der Essener Zeugen. Es gibt

eine Form der Bestechung.

über die man überhaupt nicht mehr debattieren kann, nämlich wenn einem Beamten direkt 100 Mark angeboten werden, falls er einen Wunsch erfüllt. Aber es gibt auch noch einen anderen Weg, der ist ebenfalls möglich und weit schmerzlicher und gefährlicher: das ist der Weg der Verschönerung, der Verschönerung eines Beamten durch Einladungen, Kreisläufe, Besuche, Partys und dergleichen. So hat Brandt diese Beamten zu seinen Gefangenen gemacht. Wenn man hier immer wieder sagt, daß man an Bestechung nicht gedacht hat, so ist darauf hinzuweisen, daß in den Jahren hunderte von Briefen nach Essen gekommen sind, die den Charakter der Sitten tragen, daß ihr Inhalt

nur durch Verrat von Dienstgeheimnissen

erlangt werden konnte. Mit legalen Mitteln ließ sich so etwas auch nicht machen.

Dr. Müllersdorf des Cecius erkläre ich in der Übergabe der Mittel. Die Übergabe des Angeklagten Cecius, er habe nichts gewußt, ist psychologisch ganz unmöglich, und vollkommen ausgeschlossen, denn auch Cecius kennt doch die Welt und weiß, wie es darin zugeht. Ich habe gesagt, daß man sagen würde: Ja, die Geschichte ist so gewesen: wir sind in ein Treibwasser geraten, in dem wir fortgetrieben wurden, wir haben den Ueberblick verloren und nicht zur rechten Zeit abgebrochen. Ich habe diese Antwort leider nicht gehört, wohl aber

die Furcht vor einem Skandal.

der für die Firma Krupp sehr unangenehm geworden wäre. Aber das Jubiläum stand vor der Tür und man ließ die Sache ruhig weitergehen; nicht einer der Herren ließ sich in seiner Ruhe stören. Nur darin war man sich einig: Brandt muß weg. Wochen vergingen: Brandt mußte immer noch weg. Es kam der Oktober: Brandt mußte weg. Es kam das Ende des Oktober und Brandt mußte noch immer weg und sitzt noch immer in Berlin. Nun kommt der Fall Mehen und man hat das Gefühl, daß nun ein Skandal in der Öffentlichkeit droht; an das Gericht dachte man ja nicht. Jetzt war der Weisheit letzter Schluss: nur nichts ändern, damit kein Verdacht entstehe. Ich gebe ja zu, daß, nachdem man einmal den Fehler begangen hatte, die Sache so hinzuziehen, dieser Gedanke an sich etwas Berechtigtes hatte. Man konnte doch aber einen ganz anderen Weg einschlagen,

man konnte Brandt sagen: du bist erscholungsbedürftig, hier hast du Geld,

reise nach Nordkap

und bleibe dort so lange, bis die der Meinung sind, daß du dich genügend erholt hast. Am 25. Oktober beschließt man dann, daß eine Expedition einsteilen zu lassen. Die Berichte sollen weitergehen, aber Treger soll sie unterschreiben. Brandt sucht nach wie vor seine Normalwege zusammen, lacht von neuem einen Mann (Zamiat) in seine Kette, der erst nach dem 25. Oktober in die Adansquellereil gekommen war. Der Betrieb geht ruhig weiter, bis die Verhandlungen ihm ein Ende machen. Ich kann nicht nachweisen, daß jeder einzelne Vorgang zur Kenntnis der einzelnen Herren gelangt ist, aber es liegt der zwingende Beweis vor dafür, daß man

in Essen über diese Dinge genau informiert

war, und niemand mehr darüber informiert ist als der, der die Verantwortung trägt, der Leiter der Abteilung für Kriegswesen. Es muß der Wille des Angeklagten Cecius gewesen sein, daß Brandt für die Firma Krupp war, als er ihm die Zulage bewilligte. Es war die werdende Streit der Firma Krupp, die durch Brandt und durch das Geld des Cecius an die Leute heranzog. Das ist für mich der Grund, zu sagen: eine Schuld, ein Maß! Ich bitte, beide Angeklagten nach geltendem Maß zu messen und meinen Antrag nachzugeben.

Dann erhält das Wort der Vertreter des Angeklagten Brandt,

Rechtsanwalt Löwenstein:

Ich beantrage, den Angeklagten Brandt bezüglich beider Strafen von Strafe und Kosten freizusprechen und für den Fall, daß das Gericht den Antrag auf Beurlaubung wegen Bestechung nicht leisten sollte, dem Angeklagten mit der U. P. R. die Zulage bewilligen. Die strafrechtliche Anklage dieses Prozesses ist auch vom Standpunkt des Oberstaatsanwalts aus außerordentlich gering. Wenn man sich auf natürliche und normale Wege zur Kenntnis der Behörden gelangen würde, dann hätte die Militärbehörde sich wohl die Herren Beamten energisch vorgenommen und ihnen hartgemacht, wie dies in Leipzig und in anderen Orten der Reichsarmee geschehen ist. Ich bin überzeugt, daß die Militärbehörde sich auch an die Firma gewandt und sie um Abstellung dieses Ullages gebittet hätte. Aber ich beweise, daß irgend jemand auf den Gedanken gekommen wäre, daß hier Verbrechen vorliegen. Eine absolute Pflicht zur Unerschütterlichkeit besteht nicht. Wir sind alle Menschen und die Beamten auch. Wenn der Oberstaatsanwalt mit Empörung gegen die Firma Krupp, der meine Worte freuzt, dann rufe ich: Was ist dem Oberstaatsanwalt, der gegen den Beamten, der einmal etwas ausgesandert, mit eisernen Fingern vorgehen würde.

Es würden auch die Bureaus leer sein,

nicht nur von Militärvorgesetzten, sondern auch von zivilen Beamten. Das Klauen mit dem vertriebenen Freund ist verboten, aber nicht verächtlich; verächtlich wird es erst, wenn es mit dem Bewußtsein geschieht, daß es zum Schaden der Verleumdung ausgeführt werden kann. Dann hat der Oberstaatsanwalt nicht genug die Schuld seines Jurens darüber ausgegessen, daß die Firma Krupp diese Wege gegangen ist und sich nicht auf die offiziellen Wege beschränkt hat. Der Verteidiger wendet sich dann in der schärfsten Weise gegen das Auftreten Dr. Liebschütz und des Wortführers, der sich pharisäerhaft, heuchlerisch und ignorant über die Bestechung nicht-offizieller Nachrichten entsetzt habe, obwohl er selbst so häufig geheime Gespräche der Regierung oder von Beamten veröffentlicht und sogar einen in der Reichsdruckerei gestohlenen Brief veröffentlicht hat. Der Vorsitzende unterbricht bei diesen Bemerkungen, in die der Redner auch den Zeugen v. Mehen hineinzieht, den er als den nationalgeheimen Hauptmann Wilhelm v. Mehen mit dem pharisäischen Vorworts zusammenbringt, zweimal, indem er sofort den Ton rügt, als auch diese ganze Ausführungen als nicht zur Sache gehörig bezeichnet. Im weiteren Verlauf seiner mehr als dreißigstündigen Rede befaßt sich der Verteidiger zunächst mit den Weisen der Bestechung, die in den Verhandlungen Brandts nicht gefunden werden könne, denn Brandt habe nicht versucht, den Willen der angeblich Bestochenen in eine von ihm gewünschte Richtung zu lenken, sondern, er habe sich nur für die ihm in Erfahrung seiner Vertrauenswürdigkeit und des guten Zweckes aus Kameradschaftlichkeit gegebenen Nachrichten durch keine Aufmerksamkeit dankbar erwiesen, was durch das Gesetz nicht verboten sei. Sehr ausführlich beschäftigt sich dann der Redner mit dem Zeugen v. Mehen,

dem er jede Glaubwürdigkeit abspricht,

den er in der schärfsten Weise Intriganten charakterisiert

Abwärts! Die „Frankf. Ztg.“ berichtet, daß in Berlin Verhandlungen schweben, nach denen der Verlag der Volkischen Zeitung an die Firma Ullstein übergeht. Die bisherigen Hauptinteressenten waren bekanntlich die Mitglieder eines unter Führung des Bankhauses Lazard, Speyer, Giffen in Frankfurt am Main stehenden Konjunktums, das vor mehreren Jahren den größten Teil des Unternehmens aus dem Besitz der Leisinger Erben übernommen hatte. Die von anderer Seite über den damaligen Kaufpreis und den jetzigen Verkaufspreis genannten Ziffern werden der „Frankf. Ztg.“ als unrichtig bezeichnet. Die Verhandlungen mit der Firma Ullstein sind schon ziemlich weit vorgeschritten, so daß gegen Ende dieses Monats der endgültige Abschluß erwartet werden dürfte.

Damit nimmt eine der ältesten Zeitungen Berlins, die sich von einem Blatte der aufrechten Demokraten vom Jahre 1848 zu dem Organ des Berliner Kommunalvereins durchgemauert — aber trotzdem immer einen gewissen vornehmen Charakter behalten — ein ruhloses Ende. Denn daß die brave Volkss, deren Redaktions- und Mitarbeiterstab so mancher hervorragende Publizist angehörte, in einem Verlage, der Sensations- und Klatschblätter vom Schlage der „Berliner „S. o. M.“ und der „Morgenpost“ herausgibt, ihren bisherigen Charakter beibehalten wird, ist wohl ausgeschlossen. Der gerissene Ullstein-Verlag wird auch dieses Zeitungsgeschäft nach denselben Grundsätzen betreiben, als wenn er eine neue Stiefelwische auf „den Markt brachte“.

Vorgehen gegen die Schundliteratur. Mit Genehmigung des Staatsministeriums hat der Gothaer Schulvorstand ein allgemeines Verbot an sämtliche Schüler erlassen, in einer Buchhandlung, die unter den Schülern Schundliteratur vertrieben hatte, überhaupt irgendwelche Einkäufe zu machen. Befürchtete Ermahnungen des Buchhändlers waren vergeblich gewesen. Wenn man auch über dieses Mittel geteilter Meinung sein kann, so scheint es jedenfalls sehr wirksam zu sein.

Ein Bürgermeister wegen Diebstahlverdacht verhaftet. Der Bürgermeister von Jarman (Reg.-Bez. Steffin), Bernhard Hausmann, wurde am Donnerstag in Jarman auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Torgau unter der Anschuldigung des Einbruchdiebstahls verhaftet. Das Verbrechen wurde schon im Februar 1906 in der Stadthauptklasse von Uebigau (Provinz Sachsen) ausgeübt; die Tat blieb damals unaufgeklärt, obwohl verschiedene Personen, darunter auch der Hauptkassenrentant, in Haft genommen worden waren. Wie erinnerlich sein dürfte, wurde Hausmann kürzlich vom Dienst zeitweilig entlassen, weil er auch im Verdacht steht, unterschriebene Schmähbrieve geschrieben zu haben.

Eine arktische Expedition zurückgekehrt. In Petro

pawlowitsch (Kamtschatka) sind die Eisbrecher „Taimyr“ und „Wajgaitch“ der Expedition Wilkizki eingetroffen. Von den Expeditionsmittgliedern wird festgestellt, daß die Behauptung, das neu entdeckte Kaiser-Nikolai-II.-Land habe die Größe Grönlands, falls es sei. Auf der Rückfahrt von dort haben sie eine kleine vulkanische Insel entdeckt. Am Venneturie haben sie zwei Klippen von der geologischen Sammlung des Barons von Toll gefunden.

500 Pfund Fleisch beschlagnahmt. Einen guten Fang machte die Nacheren Nahrungsmittpolizei, die auf Grund bestimmten Verdachtes 500 Pfund Kalbfleisch auf einem Speiditionsfahrzeug beschlagnahmt, das sich als völlig verdorben erwies. Wie sich herausstellte, war das Fleisch von einer Berliner Firma nach Nachen gelangt worden und sollte von fünf dortigen Metzgermeistern in Empfang genommen und zur Verwertung verwandt werden.

Schon wieder ein Familien drama. Ein furchtbares Familien drama hat sich in der Nacht vom Freitag in Reichenshain bei Chemnitz ereignet. In geistiger Umnachtung versuchte die Frau des Arbeiters Mehl ihre vier Kinder zu ermorden und tötete sich dann selbst, indem sie sich die Kehle durchschnitt und die Pulsadern der linken Hand öffnete. Die drei älteren Kinder dürften mit dem Leben davonkommen. Bei dem jüngsten besteht jedoch wenig Aussicht, es am Leben zu erhalten.

Ein Gannertreich. Die Karlsruhe „Dabliche Presse“ meldet aus Baden-Baden, daß dort vor einem Monat eine junge, in Paris lebende russische Witwe bei der Polizeibehörde Anzeige erstattet habe, daß sie in Baden-Baden von vier Hochkaplern um 100 000 Mark betrogen worden sei. Einer der Hochkapler habe sich in ihre Vertrauen eingelassen und es verstanden, ihre Liebe zu gewinnen. Die Witwe und der Hochkapler machten täglich Ausflüge in die Umgebung von Baden-Baden, wobei sie einmal vor einem Feldhüter und zwei Gendarmen überrascht wurden. Die Witwe zahlte nun den vermeintlichen Beamten 100 000 M. Scheinegelder, kam aber bald zu der Gewißheit, daß ihr eine Komödie vorgespielt worden sei, und wandte sich an die Polizei. Die Verbrecher, welche den Feldhüter und die Gendarmen gespielt hatten, wurden in Straßburg verhaftet. Der Liebhaber der jungen Russin ist in Paris festgenommen worden. Es handelt sich um einen Gerichtsschreiber namens Beauvais.



und besten ganzen Verhalten von Anfang an als einen wohlüberlegten Plan erklärt, für den Fall Vorsorge zu treffen, daß er einmal mit der Firma in Streit geraten würde. Für diesen Zweck habe Neben immer getrachtet, ein Schulb-Bündnis zu konstruieren, obgleich er selbst nicht an sie glauben konnte. Zum Schluß erklärt der Verteidiger namens Brandt, daß niemand von der Firma von den Geschehenen etwas gewußt habe und daß niemand es schwerer empfinde, daß eine Anzahl Name- räden ins Unglück gezogen worden seien, als Brandt selbst. Bestechung in Menge hätte, aber auch andere Männer hätten sich strafbar gemacht, und doch verzehne die Geschichte rühmend ihre Namen. Brandt habe aus guten Motiven gehandelt, denn er wollte dem Vaterland und der Firma Krupp nützen, und wes dieses letzteres tut, das handelt auch im Interesse der ganzen deutschen Industrie und der deutschen Arbeiter (!). Brandt könne erhabenen Kamp- kes diesen Saal verlassen.

Morgen steht der Verteidiger des Angeklagten Geelus, Magistrat Gordon.

## Gewerkschaftliches.

### Der heilige Arbeitswille.

Wie wenig die Behauptung der Wirtschaftsreaktionäre, daß der Arbeitswille ungenügend sei, in den Tatsachen seine Begründung findet, zeigt ein Urteil der Strafkammer in Erfurt. Dort wurde der Gewerkschaftsbeamte Karl Kröner wegen Verlei- hung eines Arbeitswilligen durch das Wort „Streikbre- cher“ zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es:

„Es handelt sich um das schlimmste Schimpfwort, das einem Arbeiter gegenüber gebraucht werden kann. In sol- chem Sinne wird dieser Ausdruck allgemein bei den Streikenden gebraucht und als Ausdruck der größtmöglichen Verachtung ist er von dem Angeklagten gebraucht worden. Als Ermahnungs- gründe führte das Gericht dann noch an, daß die Verleumdung während eines Streikes erfolgte, und daß der Angeklagte bereits wegen Streikvergehens bestraft ist. — Bei der Rechtsverhand- lung vor dem Reichsgericht führte der Verteidiger an, daß zu Unrecht § 183 statt des § 186 angewendet worden sei, ferner, daß zu Unrecht dem Angeklagten der Schutz des § 193 nicht zugesprochen sei. Das Reichsgericht erkannte jedoch mit Rücksicht auf die unanfechtbaren tatsächlichen Feststellungen auf Verurteilung der Revision.“

Wenn solche Urteile auf Grund der bestehenden Gesetze mög- lich sind, so gehört schon ein robustes Gewissen dazu, um noch nach Ausnahmegesetzen zu rufen, bemerkt dazu sehr richtig das „Berliner Tageblatt“.

### Stadt und Provinz.

Nicht sonderbare Zustände bestehen bei der Firma M. Cohn, Ant. Cohn, Zigarrenfabrik, Gräbichenerstraße 19/20, früher Klosterstraße 80. Nicht nur, daß diese Firma den mit dem Deutschen Tabakarbeiterverbande abgeschlossenen Tarif durch- brach, indem sie die organisierten Arbeiterinnen entließ, um dann Leute einzustellen, die billiger arbeiten. Den Arbeiterinnen wurde und wird heute noch der verdiente Lohn vorenthalten. Es ist nichts Seltenes, daß die Arbeiterinnen am Wochenschluß mit Abschlagszahlungen von 50 Pfg. bis 1 Mk. abgeholt werden, sodaß einige Arbeiterinnen schon verhältnismäßig hohe Summen an Lohn zu beanspruchen haben. Leider haben diese Arbeiterinnen noch nicht den Weg zur Organisation gefunden. Wenn dies geschähe, wären selbstverständlich solche Zustände nicht möglich.

### Deutsches Reich und Ausland.

Zum Streik der Eisarbeiter in Berlin. „Nichtorganisierte Eisarbeiter“ werden in der „Berliner Volkszeitung“ vom Ar- beitsnachweis der Eisfabrikanten, Kaiser-Frang-Grenadierweg 1 ge- sucht, um Hausmeisterdienste für die bedrängten Fabrikanten zu leisten. Die Anstrengungen, Erlaß für die Streikenden zu finden, sind bisher von sehr zweifelhaftem Erfolge bezeugt, ein paar

arbeitswilige Kartonagenarbeiter sollen nunmehr die Hausmeister spielen. Alle diese Nachrichten der Fabrikanten werden die kämpfenden Eisarbeiter nicht entmutigen, sie sind entschlossen, im Kampfe auszuharren, bis der Sieg auf ihrer Seite ist. Darum, Eisarbeiter, Kartonagenarbeiter, meldet Berlin und erschwert nicht den Kampf durch Zwang.

**Drohender Streik der englischen Postbeamten.** Der „Mail“ meldet aus London: Wie bekannt sein dürfte, ist in England seit einiger Zeit die Frage eines Streiks der Postbeamten an der Tagesordnung. Die Postbeamten haben nun an den Postmeister Samuel appelliert. Der Postmeister ließ ihnen die Antwort aufstellen, daß es der Regierung unmöglich sei, weitere Mittel für die Postbeamten und Arbeiter aufzuwenden, als durch die Kom- mission des Postamts in Vorschlag gebracht worden seien. Man hat nun in England die Besorgnis, daß die Postbeamten während der Weihnachtszeit in den Aufstand treten werden, was große Schwierigkeiten im Gefolge haben würde. Der Post- meister Samuel hat, um einer solchen Absicht vorzubeugen, in seiner Antwort ausdrücklich hervorzuheben, daß jeder, der etwa die Arbeit niederlegen sollte, sich als entlassen zu betrachten habe.

## Neueste Nachrichten.

### Sieben Tote durch einen Hochzeitschmaus.

Paris, 8. November. Aus Hotel wird gemeldet: In der Vergiftungsaffäre auf einer Hochzeitsfeier, die in einem hiesigen Hotel stattfand, und über die wir schon gestern kurz berichteten, wird noch mitgeteilt, daß die Zahl der bis heute früh ge- storbenen Personen sieben beträgt. Unter den Toten befindet sich auch die Mutter der Braut und eine Schwester derselben. Neben ein Dutzend Personen schweben zurzeit noch in Lebensgefahr. Die Behörde hat eine genaue Untersuchung eingeleitet, da man an eine ab- sichtlich Vergiftung glaubt. Die vergiftete Speise war eine Creme à la reine.

### Stadtverordnetenwahltag.

Salz a. S., 8. November. Bei der Stadtverordnetenwahl siegten in der dritten Abteilung die sozialdemokratischen Kandidaten. Von den 1060 Wahlberechtigten haben rund 800 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

### Die Unternehmer gegen die Arbeitslosenversicherung.

Hannover, 8. November. Gegen die Einführung einer Ar- beitslosenversicherung auf öffentlich-rechtlicher Grundlage hat gestern die hier abgehaltene Arbeitsnachweis-Konferenz der ver- einigten deutschen Arbeitgeberverbände Protest erhoben. — Den Menschenfreunden könnte die billige Reservearmee geschwächt werden.

### So ändern sich die Zeiten!

Dresden, 8. November. (Deutsche Tageszeitung). Der Ge- meinderat zu Gröbba bei Riesa hat zu Beschleunigungszwecken eine Anleihe von 300 000 Mark bei der sozialdemo- kratischen Groß-Einkaufsgesellschaft in deutscher Konsumvereine aufgenommen. Die Anleihe wird mit 4 1/2 p. S. verzinst. Damit tritt zum ersten Mal in Sachsen die Sozialdemokratie als Geldgeberin gegenüber den Gemeinden auf. Ja, ja — so ändern sich die Zeiten!

### Der bedeutendste „Darwinist“ gestorben.

London, 8. November. In London ist gestern Alfred Russell Wallace, der Freund und Mitkämpfer Charles Darwins, im 91. Lebensjahre gestorben.

### Boatongefahr.

Petersburg, 8. November. Das Blatt „Juschny Krai“ meldet aus Alexandrowsk, dort seien aus Cherson mehrere große Ballen Plakate mit Aufforderungen zu Boatons eingetroffen. Darin werde die Bevölkerung aufgefordert, alle Juden zu ermorden. Es verlaute, daß von hier telegraphischer Befehl an alle Gouverneure des Reiches er-lassen ist, alle Maßregeln

gegen die geringsten Unruhen zu treffen. Ganz besonders streng Anweisungen hat der Generalgouverneur Trepow in Kiew er- halten. Trepow soll beim Vorkommen der Juden, die ihn für eventuelle Unruhen verantwortlich macht, geweint haben.

### Anfrage gegen einen englischen Kapitän.

Lissabon, 8. November. Der Kapitän des englischen Dampfers „Deina“ ist unter Anklage gestellt worden. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er der Flucht des Royalisten v Coutinho Vorschub geleistet habe.

### Neuer Kandidat für den albanischen Thron.

Konstantinopel, 8. November. Informationen aus bester Quelle zufolge, dürfte Essad Pascha die Kandidatur des Bruders des türkischen Erbprinzen Abdul Medschid auf den Thron von Albanien unterstützen.

### Felix Diaz verhaftet.

New York, 8. November. General Felix Diaz, auf den erst vorgestern abend während eines Konzerts in Havana ein Attentat verübt wurde, ist gestern verhaftet worden.

## Briefkasten.

H. B. Nein, wenn Sie naturalisiert sind, brauchen Sie ein solches Zeugnis nicht mehr. Wegen der Naturalisation müssen Sie an den Regierungspräsidenten schreiben.

20 Stck. gebr. Hobeibänke, Ulster Ueberzieher, Joppen, Bettzeug billig zu verkaufen, Friedrich-straße 53a, Wabler. [1901]

## Weltbekannt!

Recall Gut! Müllig! Anzüge, eleg. 10,50 Mk. Nach Maß m. d. 18 Mk., Joppen 5 Mk., Pel. 2,75 Mk., Ausgab. Maßstr. 17a, 1.

## Damen-Mäntel

und Jacketts in schwarz, Kärlas, auch für starke Figuren. 7718 nur mod. Fassons in allen Farben.

## Ulster

Stimmerrmäntel, Badschämäntel.

Kindermäntel in jed. Größe, Große Auswahl, billigste Preise.

Felix Scholz, Schneidmstr., (für Damen-Konfektion) Wilsdorferstraße 12, 1. Etage.

## J. Kaluza

Schuhmachermeister Hirschstrasse 17 empfängt 8348

sein grosses Lager von

Schuh-waren

für Herren, Damen und Kinder.

Preise fest, aber ausserst billig.

Bitte genau auf Firma achten.

Der Anarchist

Novellen von Gottschalk 20 Pfg., früher 1 Mk.

Zu beziehen durch die Expedition

## Möbel

Einzelne Stücke  
Ganze Einrichtungen

### Anzahlung Nebensache!

**Bequemste  
Abzahlung.**

**Max Biermann,**  
52 Ring 52, 1. Et.  
neben der Stockaffe.

Katalog gratis.

Lieferung 9158  
nach auswärts franko.

Gardinen - Teppiche  
Anzüge, Ueberzieher.

# Mäntel ●●● Kostüme

Denkbar grösste Auswahl. Prämiiert 1881. Höchste Leistungsfähigkeit.

## Damenmäntel-Fabrik

# E. BRESLAUER



Albrechtsstrasse,  
Ring- und Schmaldebrücke-Ecke.

Ausstellung d. letzten Moden  
in den Schaufenstern unserer Verkaufshäuser

**Ulster**  
aus modernen Fantasie-Stoffen  
in apartesten Fassons . . . von **7<sup>50</sup>**  
15<sup>00</sup>, 23<sup>00</sup> bis 65<sup>00</sup> M.

**Abend-Mäntel**  
aus vorzüglichem Tuch, in den  
schönsten Abendfarben von **30<sup>00</sup>**  
42<sup>00</sup> bis 120<sup>00</sup> M.

**Kostüme**  
in neuesten Fassons, in prima  
Stoffarten, beste Verarbeitung, **18<sup>00</sup>**  
von 24<sup>00</sup>, 30<sup>00</sup>, 48<sup>00</sup> bis 175<sup>00</sup> M.

**Sammet-, Plüsch u.  
Astrachan-Mäntel**  
in einfachster bis elegantester Ausführung

**Backfisch-u. Kinder-Konfektion**  
vom einfachsten bis zum feinsten Genre am Lager vorrätig.



# Auf Kredit

Elegante Herren- und Damen-Konfektion.

Gutgearbeitete solide Möbel.

Für Herren:

## Anzüge

In Cheviot, Kammgarn in all. Farb.  
 Mk. 20.— Anzahlung Mk. 4.—  
 Mk. 25.— Anzahlung Mk. 5.—  
 Mk. 30.— Anzahlung Mk. 6.—  
 Mk. 38.— Anzahlung Mk. 8.—  
 Mk. 45.— Anzahlung Mk. 10.—  
 Mk. 55.— Anzahlung Mk. 12.—

## Ulster

In Flausch etc. in allen Farben.  
 Mk. 25.— Anzahlung Mk. 5.—  
 Mk. 30.— Anzahlung Mk. 6.—  
 Mk. 35.— Anzahlung Mk. 7.—  
 Mk. 45.— Anzahlung Mk. 10.—  
 Mk. 55.— Anzahlung Mk. 12.—

Outaways-, Smoking-Anzüge.

Für Damen:

## Kostüme

In Kammgarn und den beliebtesten englischen Stoffen.  
**Aparte Neuheiten!**  
 Mk. 28.— Anzahlung Mk. 6.—  
 Mk. 35.— Anzahlung Mk. 8.—  
 Mk. 45.— Anzahlung Mk. 10.—  
 Mk. 55.— Anzahlung Mk. 12.—

## Ulster

Mk. 20.— Anzahlung Mk. 4.—  
 Mk. 25.— Anzahlung Mk. 5.—  
 Mk. 30.— Anzahlung Mk. 6.—  
 Mk. 35.— Anzahlung Mk. 7.—  
 Mk. 45.— Anzahlung Mk. 10.—  
 Mk. 55.— Anzahlung Mk. 12.—

## Peize

Anzahlung von Mk. 3.— an.

Möbel in jeder Ausführung.

Ganze Ausstattungen. :: Einzelne Stücke.

# Julius Ollendorff & Co.

14 Albrechtsstr. **BRESLAU**, Albrechtsstr. 14.

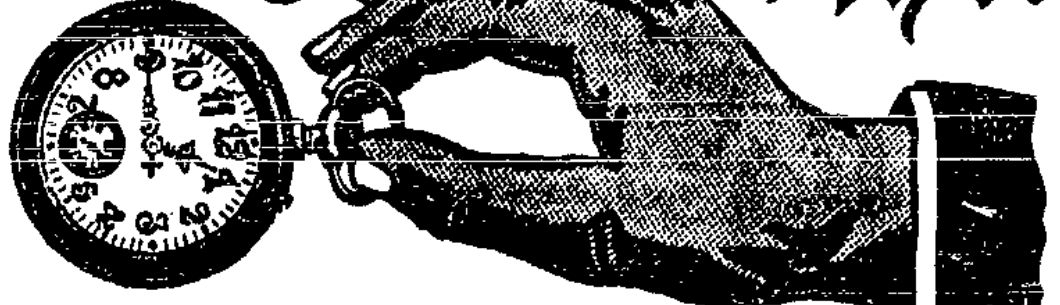
7018/3



**Seelig's Kornkaffee**  
 Vom Lande kommt er und auf dem Lande ist er allwärts sehr beliebt, der echte Seelig's handierte Kornkaffee. Aus dem kräftigsten Brotgetreide, dem Roggen, hergestellt, verehigt er in sich Bekömmlichkeit, höchsten Wohlgeschmack, Nährwert und billigen Preis. Man ad, auf das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!

*Das Beste leistet das Beste*

# Diese Pracht-Uhr.



Marke Hansa No. 12

mit einer Hansa-Kavaller-Kette No. 30 liefern wir für den Reklamepreis von 7.80 gegen Barzahlung.

Unsere Hansa-Uhr No. 12 hat echt Silberbocke, 2 Goldränder, vergoldete Krone und Bügel, für tadellosen Gang leisten wird drei Jahre volle Garantie, die unten abgebildete Hansa-Kavaller-Kette No. 30 ist echt vergoldet. Zierliche Hansa-Damen-Uhr No. 15 in derselben Qualität mit echt vergoldeter, extra dünner langer Hansa-Damen-Halskette No. 35 Mk. 9.80 gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

Hansa-Uhren und -Ketten sind solide, dabei elegante Schmuckstücke, mit denen jeder Ehre einlegt. Kein Risiko. Garantie: Zurücknahme und Umtausch. Unsere Firma bürgt dafür, dass jeder zu seiner Zufriedenheit bedient wird. Kaufen Sie nicht auf Abzahlung, wir liefern für den dritten Teil der Abzahlungspreise gegen Cassa. Kaufen Sie auch keine sogenannten imitierten Uhren, die echt goldene Uhren vortäuschen sollen, jeder Kenner wird Sie mitteilidig belächeln, dagegen finden unsere soliden Uhren überall Anerkennung.

Wir sind auf die Weiterempfehlung unserer Kunden angewiesen, weil wir mit dem denkbar kleinsten Nutzen arbeiten und daher grosse Umsätze erzielen müssen, deshalb machen wir heute folgendes

### Extra-Angebot:

Bei Bezug von 5 Hansa-Uhren und Ketten (Herren- oder Damen) fügen wir der Sendung eine Hansa-Uhr No. 12 und Kette No. 30 umsonst bei. Wir geben diese Hansa-Uhr nebst Kette zur Reklame für das Sammeln von Aufträgen, damit unsere Kunden eine begeisterte Reklame für uns machen und unsere Marke Hansa in dortiger Gegend schnell bekannt wird. Unser Grundprinzip ist, wir liefern das Beste, was nicht gefällt, wird anstandslos zurückgenommen und umgetauscht. Wir liefern nur direkt an

Private und an eigene Vertreter und lassen unseren Kunden sämtliche Vorteile des Zwischenhandels zugute kommen, daher nicht das kleinste Risiko.

Preisliste über Uhren, Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe, Armbänder, Handtaschen, Bostecke und alle Arten feinerer Schmuck- und Gebrauchsgegenstände wird jeder Sendung beigelegt oder gratis und franko versandt.



**Hansa Uhren Gesellschaft**  
 m. b. H.

Hamburg 52  
 Hansahof.

9703

# 26 Dienstmädchen

suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

8928/3

In freien Stunden. Best 10 Pf.

Zur Probe unter Nachnahme vers. ich meine Grösse 16x30 cm

Paig 14 Falten  
 12 Stimmen



**Wiener Harmonikas**

mit 10 Tönen 4 Bass 2 chr. M. 9.80  
 .. 21 .. 4 .. 2x2 .. 14.50  
 .. 27 .. 6 .. 2x2 .. 16.50  
 .. 37 .. 8 .. 2x2 .. 19.—

Katalog gratis und franko von  
**Robert Husberg**, Neuenrade No. 020.  
 9842/3

Schokoladen- u. Zuckerwaren  
 kauft man sehr gut und unerreicht preiswert in unseren Verkaufsetellen. Machen Sie einen Versuch und Sie sind dauernder Kunde. 7892

**Schlesisches Schokoladenhaus**  
 Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt  
 Metzenbach, Ring 88,  
 Gleiwitz, Wilhelmstr. 24,  
 Neuthein, Bahnhofstr. 15,  
 Myslowitz, Ring 16, Laurabütte,  
 Beuthenerstr., Ecke Barbarastr.,  
 Zabrze, Kronprinzenstr. 134,  
 Tarnowitz, Krakauerstr. 6.

# TURULSTIEFEL

GENIESSEN WELTRUF DURCH UNÜBERTROFFENE AUSFÜHRUNG u. QUALITÄT BEI UNERREICHT BILLIGEN PREISEN

Jedes Paar

SPECIALMARKE  
 FÜR HERREN- u.  
 DAMENSCHUHE

7<sup>25</sup>  
 Mk.

TURULSCHUH FABRIK  
 ALFRED FRÄNKEL C.G.

Verkaufsstelle:

**Breslau nur Ohlauerstr. 10/11**  
 (Hotel weißer Adler) 7219

53

2. 28. 4.



# Das beste Küchenhilfsmittel



Man verlange ausdrücklich **MAGGI** Würze und achte auf die Schutzmarke.

let und  
bleibt

# MAGGI Würze



Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in Ausgeglichenheit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vortrefflichster Bezug in grossen plombierten Flaschen.

„MAGGI gute, sparsame Küche.“

## Exner's Etablissement,

Mauritiusplatz 4.

Jeden Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen.**  
Es ladet ergebenst ein 9410 Exner.

## Goldener Zepter

Hofstrasse 47. Tel. 1099.  
Jeden Sonntag: **Gross. öffentl. Tanz.**  
Hörnerzimmer sind zu vergeben.

## Königsgrund

Lohe-Strasse 45/47.  
Jeden Sonntag: **Gross. Tanz.**  
Jed. Mittwoch: **Gr. Kränzchen**  
Kränzchen u. Verlosung u. Polonäse.

## Wilhelmsburg

Heute Sonntag:  
**Tanz**  
Stad. und Kreis-Musik.  
Donnerstag Kränzchen.  
Ballhallen 1914 sind noch Sonnabende an Vereine zu vergeben. F. Hötzel. 9820

## Theodor Deutscher's Etablissement

Hubenstrasse 50 9418  
Jeden Sonntag: **Touren- u. Schleifentanz.**

## E. Mildes

Etablissement „Drei-Kaiser-Saal“  
Gräbischstr. 74. Jeden Sonntag: Tel. 3448.  
**Gr. Tanz** u. Touren. Anf. 4 Uhr.  
Donnerstag Kränzchen.  
Sonnabend: Saal an Vereine noch abgegeben. 9422

## Apollo - Etablissement

Berdainstrasse 100.  
Jeden Sonntag: 9428  
**Gross. Elite-Ball**

## Carl Bräuer's Festsäle

„Zur frohen Stunde“  
Gabinstrasse 20/22.  
Eingang Bräuergrasse.  
Jeden Sonntag:  
**Grosses öffentl. Tanzvergnügen.**  
Es ladet ergebenst ein 9430 D. O.

## Fr. Pfingst Uferstr. 48

Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen.**  
Wozu ergebenst einladet 9826 D. O.

## Bergkeller

Heute Sonntag:  
**Grosser Elite-Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Damen Entree frei.

**Voranzelge!**  
Sonntag, den 16. November 1913:  
**Grosse Kletschkauer Kirmes**  
Schlachtfest - Wurstabendbrot.  
Es ladet ergebenst ein Otto Biedermann. 9827

## Deutsche Krone

Weinstr. 53/55.  
Heute Sonntag:  
**Grosser öffentl. Tanz**  
Touren u. Schleifentanz. Solle, angenehme Musik, neueste Schläger. Grosser und kleiner Saal für Hochzeiten und Vereinsfeiern gratis; auch Sonnabende noch frei. D. O.

## Kubetzky's Fest-Saal

Mathiasstrasse 38  
Kochstr. 100. Sonntag:  
**Grosser Tanz.**  
9836] Ergebenst H. Kubetzky.

## Gräbschen Harmonie

Heute Sonntag: **Tanz.**  
Donnerstag: **Kränzchen.** 9813

## Kaffeehaus Flöter

Heute Sonntag:  
**Schleifen- und Touren-Tanz.**  
Jeden Dienstag: Musikalische Unterhaltung und Götteressen. 9814

## Fuchs Ballhaus „Flora“ Kleinburg

Kirchnerstrasse 24 9828  
Jeden Sonntag im Restaurant: Musikalische Unterhaltung.  
Im grossen Saal: **Ball** u. **Schleifen- u. Touren-Tanz.**  
Jeden Dienstag: Vornehme Ballfeste. **3 Kapellen.**

## Etablissement zur „neuen Rennbahn“ Hartlieb.

Sonntag: **Gr. Touren- u. Schleifentanz.**  
Eisbecken, Saal, angenehme Unterhaltung.  
Es ladet er. an E. Kestnerberger. 9829

## Klettendorf

W. Jung's Etablissement.  
Sonntag: **Touren- und Schleifen-Tanz.**  
H. Kipke-Bier. — Eiserne Speisen und Eisbecken.  
Jeden Mittwoch: **Schlachtfest.** 9850

## Deutscher Kronprinz

Westendstrasse 50/52  
Heute Sonntag: **Tanz.**  
Sonntag: **Gross. Tanzvergnügen.**  
Donnerstag Kränzchen. 9817

## Hentschel in Pöpelwitz

Heute Sonntag:  
**Gross. Tanzvergnügen.**  
Donnerstag: **Kränzchen mit Verlosung u. Polonäse.** 9818

## Mikulle in Pöpelwitz

Heute Sonntag:  
**Schleifen- u. Touren-Tanz.** Eisbecken.  
Sonnabende an Vereine zu vergeben. K. Mikulle. 9821

## Knappe Pöpelwitz

Heute Sonntag: **Gross. Tanz.**  
Elite-Ballmusik. **2**  
Mittwoch: **Tanz und Eisbecken.** 9816

## Münchs Etabl. u. Ball-Saal „Schwarzer Bär“

Frankfurterstr. 93 (am Schlabitz). 9822 Jeden Sonntag:  
**Elite-Schleifen- u. Touren-Tanz.** Orchestermusik 75 Pf.  
Tamen 40 Pf. Umjahr. Besuch bittet ergebenst Julius Münch.

## Bräuer's Festsäle Pöpelwitz

Jeden Sonntag: **Touren- u. Schleifentanz**  
Neues Barkeit. Verstärktes Orchester.  
**Götteressen**, wozu ergebenst einladet 9894 **Rob. Bräuer.**

## Wollin Pöpelwitz

Heute Sonntag: **Tanz** Dienstag  
Kränzchen.  
Ballhallen 1914 sind n. Sonnab. frei! 9815

## Kasper's Etablissement, Pöpelwitzstrasse 1/3.

Heute Sonntag: **Gr. Kirmes- u. Schleifen-Tanz.** Neues Musikorchester, d. neuest. Tänze, bei d. Polonäse erhält jed. Dame ein. Kuchen gratis. Kipke-Bier u. Fass, Eisbecken, Backische. Es ladet ergebenst ein 9875 Paul Kasper.

## Kaiser-Friedrich-Park Kl. Gandau

Heute Sonntag: **Grosser öffentlicher Tanz.**  
Um recht zahlreichen Besuch erucht ergebenst 9398 Paul Glaser, Inhaber.

## Dürwanger's Etablissement, Klein-Gandau.

Tel. 10099 Heute Sonntag: Tel. 10099  
**Gr. Kirmes nebst Einweihung** des neu parterriert. Saales. Selbstgebackene Kuchen. Reichhaltige Getränke. Gut. gelegte Bier. Um zahlreichen Besuch erucht August Dürwanger.  
Voranzelge! Sonnabend, den 15. November 1913: **8. Götteressenfest** der Männer-Gesang-Verein „Einigkeit“, Neustadt. 9401

## Maria-Höfchen, Müller's Etablissement

Heute, sowie jeden Sonntag: **Schleifen- und Touren-Tanz.** Jeden Sonntag: **Eisbecken.** 9823] wozu ergebenst einladet A. Müller.

## Cosel Etabl. Heinrichsburg

Sonntag, den 9. November 1913: **Gr. Kirmeskränzchen**, veranstaltet vom Patrioticverein „Glad auf.“ Große Festpolonäse u. andere Ueberrassungen. Tanzschleife f. Herren 60 Pf., f. Damen 30 Pf. Es lad. ergeb. ein Der Vorstand.

## Brix, Cosel. Heute Sonntag: Tanz.

Nächsten Sonntag, den 16. November: **Grosse Kirmesfeier.**  
Es ladet ergebenst ein 9929 D. O.

## Wappenhof Morgenau.

Heute Sonntag:  
**Salon-Konzert und Kränzchen.** Otto Wirth.  
Montag u. Freitag

## „Fürstensäle Morgenau“

Gemüthliches Tanzvergnügen in beiden Sälen. Joh. Lampner. 9447

## Neuberger Morgenau.

Heute Sonntag: **Tanz.**  
Es ladet ergebenst ein H. Neuberger. 9813

## Bürger-Säle Morgenau.

Heute Sonntag: **Grosser Fest-Ball** in allen Sälen. **2** Orchester. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree pro Person 10 Pf. — Tanzabzeichen 60 Pf. Prater: Belustigungen für Jung und Alt. Hippodrom: **Grosses Gala-Fest.** 9451

## Henkner Morgenau.

Heute Sonntag: **Tanz.** — Montag: **Eisbecken.** Erg. A. Henkner. 9816

## Spezial-Reforbier

Alkoholfrei Pasteurisiert. **Hopf u. Göricke** **Breslau**  
Herzlich empfohlen Wohlgeschmeckend

## Ohleschloss Ofenerstrasse 52/54.

Heute Sonntag: **Tanz**  
Tages-Restaurant Ergabenst W. Riedel.

## Gr.-Tschansch Zum Reichsadler.

Heute Sonntag: **Gr. Tanz-Vergnügen**  
bei voller Musik. — Schleifen- u. Touren-Tanz. — Speisen und Getränke in bester Güte. 9831] Wozu ergebenst einladet G. Hanke vorm. Zappe  
Voranzelge: Sonntag, den 16. November **Grosse Einweihung.**

## Rosenthal Volksgarten

Inhaber: **Robert Engmann.** 9824  
Heute sowie jeden Sonntag: **Touren- und Schleifentanz** und **Eisbecken.** Saal u. Regelbahn kostenlos zu vergeben, auch Sonntags. Um gütigen Zuspruch bittet **Robert Engmann.**

## Glücksman Ohlauerstrasse 71/73

Gegründet 1854.

## Ericotagen für Damen, Herren und Kinder.

- Normal-Herren-Hemden Stück 1 Mk., 1.20, 1.50, 1.75, 2 bis 6 Mk.
- Normal-Herren-Beinkleider Paar 1.50, 1.75, 2, 2.25 bis 6 Mk.
- Herren-Jacken Stück 1 Mk., 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.25 bis 3.50 Mk.
- Normal-Damen-Hemden Stück 1.50, 1.75, 2 bis 5 Mk.
- Normal-Damen-Beinkleider Paar 1.50, 1.75, 2, 2.25 bis 5 Mk.
- Damen-Jacken Stück 90 Pfg., 1 Mk., 1.20, 1.50, 1.80 bis 3.50 Mk.
- Kinder-Anzüge Stück 80, 90 Pfg., 1 Mk., 1.20 bis 3.50 Mk.



## Glückliches Familienleben überall

## Gramola im Hause ist

- Amüsement für die Kinder
- Tanzmusik für die Jugend
- Unterhaltung für die Erwachsenen.
- Das vielseitige Repertoire bringt für Jeden Etwas
- Illustrirte Preisliste kostenlos

## Gramophon-Spezialhaus

G. m. b. H. **BRESLAU**  
nur Schweidnitzerstr. 21. 9893





## Schlesien und Posen.

**Brieg, 8. November.** Ein letztes Wort zur Stadtverordnetenwahl! Arbeiter, Gewerkschaftler, Parteigenossen! Der Wahltag rückt immer näher und deshalb gilt es, die kurze Zeit noch zur Agitation auszunutzen. Der morgige Sonntag bietet dazu Gelegenheit. Es gilt, die Säumigen aufzuklären über die Notwendigkeit der Wahl und was auf dem Spiele steht. Jeder Arbeiter muß von der Wichtigkeit der Wahl überzeugt und wenn nötig, zur Wahl geholt werden. Die Erfolge der Genossen in Oßlich und Ohlau sollten auch für die Brieger Arbeiterchaft ein Ansporn sein, dasselbe zu erreichen. Möglich ist es, wenn jeder Arbeiter sich seiner Pflicht bewußt ist und davon überzeugt ist, daß Männer in das Stadtparlament gehören, die dort ihre Interessen wahrnehmen. Deshalb appellieren wir an das Ehrgefühl der Arbeiterchaft, nur solche Kandidaten zu wählen, die Herz und Gemüt für die Wünsche der Arbeiterchaft haben. Arbeiterwähler! Unsere Gegner, das gesamte Bürgertum mit der christlich-nationalen Arbeiterchaft haben sich vereinigt, um die große Masse der Brieger Arbeiterchaft von der Vertretung im Stadtparlament fernzuhalten. Es gilt aber, zu beweisen, daß auch diese ein Wort mitzureden hat. Stadtverordnete, die ausschließlich die Interessen der Grundbesitzer und Kapitalisten vertreten, denen die Wünsche der Arbeiterchaft Luft sind, darf ein Arbeiter nicht wählen. Hat uns nicht der Ausschluß der Krankenkassenstatuten und vieler anderer Dinge die Notwendigkeit von Arbeitervertretern recht eindringlich vor Augen geführt? Deshalb ergeht in letzter Stunde noch einmal an alle Arbeiterwähler der Ruf: Geht am 11. November alle Mann zur Wahl. Geht nicht zu spät, denn gewählt wird von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. Wählt die Kandidaten der Arbeiterchaft:

- Gottlieb Danisch, Gastwirt,
- Karl Viosek, Lagerhalter,
- Permann Rannoch, Maurer,
- „ Retzschel, Gastwirt,
- „ Reiter, Maurer.

**Brieg, 8. November.** An die Arbeit! Montagabend 8 Uhr Flugblattverbreitung. Die Genossen werden erucht, sich zahlreicher wie bisher zur Verfügung zu stellen, denn es gilt, die ganze Stadt zu bearbeiten. Kein Genosse darf diesmal fehlen, denn viele Hände machen ein schnelles Ende. Wer sich nicht an der Agitation beteiligt, der schädigt sich selbst und die gesamte Arbeiterchaft. Darum erscheine jeder nach Schluß der Arbeit bei Retzschel und hole sein Material. Genossen, die schon früher arbeiten können, erhalten das Material schon nachmittags. Ferner werden arbeitstüchtige Genossen erucht, sich am Wahltag zur Verfügung zu stellen. Das Wahlbureau befindet sich bei Retzschel. Weitere Auskunft über Wahlangelegenheiten erteilt Genosse Darchmiz, Weberstraße 2.

**Brieg, 8. November.** Eröffnung der Schleppzugschleuse. Am Dienstag wurde die nach zweijährigem Bau jetzt fertig gewordene Schleppzugschleuse in Betrieb genommen. Ein Dampfer und drei Anhängerkähne der Firma Kaiser Wollheim waren die ersten Schiffe, die gleichzeitig durch die Schleuse gingen.

**Ohlau, 8. November.** Nachklänge zur Stadtverordnetenwahl. Das das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung nicht den Verfall vieler Bürger und nicht zuletzt des „Kreisblattes“ gefunden hat, war vorauszu sehen. Daß man im „Jubiläum 1913“ ein derartiges Opfer bringen mußte, ist dem genannten Blatte unbegreiflich. In seiner Nummer vom Donnerstag geht es nun mit den schlafenden Bürgern (eine nette Bezeichnung der Ohlauer Einwohner d. V.) scharf ins Gericht, denn ihnen wurde entgegen der Pflichtvergessenheit und Laune zum Vorwurf gemacht und ihnen die Schuld für den unaufrichtigen Ausfall der Wahl gegeben. Zugleich rufte das Blatt zur Bildung eines Kommunalbürgervereins auf, der verhindern soll, daß in Zukunft nicht wieder solche beschämende Resultate vorkommen. Taggegen muß es anerkennen, daß die sozialdemokratische Partei schon lange im Stillen tätig gewesen ist, um dann Mann für Mann an die Öffentlichkeit treten zu können. Weiter stellt das Blatt fest, daß sich mehrere Formfehler bei der Wahl zur dritten Klasse eingeschlichen haben sollen und daß aller Wahrscheinlichkeit nach Einspruch gegen die Wahl erhoben werden wird. Wo diese „Formfehler“ liegen sollen, verweist das Blatt anzugeben. Aber auch die Genossen sollen einen Fehler begangen haben und zwar dadurch, daß sie den § 18 der Städte-Ordnung außer acht ließen, der besagt, daß die Hälfte der in jeder Abteilung zu wählenden Stadtverordneten Hausbesitzer sein müssen. Wegen des letzteren Fehlers mag man sich beruhigen. Denn von 10 Vertretern der dritten Abteilung sind fünf Hausbesitzer. Das „Kreisblatt“ rechnet schon ganz bestimmt mit einer Neuwahl in der dritten Abteilung, denn es giebt schon jetzt die Parole aus: „Alle Mann zur Neuwahl!“ Dieser Ruf dürfte etwas verfrüht sein, denn so schnell geht es mit der Ungültigkeitserklärung nicht. Und wenn wirklich ein Gewaltstreich durch die bürgerliche Stadtverordnetenmehrheit durch die Ungültigkeitserklärung verübt werden sollte, dann wird auch dieser Schlag pariert werden. Wir sehen auf einen Echelun anberaubte.

**Jauer, 8. November.** Keine Wahl am Sonntag. Der Vorstand des Gewerkschaftskartells hatte an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, die Stadtverordnetenwahl auf einen Sonntag zu verlegen oder wenigstens die Wahlzeit bis abends 8 Uhr auszu dehnen, um den zahlreich verhinderten Arbeitern Gelegenheit zum Wählen zu geben. Beide Wünsche sind ohne besondere Begründung vom Magistrat abgelehnt worden. Die Arbeiter erfahren auch hieraus, welcher Wertschätzung sie sich beim Magistrat erfreuen und wie notwendig es ist, Arbeitervertreter in das Stadtparlament zu senden. Gelegenheit ist bei den am Montag und Dienstag stattfindenden Stadtverordnetenwahlen gegeben. Alle Arbeiter müssen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Niemand darf fehlen.

**Hirschberg, 8. November.** Lebensmüde. Freitag nachmittags vor 3 Uhr stürzte sich ein Mann in der Zapfenstraße in den Mühlgraben. Obwohl Augenzeugen den Lebensmüden halb herauszogen, war doch schon offenbar durch einen Schlaganfall, der Tod herbeigeführt worden. Der Tote war der etwa 55 Jahre alte wohnungslose Stellmacher Ernst Küffer.

**Wittauer, 8. November.** Von der Mangel zu Tode nequiert. Donnerstagsabend wurde das vierjährige Söhnchen der Steinberg'schen Eheleute, das mit der Großmutter Wähe rollen ging, durch die Mangel an die Wand gedrückt, so daß Blut aus Mund und Nase floß und das Kind in wenigen Minuten tot war.

**Friedberg, 8. November.** Lebensretter. Am Dienstag gelang es dem Restaurateur Schneider von hier, einen Knaben vom sicheren Tode zu retten. Der Knabe war beim

Spiel in eine gefüllte Abortgrube gefallen, und nur dem Zufall war es zu danken, daß Schneider, der erst vor kurzer Zeit einen Knaben vor dem Tode des Ertrinkens rettete, hinzukam.

**Wittauer, 8. November.** Ueberfahren und getötet. Zu Tode verunglückt ist der Großhändler Wagner vom hiesigen Dominium. Der Unglückliche kam anscheinend durch Herabfallen vom Wagen mit dem Kopfe unter die Räder, die über ihn hinweggingen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Wagner hinterläßt eine Witwe und mehrere unermöglichte Kinder.

**Reiße, 8. November.** Verkalkuliert. Nachdem auf Beschluß des Versicherungsamts Reiße 9 von 13 bestehenden Ortskrankenkassen aufgelöst waren, tauchte gleich darauf der Gedanke auf, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dahin zu arbeiten, daß nur christlich gesinnte Arbeiter in den Vorstand gewählt werden dürfen. Unsere Genossen erkannten sofort, wozu die Reisse gehen sollte und erkannten die dringende Notwendigkeit, auch ihrerseits Männer in den Vorstand zu wählen, die sozialpolitische Verständnis und auch Verantwortung genug besitzen, um die Rechte der Arbeiter zu wahren. Sie reichten deshalb eine eigene Vorschlagsliste ein, was bei den Christen und Arbeitgebern allerdings großen Unwillen hervorrief. Daraufhin begann der Kuhhandel mit dem sogenannten Sozialen Ausschuss. Um den Arbeitgebern entgegenzukommen, wurden sogar einige Unorganisierte auf die gemeinsame Liste gesetzt. In wiederholten Sitzungen wurde, auch vom Sekretär des Versicherungsamtes, den Freiorganisierten nahegelegt, ihre Vorschlagslisten zurückzugeben. Großmützig bot man ihnen 4 Vertreter und 8 Ersatzmänner im Ausschuss an, mit dem Verneinern, daß die Freiorganisierten im Falle einer Wahl sofort Vertreter garnicht einmal erhalten würden. Unsere Genossen gingen auf diesen Vorschlag nicht ein und bielten ihre Liste aufrecht. Trotz spaltenlanger gehässiger Verleumdungen in der für Wahrheit und Recht kämpfenden „Reiße Zeitung“, unterstützt von der „Dödeutschen“ und Mithilfe von Pfaffen und „gnädigen Frauen“ mußte sich der Soziale Ausschuss am Wahltag mit der Tatsache abfinden, daß die Freiorganisierten acht Vertreter und sechs Ersatzleute durchgebracht haben. Darüber entstand bei den Gegnern großer Ärger und die Schuld wird jetzt in einem längeren Artikel der „Reiße Zeitung“ dem Versicherungsamte zugeschrieben. Alles ist aber nutzlos, die Freiorganisierten sind im Ausschuss vertreten und werden sich ihre Aufgabe, dort zum Wohle der Versicherten zu wirken, auch durch die gehässigste Kampfesweise nicht vereiteln lassen.

**Wormberg, 8. November.** Opfer eines rasenden Autos. Von einem Automobil überfahren und getötet wurde Donnerstags mittags gegen 1 Uhr an der Ecke der Deyn- und der Mittelstraße der 8 Jahre alte Sohn des Schneidemeisters Repla aus der Schleimstraße. Das Automobil bog mit rasender Geschwindigkeit um die Ecke, so daß der Knabe sich nicht mehr in Sicherheit bringen konnte. Die Räder gingen ihm quer über die Brust. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen. Der Unfall war das Werk eines Augenblicks; die Mutter des Knaben, die auf dem Bürgersteig stand, mußte den traurigen Vorgang mit ansehen, ohne ihrem Kinde Hilfe bringen zu können.

Gegen so gewissenlos mit dem Leben ihrer Mitmenschen spielende Autofahrer kann im Interesse der allgemeinen Sicherheit nicht scharf genug vorgegangen werden. Zu verwundern ist es dem wahrlich nicht, wenn die Antipathie weiterer Bevölkerungsteile gegen so rücksichtslose Gesellen zunimmt.

**Wongrowitz, 8. November.** Töbliche Unfälle. Der achtjährige Sohn eines Baumeisters steckte sich beim Spielen mit Bohren eine derselben in die Nase. Trotz aller Vermählungen konnte der Arzt den quellenden Fremdkörper nicht mehr entfernen, und das Kind erlitt einen qualvollen Tod. — Einen ebenso tragischen Ausgang nahm ein Unglücksfall, den das siebenjährige Kind eines Müllers erlitt. Es sprang von einem niedrigen Dache auf den Boden und erlitt hierbei eine innere Verletzung, die den Tod herbeiführte.

**Hohenfalsza, 8. November.** Doppelte Strafe für Leichtsin. Ein trauriger Unglücksfall vom 26. Juli hatte vor der hiesigen Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung hatte sich der Grundbesitzer Kriewald aus Grünweiler (Kreis Hohenfalsza) zu verantworten. Nach einer Jagd übergab der Angeklagte seinem 15-jährigen Sohne sein geladenes Jagdgewehr mit der Weisung, dieses nach Hause zu tragen. Beim Verreten der Wohnung hat der junge Mann die nötige Vorsicht außer acht gelassen und mit dem Gewehr an die Stubentür gestoßen, wodurch dieses losging und die erst 30 Jahre alte Ehefrau des Angeklagten tödlich getroffen wurde. Die Fahrlässigkeit fand das Gericht darin, daß der Angeklagte das geladene Gewehr aus der Hand gab, ohne es vorher zu entladen. Die Strafkammer nahm in Anbetracht dessen, daß der Angeklagte durch den Tod seiner Ehefrau schon schwer bestraft ist, mildernde Umstände an und verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis.

## Aus Oberschlesien.

### Der Zusammenbruch.

Als vor Jahresfrist die P. P. S. begann, ihr Führer, Herr Winkler, den Kampf gegen die sozialdemokratische Partei aufzunehmen, da war die ganze Hoffnung auf den Gewerkschaftsverband gerichtet, denn Winkler glaubte, dessen Gauleiter und Mitglieder würden seiner Parole folgen. Es kam aber anders. Zunächst trat die durchaus selbstverständliche Entscheidung ein, daß die Mitglieder des Gewerkschaftsverbandes sich keineswegs nicht um die nationalen Phrasen von Winkler kümmern. So rückten die Gauleiter Ritzmann, Cepernik und Danisch bald mit einem hörbaren Rud von der P. P. S. ab. Dafür wurden sie von P. mit den nur erbittertsten Schimpfnamen belegt. So ging es noch etwa vier Monate, und nun sind, wie bekannt, alle dort als der P. P. S. ausgegetrennt.

Aber nicht nur diese drei Genossen, sondern zwei ganze Ortsvereine und viele Mitglieder der P. P. S. haben sich rechtzeitig zur Gesamtpartei gesellt. So geht der Auflösungsprozess weiter, und der endgültige Zusammenbruch der P. P. S. steht vor der Tür. Angesichts dieser Lage müssen die Taten des Winklers, der sich fälschlicherweise immer noch Sozialdemokrat nennt, doch keller werden, damit allen endlich ein Licht ausgeht. Es sind im „Licht“ nicht nur eine Reihe Genossen, sondern die ganze Sozialdemokratie und Gewerkschaften bestimmt worden. Winkler war und ist der Verantwörtliche dieses Wankes. Ferner hat W. maßlos gegen jeden Menschlichen Verdächtigungen geschändert, trotzdem er bereits zweimal unterworfen, daß er Unwahrheiten gesagt und verbreitet hat. Winkler hat nicht nur den früheren Parteisekretär Trombaiski mißhandelt, sondern jetzt einen Bergmann und Familienvater in Jalenza, der von der P. P. S. zur Gesamtpartei übergetreten, mit einem schweren Stöß berattig verlegt, daß dieser bereits drei Wochen im Krankenhaus liegt und zweimal operiert werden mußte. Der Staatsanwalt hat die Sache bereits in Händen. Eine Reihe anderer Mordtaten sollen heute noch unermöglicht bleiben.

Winkler hat es nicht nur geduldet, daß in den Versammlungen der P. P. S. über den getheftigsten Separatismus

— vom politischen ganz abgesehen — debattiert wurde, sondern jetzt kündigt auch sein Blatt an, daß auf dem Parteitag der P. P. S. zu Weihnachten die Gewerkschaftsfrage behandelt werden soll. Nach den Beschlüssen dieses Parteitages habe sich jeder, der der P. P. S. angehört, auch in der Gewerkschaftsfrage zu fügen. Das ist die glatte Ankündigung des Separatismus. Damit hat W. mit den Gewerkschaften dasselbe vor, was die Nationalpolen treiben, auf die er bisher nicht genug schimpfen konnte. So steht Herr Winkler jetzt auf weitem Fluß als „Führer“ allein und versucht Partei und Gewerkschaften zu schädigen, und dieses alles nur der persönlichen Eitelkeit wegen.

Damit wollen wir es für heute bewenden lassen. Den Mitgliedern der P. P. S. aber sollten sich endlich die Augen öffnen. Alle, die sich heute zur Sozialdemokratie bekennen, und die keine Gewerkschaftsmitglieder wünschen, müssen fort von der P. P. S., die keine Partei mehr ist, sondern nur noch der Spielball einer Person, die mit aller Kraft auf einen bestmöglichen Zusammenbruch hinarbeitet.

### Deutsches O., 8. November.

Im Streit erstochen. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand am Dienstag der 19 Jahre alte Maurer Julius Heintz aus Deutsch-Neutich, um sich wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Der Angeklagte war mit anderen Maurern — meist Breslauer — an den Kaiserndebau in Larnowitz beschäftigt und hatte sich am Abend des 21. September d. J. mit seinem Arbeitskollegen in der Gastwirtschaft von Metzger aufgehalten. Dort war es zwischen oberösterreichischen Arbeitern und den Breslauer Maurern zu Streitigkeiten gekommen. Der Kutcher Segulla, ein gewalttätiger Mensch, schlug einem der Maurer eine Ohrfeige. Die Folge davon war, daß Segulla, der dem Galkwitz auch als Kaufbold bekannt war, auf die frische Luft gesetzt wurde. Galkwitz hielt die Maurer in seinem Lokal zurück, der Angeklagte ging aber trotzdem aus dem Lokal. Es dauerte auch nicht lange, und der Angeklagte und der aus dem Lokal gewiesene Segulla wälzten sich draußen auf der Straße. Segulla hatte dem Angeklagten den Stock aus der Hand gerissen und mit demselben auf ihn eingeschlagen, worauf der Angeklagte sein Messer zog und mit Segulla in den Gals stach. Der Stich hatte den sofortigen Tod des Segulla zur Folge gehabt. Der Angeklagte wurde von den Geschworenen des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden, mit Rücksicht auf seine Jugend und sein Geständnis ihm aber mildernde Umstände zugestanden. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre sechs Monate Gefängnis beantragt. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Am Donnerstag war wieder der „Oberschlesische Straßenschein“ Gegenstand einer Verhandlung. Angeklagt waren der Fleischer Segulla und die Gändlerin Martha Wiedera und Martha Stelch, sämtlich aus Königsbühlte. Die hatten am Abend des 16. Juli d. J. in einem königshöflichen Schanklokal die Bekanntheit eines Maurers gemacht. Dieser wurde von der Angeklagten Wiedera auf ein Feld vertrieben dort von ihr und Segulla zu Boden geschlagen und beraubt. Die Viehlei stand „Schmier“. Segulla wurde zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, die Wiedera zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, die Stelch zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Kattowitz, 8. November.** Schlechter Erzieher. Verhaftet wurde der Schlepser S. aus Kattowitz wegen stillosen Vergehens an seiner 13-jährigen Tochter.

**Hohenlohehütte, 8. November.** Stilllegung einer Grube. Die den Hohenlohewerken gehörige Fürstin-Paulinegrube hat wegen zu geringer Rentabilität die Förderung vor einiger Zeit eingestellt. Die Beamten wurden auf der Dheimgrube in Kattowitz halbe, der Geozgrube in Eichenau und der Maggrube in Michalkowitz untergebracht. Den Bergleuten war die Wahl ihres Arbeitortes freigestellt worden. Die meisten haben auf den genannten drei Gruben oder auf der Ferdinandgrube und Eminenzgrube Unterkunft gefunden. Gegenwärtig sind auf der Paulinegrube noch etwa 100 Arbeiter mit dem Ausbauen uliv beschäftigt. Diese Arbeiten werden noch etwa fünf Monate, bis zum 1. April 1914, dauern. Die Verwaltung plant zur Zeit verschiedene Projekte. So wird beabsichtigt, von der Geozgrube her die Stöße der Paulinegrube abzubauen. Die stehengebliebenen Gebäude sollen zu Pflanzweckern umgebaut und verwendet werden. Die Fürstin-Paulinegrube kann auf ein 110 jähriges Bestehen zurückblicken. Ihr Anfang fällt in das Jahr 1803, wie eine in einer Sandstein eingravierte Inschrift besagt.



## Kinderreiche Familien

verbrauchen enorme Summen allein für den Lebensunterhalt. Sehr viele sparame Hausfrauen nehmen deshalb anstatt der ständig teurer werdenden Butter nur noch

## Kunerona

die allgemein bevorzugte Pflanzenbutter, da diese an Nährwert besser als tierische Butter nachsteht, aber bedeutend billiger ist. Kunerona buftet, schäumt und bräunt wie jede Butter, ist daher zum Kochen, Baden und Braten großartig, des köstlichen Buttergeschmacks wegen auch als

## Brot-aus-streich

von Jung und Alt gern genossen.

Bedeutend billiger wie Butter, überall zu haben. Man achte jedoch auf die blaue Würfelpackung mit dem Palmkern.

Kunerona ist ein Produkt der KUNERONA-Fabrik in Kattowitz. Die KUNERONA-Fabrik ist ein Unternehmen der Kattowitzer Bergbau- und Hüttenwerke AG. Die KUNERONA-Fabrik ist ein Unternehmen der Kattowitzer Bergbau- und Hüttenwerke AG.



**Ulster  
Paletots  
Joppen  
Anzüge**

kaufen Sie reell,  
gut und billig bei

**M. Steinitz jr.**

**Albrechtsstrasse 57,  
2. Haus vom Ring. 9886**  
Spezialität: **Mass-Anfertigung**

**Versammlungen u. Vereine**

**Strehlen! Wähler-Versammlung!**

Montag, den 10. November, abends 8 Uhr, bei Knoll. 9801

**Stadtverordneten-Wahlen**

Tagelagerung, Stadterordneten-Wahlen  
Relativ Genuß Scholl, Breslau.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**

Der für unser Gewerbe besonders eingerichtete  
**Kursus in Buchführung**  
beginnt Dienstag, den 11. November, abends 7 1/2 Uhr im „Gewerkschafts-  
haus“, Zimmer 22.  
Die Kollegen haben nur einen Teil der Kosten zu tragen, das übrige trägt  
die Gesellschaft. Es können sich noch Teilnehmer melden.  
Wir bitten das Vorstehende in den Briefkästen weiter bekannt zu geben.  
9898 Die Lokalverwaltung.

**Verband der Schiffszimmerer Deutschlands**

Zahlstelle Breslau.

Dienstag, den 11. November 1913, abends 8 Uhr:

**Lichtbilder-Vortrag**

Im grossen Saale des Gewerkschaftshauses, über:

„Moderner Werftbetrieb und Bau eines Ozeandampfers.“  
Gäste und Interessenten ladet freundlichst ein  
Entree 10 Pfg. 9895 Die Lokal-Kommission.

**Freie Turnerstaffel Breslau  
Frauenabteilungen**

Glogau. Wähiberein.  
Sonntag, den 9. November, nachm. 3 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Ter Vorstand.  
9744

**Oblau.**

Sonntag, den 9. November:  
**Familienpartie nach Althofen.**  
Abmarsch Sonntag 1 1/2 Uhr, Station:  
Gut Zantenstrasse. 9893  
Zurückkunft, und solche, die es werden  
wollen, sind alle willkommen.  
Der Frauenausschuss.

**Agitations-Versammlung**

bei Schmidt. 9897  
Tages-Ordnung:  
1. Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenfürsorge.  
2. Freie Aussprache. 3. Verschiedenes.

In freien Stunden Heft 10 Pfg.

Am 4. November verschied plötzlich und unerwartet  
mein heissgeliebter Mann, unser treusorgender Vater

**Paul Kursawe**

im besten Alter von 45 Jahren. 9862  
Dies zeigt tiefbetrubt an

**Die trauernde Witwe nebst Kindern.**

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 2 1/4 Uhr, von der  
Leichenhalle in Hundsfield.  
Trauerhaus: Clausewitzstrasse 4.

Am Mittwoch abend verschied nach langem Leiden  
unser Kollege, der **Kesselschmied**

**Karl Lindner.** 9908

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren

Die Handwerker u. Arbeiter der Linke-Hofmann-Werke (Abteilung Kesselschmiede).

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 4 Uhr, von  
der Leichenhalle St. Nikolai in Cosel aus, statt.

Am 6. d. Mts. verschied unser wertes Mitglied, der Schlichter

**Joseph Scholz**

im Alter von 40 Jahren.  
Ehrenschein Andenken!

Die Mitglieder d. deutsch. Metallarbeiter-Verbandes  
(Verwaltung Breslau).

Beerdigung: Sonntag, den 9. November, nachmittags  
5 1/2 Uhr, vom Trauerhaus Jägerstrasse 6. 9932

**Bekanntmachung.**

Nach dem Geetze, betreffend die Beschulung blinder und taub-  
stummer Kinder, vom 7. August 1911, das am 1. April 1912 in  
Kraft getreten ist, sind blinde Kinder vom vollendeten 6. Lebens-  
jahre, taubstumme Kinder vom vollendeten 7. Lebensjahre, sofern  
sie genügend entwickelt und bildungsfähig erscheinen verpflichtet,  
den in den Anhalten für blinde und taubstumme Kinder einge-  
richteten Unterricht zu besuchen.

Zu den blinden Kindern gehören auch solche Kinder, die so  
schwachsichtig sind, daß sie den blinden Kindern gleich geachtet  
werden müssen.

Zu den taubstummen Kindern im Sinne des Gesetzes gehören  
auch stumme, erblaubte und solche Kinder, deren Gehör so gering  
ist, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen  
können und die erlernte Sprache durchs Ohr zu verstehen nicht mehr  
imstande sind.

Um die rechtzeitige Beschulung überwachen zu können, sind all-  
jährlich alle Kinder, die bis zum 31. März das 4. Lebensjahr vollenden  
und die mit den oben genannten Fehlern behaftet sind, uns namhaft  
zu machen.

Wir fordern daher die Eltern oder gesetzlichen Vertreter aller  
hier mitangehörigen blinden oder taubstummen Kinder auf, diese  
Kinder, soweit sie am 31. März 1914 das 4. Lebensjahr zurückgelegt,  
jedoch das 14. Lebensjahr (bei Mädchen) und das 15. Lebensjahr  
(bei Taubstummen) noch nicht vollendet haben und in einer Blinden-  
oder Taubstummen-Anstalt nicht untergebracht sind, alsbald im An-  
tragformular IV, Gartenstrasse 3, Hinterhaus 2. Stock, Zimmer 5  
während der Dienststunden von vormittags 8 bis 3 Uhr nachmittags  
unter Vorlegung des Tauf- und Taufheimes anzumelden. Bei  
nicht genannten Kindern tritt an die Stelle des Taufheimes die  
Geburtskunde. Bei Kindern, die durch nachfolgende Ehe legitimiert  
worden sind, ist außer Tauf- und Taufheime in jedem Falle auch  
die Geburtskunde vorzulegen.

Zurücknahme und gleichgültige Kinder, die im Alter von  
6 bis 15 Jahren leben, sind — auch wenn sie sich in einer Anstalt  
befinden, ebenfalls bei uns anzumelden. Solche Kinder sind zwar  
nach dem Geetze nicht schulpflichtig, es soll aber auf mein persönliches  
Ansuchen ihre Zahl festgestellt werden.  
Breslau, den 25. Oktober 1913. 9883

Der Magistrat  
Höfner, Städtischer Haupt- und Residenz-  
Rat.

**Aufruf!**

Zeugen gesucht, welche am Montag, den 8. Januar 1913, abends 7 1/2 Uhr,  
auf dem Striegauerplatz in der Nähe der Unterdien Fabrik gesehen haben, wie ein  
Mann von einem Automobil angefahren und zu Boden geworfen worden ist.

Rechtsanwalt **Gustav Leipziger,**  
Breslau, Wilschergasse 5, Eingang Gartenstrasse. 9879

**Aufruf!**

**Die städtische Holzspalteanstalt Niedergasse 10**

liefert frei ins Haus Kiefernholz bester Sorte  
und zwar:  
Fein gespaltene Aufzündeholz 1 Saft zu 1.— Mf.  
Klein " Holz (ca. 2 cm stark) 1 " " 0,90 "  
" " " do. 1 " " 11.— "  
" " " do. 1/2 " " 5,50 "  
" " " do. 1/4 " " 2,75 "  
" " " im Gebund (Gebund 43 cm Durchmesser)  
1 Gebund 0,55 Mf.

Raminholz (Paubholz) zu denselben Preisen. — Besondere Wünsche, auch be-  
züglich der Länge und Stärke des Spaltholzes, werden bereitwillig berücksichtigt.  
Bestellungen werden durch Karteikarte od. Tel. 6041 (auch Nacht) 61) erbeten.



**Ungarnierte Damen-Hüte**

Verkauf nur in der ersten Etage  
in vollständig separater Abteilung.



Echt Wiener Velours  
von Mk. 9.50 an  
Velour-Hüte  
Mk. 2.75 bis 6.75  
Filtz-Hüte von Mk. 1.90 an  
9890

**Neuheiten**  
in elegant und schick  
garnierten Hüten  
in hervorragender Auswahl.

Puppen- Hut weicher Filz Mk. 2.25	Samt- Kappen von Mk. 5.50 an	Handgearbeitete Samthüte in eleganter Ausführung in verschied. Preislagen
--	------------------------------------	--

**M. TICHAUER**

Grösstes Spezialhaus für Damenputz  
En gros **Reuschesstrasse 47/48** En detail  
parterre und erste Etage.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und die herr-  
lichen Kranzspenden bei der  
Beerdigung meines Mannes  
**Heinrich Müller**  
sage ich allen herzlichsten  
Dank.  
Die trauernde Gattin  
Matilde Müller.

**Ulster, Joppen,**  
Anzüge, Hüte, Kleider, Mäntel,  
Silberne Decoren- und Damen-Uhren  
verkauft 9803  
**Pfandlei: Sackstrasse 78**  
E. Keller.

Zurückgeführt 9897  
**Dr. Wertheim.**

Winter-Sprechstunden:  
9-11 und 2-4 Uhr.  
**Dr. Horn**  
Spezialarzt für 9883  
Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Harnröhren- und Blasenleiden  
Königsstr. 1, Ecke Schwabstrasse

**Pfänder-Auktion.** 9729  
Bismarckplatz 7.  
Sofort beizulegen.

**Pfänder-Auktion** 9890  
Donnerstag, den 18. November d. J.  
vorm. 8, d. 12 Uhr, nachm. geschloffen.  
Königsstr. 1, Ecke Schwabstrasse, 67, 1.

**Pfänder-Auktion!**  
Freitag, den 22. November d. J.  
ab 10 Uhr, 65 232.  
Pfandlei Kirchgasse 78.  
9904 E. Keller.

**Rechtsbüro** Marienstr. 10.  
Edele Rechtsanw.  
Für alle Rechtsgebiete. An, Genuß, Ver-  
trag, Erbschaft, Scheidung, etc.  
Inr. **Paul Harting** lehrgelehrter  
Rechtsanwalt für 24 21, 727  
Königsfeld, Neumarkt Nr. 1. [9277]

**MOBEL  
auf  
Kredit**

einzelne Stücke  
sowie kompl.  
Ausstattungen  
1890 ebenso  
Herren-Garderobe  
Teppiche  
Gardinen  
Mantelkammer  
größte Auswahl  
in allen Abteilungen.  
Kleinste Anzahlung.  
Sicherer Abzahlung.  
Billigste Preise.

**HILFEN  
HUBNER  
jetzt  
Reuschesstr. 2**

**Wenn Sie viel Geld  
sparen wollen**

**Total-Ausverkauf**

kaufen Sie nur im  
Um schnellstens zu räumen, verkaufe ich zum grossen Teil  
unter dem Einkaufspreis.  
Restbestände in Damen- und Kinder-Konfektion  
**Kleiderstoffe** jeder Art, auch schwarz  
und elfenbeinfarbig,  
Velour, Barthele, Unterröckstoffe, Herren-Wäsche  
Wachwesten, Kragenschoner, Winterhandschuhe  
Trikotagen, Strümpfe, Strickwesten, Damen-  
westen, Kaubon- und Mädchen-Mützen, Gardinen,  
Portieren, Läuferstoffe, Tischdecken, Bettvorleger,  
Reisdecken, Inletts, Tischzeuge, Tuch- und  
Alpakka- Unterröcke

**Pelz-Kolliers und Muffen**, nur reelle Ware,  
zu jedem annehmbarem Preise. 9880

**H. Silberstein**  
jetzt nur Friedr.-Wilhelmstr. 18, I. Etg.

**Wohin**  
gehe ich, wenn ich zur bevor-  
stehenden Winteraison einen  
**Ulster, Paletot, Joppe**  
Anzug oder Hose brauche?  
Ich gehe dann nur in ein Ge-  
schäft, welches als streng reell  
und billig bekannt ist. Ein  
solches ist die Firma  
**Hermann Friedländer**  
9881  
Inn. Stegstr. Benjamin.  
**Albrechtsstr. 11** Sing. auch  
Magda-  
lenenpl.

**Lungenkranke und Blutarme**

machen vorzügliche  
Kuren mit Dr. Fehr-  
lins **Histosan** (Ei-  
weiss-Guajacol-Ver-  
bindung D. R. P.  
162656). Seit Jahren  
in ständig. Gebrauch  
in den berühmten  
Lungenheilstätten  
von Davos, Arosa,  
Leysin, Bozen, Me-  
ran etc. 9910 L.  
Sirup, Tabletten od.  
Pulver in Orig. Packung  
Mk. 8.20. 1. Schachtel  
Tabletten Mk. 1.20. Er-  
hältlich in den Apoth.  
wo nicht, franko von d.  
Stadtapoth. in Singen  
a. H. - Prospekte etc.  
durchd. Histosanfabrik  
Schaffhausen (Schweiz)  
Singen a. H. Baden

**Blaue Arbeits-Anzüge**  
Zacke, schräg oder  
gerade und hohe,  
giant, waschecht u.  
dauerhaft 1920  
Quat. I II III  
3.50 4.50 5.50  
Handtuch mit. 50m  
Qualität IV 5.50  
Prima Röber  
Qualität V 7.— Pa.  
Verwand gehen  
Nachnahme.  
Grössenangabe Brustg. u. Schritt  
Gustav Knauerhase, Inh.:  
**Oskar Dehmel**  
Breslau I, Neumarkt 45  
part. und 1. Etage.

**Schweizer Käse** 20 Pf. Bund  
Käse (Gäse), große Port. 10 Pf.  
in neuer geschmackvol. Zubereitung, täglich  
frisch zu Messergasse 39, Niederlage.  
1204

**Ulster, Paletots,  
Joppen, Anzüge,  
Hosen, Berufskleidung**  
billigst bei 8810  
**Wilhelm Knauerhase**  
16 Kupferschmiedestr. 16  
Verzeiger 2/3, Rabatt.

**Kleiner Anzeiger**

Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte  
10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Gutschein  
5 Worte frei. Das erste Wort fett, Schriftart bestimmt der  
Verlag. Geforderte Abwechslungen bedingen Zeilenpreis.

**Kauf und Verkauf**  
4000 Schallplatten erstklassige Marke,  
Athena-Beethoven, Internationale,  
Sozialistische u. Stiller Kunstschö-  
nung. Jede Platte à 1.50 Mark.  
60 beste Sprechtmaschinen, teilweise Doppel-  
verwert, vollständig. Musikantenband-  
lung, Säckel, Säckelgasse 2.  
(9330)

1 Vordrehstuhl preiswert zu verkaufen  
Gulmann, Dorostr. 11a, H. L. G. 9859

1 Kinderwagen und Sportwagen mit  
Gummireifen zu verkaufen bei Dymally,  
Hilfenstraße 21, 4. Etage. 9880

Ataberschreibgerät, Gehörh. Spille-  
gerät, Kuchensch. und verschiedenes andere  
verkauft billig Kabelle, Parkstrasse 17 III.  
Dorostr. 28. 9905

**Verschiedenes**  
Hänge mit modernem Wagen führt  
gerade, Kuchensch. und verschiedenes andere  
verkauft billig Kabelle, Parkstrasse 17 III.  
Dorostr. 28. 9905



# Wollwäster

reinigt man am besten wie folgt: Man löst  
**Persil das selbsttätige Waschmittel**  
 in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa  
 1/2 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht aus-  
 wringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.  
**Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!**  
 Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

## Aufklärung!

Mit erster Hand kann Herrengarderobe nach Maß nur von Schneidermeistern bezogen werden, welche hervorragend arbeiten, tüchtige Sachen liefern und Stofflager unterhalten. Es empfehlen sich  
**Friedr. Weiner, Schneidermeister, Paul Muschalle, Schneidermeister,**  
 Grunhaustraße 52. [3872] Deffauerstraße 1.

## besten Rat

in all. Frauen-Angelegenheiten erteilt langjähr. erfahr. Frau mit bestem Erfolg. Versand hygienisch. Gemüthlich diskret. 9051  
**Frau Neustadt, Breslau, Neuschtr. 35, II.**

## Die Krone

aller 2 1/2 Pfg. Zigaretten ist und bleibt die beliebte milde Qualitätsmarke

# Zalmani freres

m. M., o. M., m. Gold 90682

## Zigaretten-Fabrik Malzmann

Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

## Kredit Möbel

Kredit nach answärts!

Polsterwaren  
 kompl. Einrichtungen  
 Federbetten  
 auf bequemste Teilzahl.

## Anzüge

Damen-Garderobe  
 Böcke - Kostüme  
 Schuhe

Abzahlung wöchentlich 1.- Mk. an.  
 Kleinste Anzahlungen nur im beliebtesten Möbel- und Waren-Kredit-Haus

# S. Osswald

Albrechtstr. 6, I., H. o. III.  
 Elngang Schunbrücke.

## Gotthard Völkel aus Langenbielau

empfiehlt federdicke Jollets, Züchen, weiß Leinen, Bandtücher, Tischwäse, Gardinen, Nachsteinwand auf Tisch, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwäsen und Tricotagen usw. in größter Auswahl  
**Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.**

## Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute gedichtete 1.-er, prima halbwolle 1.-er 3/4; weißer Halbmerino 1.-er 3/4, 1.-er 90; Schmeerwolle, allerbeste 2.-er 70, 3.-er 40; 1 Pfund Schmeerwolle, Halbmerino, ungedichtete 2.-er, 2.-er 30; Kaiserwolle 2.-er 30, 3.-er. Versand zahlweise gegen Nachnahme v. 10 Pfund an. Versand. - Versand abwärts. - Nur Nicht-paffende Geb. retour. - Zust. Briefliche gratis.

# S. Benisch

in Deschowitz Nr. 876, Röhmerwald.

# Ein Bild der neuesten Mode

Die Schaufenster der Mäntelfabrik **Berger Nachf.** bieten der Damenwelt eine sicher willkommenen Gelegenheit, sich über die neuesten Moden in Mänteln, Kostümen, Röcken etc., für Erwachsene und Kinder zu orientieren. Es sollte deshalb keine Dame versäumen, vor Ausführung ihrer Einkäufe diese Auslagen zu besichtigen.

## Paletots

das Neueste in Fassons und Farben

## Kostüme

unübertroffene Reichhaltigkeit der Auswahl.

# M. Berger Nachfolger

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik  
**Ohlauerstrasse Nr. 80** neben der Weinhandlung von Kempinski.

### B. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 1.ziehungstag 7. November 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr u. St. u. f. B.) (Nachdruck verboten)

8 110 998 1147 69 87 211 438 548 62 638 69 765 2127	47 244 67 321 523 509 17 714 18 560 894 915 65 1630
318 177 85 297 639 97 809 4004 (1000) 8 331 459 612 615	714 96 6565 251 530 99 688 763 879 2326 244 559 510 92
674 1600 93 715 819 928 (600) 31 7083 97 (500) 134 37 245	261 424 66 653 746 70 918 28 41 (3000) 8024 48 64 758 491
(3000) 772 840 66 968 91 39 297 312 75 521 676 80 814 96 (3000)	10 450 618 72 774 11020 101 664 805 89 724 12061 106
579 498 621 646 71 92 778 13285 472 781 90 902 9 35 65 67	14901 177 293 402 (600) 50 770 827 949 50 15082 110 14
40 791 855 938 15169 193 274 313 83 660 17020 231 315 27	41 16001 650 712 69 90 940 924 18402 710 48 12061 106
13 702 250 358 489 515 91 813 37 30 940	20 233 386 717 25003 5 (500) 217 641 824 992 (1000)
22169 301 806 773 (500) 23014 (1000) 95 133 216 67 329 79	49 413 (500) 816 (500) 893 921 24008 11 84 (1000) 95 107
(500) 62 379 406 (500) 62 677 718 986 23296 619 32 (1000) 96	608 92 911 28 (500) 62 26 266 85 813 67 (3000) 821
27106 14 209 448 601 9 959 23001 82 80 323 544 770 72 929	85 29047 84 208 368 83 657 77 88 871 902 79
30284 343 (1000) 81 96 433 37 679 (1000) 667 75 66 963	(500) 31216 81 362 642 768 85 376 20668 430 714 819 33123
63 91 968 829 710 998 34174 (600) 652 618 37 868 (3000)	235042 135 93 (3000) 726 29 30216 172 (500) 898 318 29 93
62 747 88 37107 65 326 67 624 25 34 (500) 892 788 23102	76 393 696 602 21 (500) 854 79 88 978 23011 182 293 304 34
428 79 (1000) 67 574 818 62 761 65 86 824 (500) 60	40105 62 254 802 (1000) 606 99 692 (3000) 860 906 31
41194 20 94 538 602 (500) 938 42136 332 69 429 97 14 76	84 43231 (500) 418 602 701 38 62 647 996 (500) 44018 (600)
85 96 234 358 67 442 (500) 910 41 126 56 57 300 702 38 42 84	(3000) 839 79 969 48007 24 50 147 249 82 85 (1000) 489 755
926 4714 262 310 424 41 91 608 769 74 48131 315 (1000)	60 811 49177 41 67 96 153 524 674 723 49 (3000) 986 (500) 50
50033 105 78 216 31 47 354 599 867 61167 68 228 83	820 72 478 807 30 702 809 950 76 52016 48 51 79 213 22 92
418 600 69 685 (500) 63121 90 (600) 395 623 54075 144 73 385	495 600 76 830 68 78 55137 93 336 39 78 427 74 547 863
709 36 847 816 64 86 8078 112 412 40 602 759 98 960	57089 103 (500) 247 56 388 467 639 66 945 58076 142 610
60 781 64 (3000) 62 873 (3000) 919 79 59116 166 336 744 929	61022 11001 21 68 314 70 466 511 62 617 87 94 779 879
61022 (1000) 602 810 32 743 991 82044 106 221 306 414	534 75 83015 16 600 118 302 418 73 (500) 599 822 741 837
959 96 4023 186 (1000) 276 431 51 671 663 645 728 33 901	61 95 65102 499 67 683 618 88138 70 238 75 431 579 530 99
(10 000) 939 67 656 263 (1000) 385 847 63 917 68000 1	(500) 607 68 739 651 69219 23 30 79 84 92 (3000) 654 82
(500) 802	
70027 171 426 647 730 63 883 949 71180 227 311 71 408	750383 (1000) 987 72006 (500) 176 (3000) 220 82 (1000) 381 664
73064 163 99 239 694 829 90 74066 242 56 367 656 719 625	45 936 50931 (500) 166 69 602 823 846 76142 264 323 96 71
(10 000) 41 82 65 619 731 71 73 874 916 17 77040 101 6 36	450 711 822 (3000) 67 85 926 78312 428 82 (1000) 620 82 784
817 981 81111 69 610 793 825 76 959 (1000)	269 967 412 657 654 107 969 63 (500) 66 82 82046 61 182 (500)
259 902 28 34 83001 288 70 405 11 597 98 999 993 84076	229 85 301 24 70 628 876 64 (500) 968 404 949 62 (600) 85
362 435 635 (500) 623 775 856 970 73 88122 38 209 809 448	618 (500) 36 (1000) 604 786 864 909 82 817045 156 86 572
616 710 37 846 83 88100 273 912 461 633 764 930 89183	252 85 898 710 899
89104 (1000) 135 233 483 764 81004 35 153 71 316	89 (500) 477 81 718 39 (500) 864 70 92068 (500) 140 330 803
948 93668 190 314 67 416 659 679 (1000) 770 94111 628	35 39 88 95144 218 80 300 (500) 64 (500) 404 949 62 (600) 85
60082 94 163 810 481 652 710 70207 61 903 (500) 434 47 72	664 972 88116 253 94 324 688 884 916 98018 29 128 50 837
659 752 593	
101127 231 69 316 63 409 62 647 762 90 852 (1000) 69 77	606 50 (1000) 85 1800 101002 11 75 289 92 828 462 764
(1000) 653 956 102028 154 45 234 410 657 (3000) 680 85 (500)	538 60 103024 197 308 11 600 21 677 739 83 679 104008
134 341 730 63 93 846 105444 672 719 108032 275 474 633	639 92 711 34 40 56 69 843 974 107020 (3000) 62 89 (500)

### B. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 1.ziehungstag 7. November 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr u. St. u. f. B.) (Nachdruck verboten)

210 326 63 820 604 14 64 76 108292 (500) 98 610 23 682 822	33 109582 143 52 (3000) 205 328 488 848 68 622
119582 632 616 16 11129 305 601 11 64 705 80 978	112443 195 257 320 87 320 738 87 113894 89 601 29
35 840 68 911 114326 (500) 44 413 83 538 22 97 821 24	115181 417 34 780 116954 367 (1000) 624 722 97 821 24
117043 125 67 (1000) 225 112 24 49 410 674 82 (500) 713 820	23 255 119582 129 62 206 39 49 465 650 (500) 631 (3000) 82
110337 401 (3000) 87 78 772 121261 68 379 82 422 679	705 497 54 122167 248 73 416 76 925 123088 83 86 126 389
(500) 429 697 73 823 124057 94 102 (500) 238 64 (500) 62 345	419 (1000) 648 718 844 977 125185 223 30 427 (600) 605 82
805 126268 28 36 (500) 90 (500) 567 727 37 816 34 86 996	127031 83 111 556 617 868 128126 268 442 81 86 828 873
132197 300 67 807 (3000) 24 44 131003 62 (500) 244 64	80 98 310 20 491 664 848 79 (500) 132038 88 (3000) 48 133090
179 82 239 51 312 650 94 958 64 82 134003 7 68 88 290 421	(500) 424 58 613 66 125191 309 99 514 664 851 69 134184
448 624 36 804 64 88 913 17 42 82 137114 37 485 698 872	642 98 138133 600 (500) 99 823 88 (1000) 139007 166 255
350 38 511 670 802	140035 151 (1000) 290 327 87 518 739 49 141178 209
659 91 606 73 142997 130 72 406 668 627 981 (500) 143003	84 119 255 364 72 (500) 489 (500) 632 730 884 (3000) 144027
224 422 629 35 778 503 145160 292 331 496 625 85 960 91	146024 145 (3000) 240 388 456 632 301 734 858 147240
409 761 69 894 962 82 148165 (1000) 465 800 26 708 90 904	149229 84 342 72 94 (1000) 460 633 820 (1000) 949
150523 72 (500) 91 385 473 567 97 151002 30 83 318 65	85 610 24 76 77 836 60 904 46 152106 353 60 622 735
153090 (3000) 199 370 87 48 154073 108 (500) 501 541 667	748 961 156082 80 148 236 307 74 423 613 (1000) 608 30 77
607 835 55 156082 188 3 393 157101 45 194 281 650 715	(500) 818 959 159024 155 448 65 81 625 741 69 200 (500) 97
159190 178 431 35 674 849 74 925 (500)	160007 144 293 320 88 424 647 625 713 869 959 161311 220
87 318 417 611 960 162017 63 65 112 329 62 612 719 67	821 41 972 163049 128 31 208 86 93 (1000) 414 708 51 (1000)
83 84 678 89 99 163102 73 32 202 329 46 645 522 (1000) 26	38 634 808 93 187192 299 371 582 866 951 188168 (500) 368
628 64 618 798 84 189190 281 616 66 708 68 72 912 (3000)	189093 118 (500) 82 275 (3000) 340 44 508 47 604 10
66 (500) 86 (1000) 835 191182 237 60 589 637 683 (500) 764	970 90 192128 244 (500) 81 479 664 (1000) 828 90 193366
622 748 194029 120 49 (500) 301 444 52 657 614 79 (500)	15 31 82 885 (1000) 969 195016 (1000) 137 256 327 30 55
472 73 679 747 195161 (500) 173 79 707 64 73 897 197033	101 356 433 62 73 62 861 68 781 198072 627 729 69 868 951
199187 91 294 616 64 (1000) 762 846 (3000) 43 95	200047 17 78 280 340 667 663 683 201021 (1000) 29
74 123 25 40 78 863 483 644 677 623 43 85 202024 605 94	823 87 203113 17 226 530 (1000) 628 903 55 204040 64 69
171 244 (1000) 465 80 608 604 667 205088 940 70 (3000) 613	24 206047 182 326 611 (500) 44 821 22 68 947 71 207026
84 328 412 23 760 (1000) 829 93 208102 27 245 644 714	209098 266 676 770 801 920 44
210118 195 228 42 322 35 (1000) 652 69 854 (500) 909 (3000)	73 78 211056 (3000) 76 188 80 248 737 68 802 212143 478
612 68 759 891 219019 130 424 577 622 882 214025 100 (1000)	60 308 47 61 485 516 823 78 902 25 31 215019 29 (500) 143
238 354 626 32 749 (500) 73 95 210 39 707 64 73 897 197033	93 217014 69 127 220 (1000) 707 62 63 531 218210 37 953
455 623 (500) 46 807 16 82 83 839 331 89 219022 76 201 30	75 354 90 400 658 82 604 99
220011 141 494 558 (1000) 711 35 39 834 89 221065 161	238 83 331 443 796 907 81 222145 61 208 32 83 326 833
618 786 891 222016 93 274 489 813 76 (500) 649 87 (500)	912 (1000) 62 63 224087 155 270 410 76 887 779 222159
80 402 37 (500) 40 64 771 988 226069 175 416 621 932 227129	35 291 212 34 425 697 694 903 229018 483 605 674 886
46 (1000) 229888 162 (3000) 388 606 620 732 65 200 941 83 94	230037 179 255 344 536 (500) 611 933 231070 887 316
411 514 616 17 777 99 232173 63 231 (500) 96 477 (1000)	233003 117 214 779 94 844

### B. Preussisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

5. Klasse 1.ziehungstag 7. November 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr u. St. u. f. B.) (Nachdruck verboten)

266 350 484 614 828 (500) 1038 49 111 14 77 88 99 (3000)	396 508 779 880 926 2006 167 38 428 508 32 65 878 3119
283 93 363 81 432 92 (500) 616 (1000) 608 619 890 941 4044	73 161 282 328 418 511 610 781 663 6048 (600) 71 83 128 460
682 81 (500) 772 8141 (500) 313 439 793 674 962 (500) 8616000	7320 410 41 87 801 808 49 805 65 8300 460 502 894 919
9217 499 87 81 705 48 836 (500) 75 93 91	10040 128 214 89 321 425 38 615 80 243 11057 197 228
830 52 463 692 663 761 97 (1000) 98 389 46 (500) 12047 135 248	67 (1000) 369 83 409 14 607 61 602 10 906 13275 (500) 42 488
13 66 607 619 63 879 14044 (500) 318 82 414 92 95 (500) 585	693 (500) 717 21 15029 136 464 86 41 16023 83 (3000) 253
617 16 63 91 (1000) 437 616 802 17163 678 636 767 989 18314	183 206 78 85 333 675 624 38 886 1808 406 605 719 78 872
20952 146 94 383 403 9 78 581 78 (3000) 675 950 73	650 663 85 816 99 958 81 (500) 22028 30 32 89 (5000) 165
639 683 (1000) 708 61 24113 68 (500) 613 82 802 (1000)	639 629 19 370 85 (3000) 774 (1000) 643 62652 68 94 839 86
(3000) 91 21005 6 7 241 98 452 61 602 74 76 793 32 (500)	22408 58 144 336 89 441 76 99 676 655 787 28035 126 216
28 (500) 378 438 81 95 907 41	30039 70 124 31 88 319 415 (1000) 667 (1000) 859 71 73
967 31035 238 268 (3000) 72 73 412 69 96 651 835 62539 813	84 911 33000 71 190 232 449 711 82 851 969 73 34094 416 82



# Barasch <sup>großer</sup> Serien-Verkauf

**Schluß-Tage.**

Zum Verkauf kommen außer den Serien-Artikeln auch große Quantitäten anderer höchst vorteilhafter Bedarfs-Artikel, die den Einkauf ganz besonders lohnend machen.

**Montag** 9865  
**Dienstag, Mittwoch.**

## Kleiderstoffe

**Kostümstoffe** engl. gemust., 130 cm breit, sowie 130 cm breite schwarz-weiße u. braun-weiße gestreifte Rocketstoffe, grösste Neuheit durchweg Meter **95 Pt.**

**Blusenflanelle** in eleganten Streifen, sowie blaugrünen Schotten, für Röcke und Kleider, durchweg Meter **95 Pt.**

**Reinwollene Kammgarnstoffe** in all. Farb. Linienstreifen, für Kostüme vorzüglich geeignet, grösste Neuheit, jetzt Meter **1.95**

**Kostümstoffe** 130 cm breit, englisch gemustert, 130 cm breite, reinwollene Kammgarn-Stoffe, marine u. schwarz, elegante, schwarz-weiße gestreifte Rocketstoffe, 130 cm breit, durchweg Meter **2.95** und **1.95**

**Phänomenales Angebot!**  
**Flausch- und Mantelstoffe** mit farbiger Abseite, helle und dunkle Farben, 130 cm breit, regulärer Verkaufswert bis 8.50 durchweg Meter **3.95**

**Linon-, Renforcé- u. Hemdentuch-Coupons** nur gute, eingeführte Qualit., f. Leib- u. Bettwäsche geeignet, 10 Mtr. Comp. **2.95**

## Baumw.-Waren

**Inlett-Garnituren** rot und rosafarben gestreift, federichte, schattliche Ware, Kissenbreite, Meter 65, Deckbettbreite **95 Pt.**

**Vorhang-Damaste** creme und gold, 130 cm breit, grünrot, Meter **95 Pt.**

**Reste u. Abschnitte** in Linon, Perkal, Renforcé, Piqué, u. Croisé-Barchent, Neglige, Damaste sowie Schürzenstoffen in verschiedenen Längen, durchweg jeder Coupon **95 Pt.**

**Velour-Barchent und Hemdenflanelle** Reste u. Coupons in schönen Streifen u. Karos 2 Mtr. u. 3 Mtr. gross, jed. Coupon **95 Pt.**

**Damast, Linon- u. Wallis-Garnituren** in schönen Streifen u. gr. Damast-Dessins, seidenglänzendes Gewebe, Kissenbreite Mtr. 48, Deckbettbreite **95 Pt.**

**Laken-Dowls und Lakenleinen** 130 cm u. 150 cm breit, nur gute Qual. Laken 2 Mtr. lang, Stück **1.95** u. **95 Pt.**

## Trikotagen

**Knaben-Sweater-Anzüge** mit Leibchenhosen, Serie I Anzug **2.95** Serie II Anzug **3.95**

**Knaben-Sweater** in 4 Grössen, zum Aussuchen, durchweg Stück **95 Pt.**

**Damen-Reformhosen** grau Trikot, alle Grössen, dehbar, Paar **1.95**

**Damen-Reformhosen** in marine u. grau Trikot, alle Grössen, durchweg Paar **2.95**

**Kinder-Futter-Anzüge** alle Grössen, durchweg Paar **95 Pt.**

**Normal-Herren-Hemden und Hosen** nur gute Qualitäten, alle Grössen, durchweg Serie I Stück **1.95**, Serie II **2.95**

**Damen-Normal-Hemden** alle Grössen, durchweg Stück **1.95**

## Porzellan

**1 Kaffeekanne** für 6 Personen, weiss und 6 Paar weisse Tassen **95 Pt.**

**1 weisse Teekanne** 1 weissen Milchkännchen, und 1 weisse Zuckerdose **95 Pt.**

**10 Paar weisse Tassen** **95 Pt.**

**12 weisse Kaffeeteller** **95 Pt.**

**3 weisse Kompottieren** **95 Pt.**

**2 weisse Kompottieren** gross **95 Pt.**

**3 Goldrand-Speiseteller** tief u. flach **95 Pt.**

**4 Goldrand-Dessertteller** **95 Pt.**

## Während der Serien-Woche: Grosser Extra-Verkauf

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

**Herren-Ulster** modern verarbeitet, Serie I Mk. **25.50** Serie II Mk. **18.50**

**Burschen-Ulster** für das Alter bis 20 Jahre, Serie I Mk. **21.50** Serie II Mk. **15.50**

**Jünglings-Ulster** für das Alter bis 15 Jahre, Serie I Mk. **17.50** Serie II Mk. **12.50**

**Winter-Joppen** warm gefüttert, für Herren, Joppe Mk. **9.50**, **6.95**

**Herren-Anzüge** modern gearbeitet, in den neuesten Dessins, Serie I Mk. **28.50** Serie II Mk. **15.75**

**Burschen-Anzüge** f. das Alter bis 20 J., mod. Verarbeitung, Serie I Mk. **18.50** Serie II Mk. **13.75**

**Jünglings-Anzüge** für das Alter bis 15 Jahre, Serie I Mk. **16.50** Serie II Mk. **10.75**

**Winter-Joppen** warm gefüttert, für Jünglinge bis 20 Jahre, Joppe Mk. **5.50**

Aus Stoffresten gefertigte **Stoff-Jackets** in verschiedenen Farben, für Herren Jackett **6.95** für Burschen bis 20 Jahre Jackett **5.75** für Jünglinge bis 15 Jahre, Jackett **4.75**

## Herren-Artikel

**Herren-Kragen** garantiert 4fach, zum Teil Reineleinen, nur mod. Formen, 3 Stück **95 Pt.**

**Herren-Manschetten** 2 Knöpfe, garantiert 4fach, prima Qualität, 3 Paar **95 Pt.**

**Herren-Garnituren** bestehend aus 1 Serviteur u. 1 Paar Manschetten Waschseide, prima Zephir und Perkal, mit Falten, weich geplättet **95 Pt.**

**Rosenträger** aus Ia. Gummistrippen, m. Wäsche-schoner, z. T. Beinkleidhalter Paar **95 Pt.**

**Serviteur** aus Damasté und farbig Perkal, weich geplättet **95 Pt.**

**Elegante Selbstbinder** in nur modernen Dessins, breite offene Form, Serie I teils Reineleide, Serie II teils Kunstseide, Stück **95 Pt.** 2 Stück **95 Pt.**

**Negatives u. Diplomaten** aus mod. Seidenstoffen, 2 Stück **95 Pt.**

**Oberhemden** mit festen Manschetten, aus gutem Perkal, durchgehend gemustert **1.95**

## Hüte- u. Mützen

**Herren- und Knaben-Winter-Mützen** mit Nackenklappe, aus guten Stoffen, gefüt. **95 Pt.**

**Ulster-Knaben-Hüte** aus englischen gemusterten Stoffen gefertigt **95 Pt.**

**Schweden-Kappen** aus braun und grau Tuch mit Plüschbesatz, Stück **1.95**

**Ulster-Herren-Hüte** ganz bedeutend unter Preis, Ausguten, engl. gemust. Stoffen gefertigt **1.95**

## Schirme - Stöcke

**Spazier-Stöcke** aus gutem Malaka- und Manilla-Rohr, enorm billig, Stück **95 Pt.**

**Spazier-Stöcke** nur Neuheiten in elegantester Ausführung. Selten günstiges Angebot, Stück **1.95**

**Regenschirme** für Damen und Herren, „Gloria“, mit kleinen Webefeldern, Stück **1.95**

## Toiletten-Artikel

**12 Stück Toilettenseifen** in verschiedenen Gerüchen im Karton **95 Pt.**

**12 Stück Liniemilchseife** im Karton **95 Pt.**

**6 Stück Laneseife** im Karton **95 Pt.**

**3 Stück Noraseife** **95 Pt.**

**3 Stück edle Eulenseife** **95 Pt.**

**Parfüm-Zerstäuber** mit übersponnenem Ball im Karton, erbt. Frisierbaum, Staubkamm, Stielkamm und Taschenkamm **95 Pt.**

**4 Pack Streichhölzer** **95 Pt.**

**Eine Bürsten-Garnitur** im eleganten Etui **1.85**

**1 Fl. Bayram od. Franzbranntwein,** 1 Fl. Mundwasser und 1 Zahnbürste in Glashülse **zusammen 95 Pt.**

**Nagelgarnitur** Maniküre, Zelluloidständer, Nagelpolierer, Nagelfelle und Nagelschere **zusammen 95 Pt.**

**Zahnbürstenständer** (Zelluloid) m. Zahnbürste u. Nagelbürste **zusammen 95 Pt.**

**1 Fl. Bartwasser** (Kavalier), eine Bartbinde, 1 Bartbürste u. 1 Flasche Brillantine **zusammen 95 Pt.**

**Eine Kamm- und Nagelgarnitur** im eleganten Etui **2.95**

## Glaswaren

**10 Bierbecher** glatt, verstärkt, **95 Pt.**

**10 Teebecher** graviert **95 Pt.**

**12 Wassergläser** mit Tablett **95 Pt.**

**12 Bierbecher** Sandbl. mit Tablett **95 Pt.**

**12 Likörgläser** graviert, mit Tablett **95 Pt.**

**1 Bierservice** 2.95, 2.95, 1.95 **95 Pt.**

**1 Butterdose** Ideal- oder 1 Tablett **95 Pt.**

**6 Kompottschüsseln** Ideal- **95 Pt.**

**8 Kompottschüsseln** gepresst, 12 cm **95 Pt.**

**1 Kuchenteller u. 12 Dessertteller** **95 Pt.**

## Emaillé

**Sand-, Seife-, Soda-Garnituren** **1.95, 95 Pt.**

**Zwiebelbehälter** **95 Pt.**

**1 runde Schüssel** dekoriert **95 Pt.**

**1 Nachtgeschirr** dekoriert **95 Pt.**

**1 Satz Schüsseln** 20, 24, 28 cm **zus. 95 Pt.**

**Mülleimer** grauschwarz **95 Pt.**

**Teigschüssel** rund **95 Pt.**

**1 Satz Teller** 3 verschiedene Grössen **95 Pt.**

**Schnellbrüher** System Kunze **3.95, 2.95, 1.95**

**1 Satz bunte dekorierte Töpfe** **1.95**

## Damenwäsche

**Damen-Hemden** Vord- u. Achselverschluss **95 Pt.**

**Beinkleider** Croisé-Barchent m. Bogen Nachjacken mit Bogen- und Spitzenansatz **95 Pt.**

**Anstanderöcke** Croisé-Barchent mit gebogetem Volant, Stück **95 Pt.**

**1 Posten Untertaillen** m. elegant. Stickerei-Garnitur und Banddurchzug, Stück **95 Pt.**

**1 Restposten Kinderwäsche** bestehend aus Knaben- und Mädchenhemden u. Beinkleider, durchweg Stück **95 Pt.**

**Hemden** aus feinsten Stoffen, in vielen eleganten Ausführungen, mit Stickereigarnitur **1.95**

**Beinkleider, Knie- und Langform,** Sommerstoffe und Croisé-Barchent, mit Stickereiansatz **1.95**

**Nachjacken** mit Steh- und Umlegekragen, Stück **1.95**

**Fantasie-Hemden** aus feinem Batist und Wäschezeug, m. Stickerei und Spitzen-Garnitur **2.95**

**Kniebeinkleider** m. breitem Stickerei-Volant **2.95**

**Weisse Taschentücher** gebrauchsfertig, in Ia Qualität, sowie mit gestickten Buchstaben, 1/2 Dutzend **95 Pt.**

**Weisse Batist-Taschentücher** mit elegant gestickter Ecke, 1/2 Dutzend im Karton **95 Pt.**

**Damen-Taschentücher** engl. Seidenbatist mit modernen Bordüren und Hochsaum, 1/2 Dutzend **95 Pt.**

**Herren-Taschentücher** engl. Batist, in schön. Dessins, 1/2 Dutzend **95 Pt.**

**1 Posten Garnituren** Hemd u. Beinkleid aus feinem Wäschezeug m. reich. Stickereigarnitur, Garn. **3.95**

## Handschuhe

**Damen-Trikohandschuhe** imitiert Schweden mit Halbfutter und 2 Druckkn., farbig u. gelb, z. Aussuch., 2 P. **95 Pt.**

**Damen-Handschuhe** gestrickt, reine Wolle, farbig, z. Aussuch., 2 P. **95 Pt.**

**Elegante Damen-Handschuhe** farbig, mit seidendem Futter u. weisser Einfassung u. 2 Druckknöpfen, Paar **95 Pt.**

**Lange Damen-Trikohandschuhe** imitiert Schweden mit Halbfutter und 2 Druckkn., farbig, z. Aussuch., 2 P. **95 Pt.**

**Herren-Handschuhe** Reintier-Imitat, farbig, mit Druckknöpfen, Paar **95 Pt.**

## Strümpfe

**Reinwollen. Damen-Promenaden-Strümpfe** schwarz, lederfarbig, auch gestickt, Paar **95 Pt.**

**Schwarz-wollene Damen-Strümpfe** 1x1 gestrickt, Paar **95 Pt.**

**Schweisssocken** ohne Naht, in schönen melierten Farben, 2 Paar **95 Pt.**

**Feine reinwollene Herrensocken** in schönem Farben-Sortiment Paar **95 Pt.**

**Herrensocken** stark gestrickt, 2 Paar **95 Pt.**

**Kamelhaarsocken** Paar **95 Pt.**

## Steingut

**10 Speise- und 10 Dessertteller** zus. **95 Pt.**

**12 Tassen** weiss oder bunt **95 Pt.**

**12 Kaffeeteller** weiss oder bunt **95 Pt.**

**12 Speiseteller** konisch, tief oder flach **95 Pt.**

**1 Satz Salatschüsseln** 6 oder 7 teilig **95 Pt.**

**12 Salatschüsseln** weiss **95 Pt.**

**1 Heringskasten** dekoriert **95 Pt.**

**1 Würstchenkasten** mit 6 Dessertteller **95 Pt.**

**1 Obstservice** 7 teilig **95 Pt.**

**1 Schokoladenkanne** m. od. ohne Deck. **95 Pt.**

**1 Tortenplatte** **95 Pt.**

**1 Kartoffelnapf** m. Deck. u. Bratenplatte **95 Pt.**

**1 Sauciere** u. 3 vorweb. gr. Salatschüsseln **95 Pt.**

**1 Toiletteneimer** mit Einsetz. **2.95, 1.95**

**1 Waschgarnitur** 4 teilig bunt, **1.95**

**1 Waschgarnitur** 5 teilig bunt, **2.95**

**1 Waschgarnitur** 5 teilig, bunt, gross **3.95**















